Johann Adam Grüsners

Hochfürstlich-Salm-Kyrburgischen Hofraths, der Hochfürstlich-Salmischen, wie auch Hoch-Wild- und Rheingräflichen Lehen-Kanzley adjungirten Directoris, und der Kurfürstlich-Maynzischen Academie der nützlichen Wissenschaften ordentlichen Mitglieds

diplomatische Beyträge

Drittes Stück

Frankfurt Hanau und Leipzig
in der Andreäischen Buchhandlung
1776.

Vorbericht.

Hier liefere ich das dritte Stück meiner diplomatischen Beiträge, mit dem freiwilligen Bekenntnis, daß es vollständiger würde gerathen seyn, wenn ich alle die Druckschriften hätte zur Hand bringen können, welche in die Münzenbergische Geschichte einschlagen, und bei Gelegenheit der Hanau-Minzenbergischen Succeſſions-Strittigkeiten erschienen sind. Immittelst hoffe ich, daß meine Bemühung doch wenigstens einigen Lesern nicht misfallen werde, da ich keine andere Absicht, auch keinen andern Nuzzen davon habe, als durch Zusammentragung der zerstreueten Münzenber-

zenbergischen Urkunden und Nachrichten der Geschichte dieses vor mehr als fünfhundert Jahren erloschenen Geschlechts einiges Licht anzünden zu helfen. Vielleicht erscheinet nun auch bald im öffentlichen Druck der zweite Theil der Commentationis de Antiquo Romano Castro Aquilae, den uns der Arnsburgische Kloster-Geistliche und Verfasser des I. Theils gedachter Abhandlung versprochen hat, woraus denn ersetzet werden kann, was in meinen gegenwärtigen Beyträgen ermangelt, deren gütige Aufnahme sich erbittet

Kirn an der Nahe,
den 30. Junius
1775.

der Verfasser
J. A. Grüsner.

m
n d
ing

BU

vo
c.

r d
3.

v

m = Reg

n den Grafsburg mütterlicher

hingegen väter

BURG.

von Arnes- e.
r dem Jahr 3.
vor 1093.

G

D

Beyträge
zur
Geschlechtskunde
der
Minzenbergischen Dynasten
in der Wetterau,
welche
in der Mitte des XIIIten Jahrhunderts
im Mannsstamm
erloschen.

§. I.

Lucae sagt in seinem Grafen-Saal pag. 357.

„ den ersten Grundleger des Schlosses
„ Mintzenberg dörfte man schwerlich aus-
„ machen, noch vielweniger den ersten
„ Stammpflanzer Grafen a) zu Min-
„ tzenberg.

Hierauf fährt er fort und erzehlet, daß Conradus von Hagen, Herr zu Mintzenberg im Jahr 1094. den Grund des Cisterzienser-Klosters Arnsburg, in seiner Herrschaft und Oberbottmäßigkeit gelegt — sein Sohn Cuno Herr zu Mintzenberg hingegen sothane Stiftung vollendet habe.

§. II.

Oberwehnter Autor scheinet diese und alle übrige die Stiftung sothanen in der Wetterau gelegenen Klosters Arnsburg betreffende Nachrichten mehresten Theils aus der im Jahr 1687. unter dem Namen des damaligen Abts, Herrn Robert Kolb, sub rubro: Aquila certans &c.

 in

a) Der Name, Dynasta, wird dahier mit dem damaligen Amts-Namen, Graf, verwechselt.

in öffentlichem Druck erschienenen Ausführung der klösterlichen Gerechtsamen gegen die Gräflich-Solmische Zunötigungen geschöpft zu haben, die aber gleichwol zu näherer Kenntnis des Münzenbergischen Geschlechts nichts weniger als zureichend sind.

§. III.

Ueberhaupt ist die Geschichte dieses zu seiner Zeit in sehr grossem Ansehen gestandenen Geschlechts noch immer mit Finsternis umhüllet, ohnerachtet hie und da einige zerstreute Nachrichten angetroffen werden. Es hat dieses allschon der Freyherr von Senckenberg gar sehr bedauert, und sich in seinen Meditationibus pag. 644. desfalls also ausgedruckt:

„ Saepius disputatum de Successione
„ Müntzenbergica, disputabiturve in
„ posterum. *Et tamen inculta est fermè*
„ *Dominorum de Müntzenberg historia.*

So viel ist indessen fast jederman bekannt, daß die Herren von Münzenberg die beträchtlichste Güter in der Wetterau besessen, und daß die darinnen liegende Abtey Arnsburg denenselben ihre Stiftung zu verdanken habe.

§. IV.

Der Freyherr von Gudenus macht in Ansehung gedachter Stiftung bey den in seinem Cod. Diplo-

Diplomat. Tom. I. pag. 199. und pag. 263. befindlichen Stiftungs-Urkunden vom Jahr 1151. und 1174. nachstehende in teutscher Sprache ohngefehr folgendergestalt lautende Anmerkung:

„ Nach der gemeinen Meynung, soll „ Conrad (de Minzenberg) der eigent- „ liche Stifter des Klosters Arnsburg „ seyn, ohnerachtet solches nicht behörig „ und vollständig dargethan werden kan, „ indem der erste im Jahr 1151. ausge- „ fertigte Stiftungs-Brief des, anfäng- „ lich Aldinburg, und hernach Arnsburg „ genannten Klosters von keinem Herrn „ von Müntzenberg Meldung machet, „ sondern der Stifter desselben Conradus „ de Hagen et de Arnesburg genannt „ wird, folglich der Zweifel entstehet, „ ob Hagen, Arnesburg und Minzen- „ berg einerley Namen, oder ob Min- „ zenberg und Hagen ein und das nem- „ liche Geschlecht seye?

§. V.

Diesen Zweifel suchet bemeldter Freyherr aufzulösen, und glaubet, daß, da Cuno von Minzenberg in obangezogener Urkunde vom Jahr 1174. den Conrad von Hagen seinen Vater nenne, eines von beyden wahr seyn müsse: nemlich, daß entweder Conradus de Hagen et de Arnesburg aus dem Geschlecht der alten Hanauischen Dy-

 nasten

nasten und ein Stiefvater Cunonis de Minzenberg gewesen seye, oder aber, daß der Erzbischof Heinrich von Maynz besagten Conrad in obberührter Urkunde vom Jahr 1151. nicht mit seinem Geschlechts-Namen, sondern nach den Orten seiner Wohnsizze und Schlösser unschicklicher weisse genannt habe.

§. VI.

Die erstere Muthmassung gründet er theils auf die Gleichheit der Namen Hagen, Hanovia, Hagenau, Hagenowe &c. und hält also dafür, daß Hagen dahier so viel, als Hanau andeute: theils auf das Testament Ulrichs Herrn von Hanau vom Jahr 1323, worinnen derselbe seine Voreltern als Stiftere des Klosters Arnsburg angiebt, in verbis:

„ Primò, Monasterio *nostro* Arnsburg,
„ in quo, *fundationis dignitate fruentes*,
„ eligimus cum ceteris progenitoribus
„ nostris sepulturam, centum marcas
„ denariorum legamus &c.

§. VII.

Was den zweyten Punkt betrift, so kömmt es besagtem Freyherrn gar nicht glaublich für, daß Conradus de Hagen et Arnesburg aus dem Münzenbergischen Geschlecht gewesen seye, weilen, wenn er darab entsprossen gewesen wäre, ihme

ihme sein Geschlechts-Name von obernanntem Erz-Bischofen Heinrich von Maynz bey einer so beträchtlichen Handlung, als sothane Stiftung ware, nicht würde entzogen, und dagegen jener dem Stiftungs-Brief eingeschaltet worden seyn, welchen er etwa im gemeinen Leben geführet, und von seinen Wohnsizzen und Schlösseren angenommen hatte.

§. VIII.

Inzwischen hat es dennoch seine gute Richtigkeit, daß ofternannter Conradus de Hagen & de Arnesburg der leibliche Vater des in obmehrangezogener Urkunde vom Jahr 1174. vorkommenden Cuno de Minzenberg, und dieser der eigentliche Stifter des Klosters Arnsburg gewesen seye. Hätte der Freyherr von Gudenus zu der Zeit, da er den Tomum Imum seines unschätzbaren Codicis Diplomatici zum Druck beförderte, die Urkunden besessen, welche in den leztern Tomis enthalten sind, so würde derselbe alle obige Zweifel nicht dargelegt haben. Da nun diese Urkunden nebst anderen, so in verschiedenen Büchern zerstreuter vorhanden sind, die Sache in ein helleres Licht versezzen, so faßte ich den Entschluß, alle Minzenbergische Urkunden, so viel ich deren vorfinden könnte, zu sammlen, und gegenwärtige Beyträge zur Erläuterung der Minzenbergischen Geschlechtskunde zu verfassen. Aus diesen Urkunden nun und durch Beyhülfe anderer Nachrichten habe ich es gewagt, die hier vorstehende Stamm-Tafel zu entwerfen.

§. IX.

Ehe und bevor ich aber zu den genealogischen und historischen Dingen übergehe, so will ich den Beweis voransezzen, daß Cuno de Minzenberg ein leiblicher Sohn Conrads von Hagen und Arnesburg gewesen seye, worab sich zu gleicher Zeit erproben wird, wem die erste und zweyte Grundlage des Schlosses Minzenberg zugeschrieben, und wer für den ersten Stammpflanzer des eigentlichen Minzenbergischen Geschlechts angesehen, nicht minder, wem die Stiftung des Klosters Arnsburg verdanket werden müsse.

§. X.

Die obberührte Muthmassung des Freyherrns von Gudenus, daß nemlich Conradus de Hagen et de Arnsburg nicht ein leiblicher, sondern ein Stiefvater Cunonis de Minzenberg gewesen seyn dörfte, kan darum keinen Beyfall finden, weilen eines Theils der Ausdruck, Pater, in dem mittleren Zeit-Alter niemals einem Stiefvater, und besonders bey einer wichtigen Handlung beygelegt zu werden pflegte, a) welches dahier um so mehr seine Anwendung findet, als Cuno de Minzenberg

a) Wenigstens finde ich weder im Dufresne, noch in anderen Glossariis, daß es dem Stiefvater gegeben worden: und Lentz in seiner Abhandlung von den mannigfachen Bedeutungen der lateinischen Verwandschafts-Namen, merkt pag. 43. nur an, daß das Wort, Pater, nur öfters als ein Ehrenwort gebraucht worden seye.

berg in der Urkunde vom Jahr 1174. nicht allein seinen Vater, sondern auch seine Mutter namhaft machet: andern Theils, weilen eine jüngere Urkunde vom Jahr 1226. den Schlüssel zu dem ganzen Geheimniß aus de Gudenus Cod. Dipl. Tom. III. pag. 1092. darreichet.

§. XI.

In dieser Urkunde erzählet der Abt Conrad von Fuld, daß weiland Conrad von Arnesburc, der Vater Cunonis von Minzenberg, einen dem Stift zu Fuld angehörig gewesenen Berg, Namens Minzenberc, gegen einen Mansum in Gulle situm, bey seinen Lebzeiten eingetauschet, und daß dieser Mansus, welchen seitdeme der Fuldische Ministerialis, Willehardus de Eberstein, von gedachtem Stift zu Lehen getragen, nunmehro dem Kloster Arnsburg um so mehr übergeben werde, als besagter Vasall von seinen auf den Grenzen des Stifts Fuld gelegenen eigenthümlichen Gütern einen hinlänglichen Ersatz für sothanes abgegebene Lehen ernanntem Stifte gethan habe; die Worte der Urkunde lauten also:

„ quod nos mansum unum in Gulle si-
„ tum et Ecclesie Fuldensi attinentem,
„ quem b. m. Dns Cvnradus de Arnes-
„ burc, pater Dni Cvnonis de Minzen-
„ berc, ecclesie Fuldensi pro monte illo
„ Minzenberc in concambio contulerat,
„ et quem Willehardus de Eberstein

 „ mini-

„ ministerialis noster à nobis in feodo
„ habuit — Monasterio de Arnesburc
„ contulimus &c.

§. XII.

Conrad von Hagen und Arnesburc ware mächtig und reich, wie denn die Urkunde vom Jahr 1151. denselben, Vir potens, nennet; ich glaube demnach mit dem Herrn Kopp in Tractat. de insigni differentia S. R. I. Comitum et Nobil. immediat. pag. 364. behaupten zu können, daß er den vom Stift Fuld eingetauschten Berg, Namens Minzenberg, auf welchem aller Wahrscheinlichkeit nach damals noch einige Gebäude des dasigen ehehinnigen Römischen Castells vorhanden waren, neuerdings befestigen, sofort zu einem Schloß und Wohnsitz einrichten lassen, wovon Lucae loc. cit. pag. 356. also schreibet:

„ Mintzenberg liegt in der Wetterau zwischen Butzbach und Nidda, an dem
„ Gebürge, die Höhe genannt. Das
„ Schloß ist von dem Städtlein abgesondert, und stehet auf einem ziemlich
„ hohen Hügel. Nunmehro hat es von
„ inwendigen Gebäuen nichts mehr übrig,
„ ausser denen Ruinen. So viel kan man
„ bemerken, daß es vor Alters eine considerable Fortresse gewesen seye. Confer Topograph. Hassiae pag. 109.
„ Mitten um den Berg ist eine starke

„Mauer

„ Mauer gangen, an denen Enden mit
„ kleinen Rondelen und Thüren ver-
„ sehen. Oben rings umher hat es wie-
„ der eine Mauer umschlossen. Davor
„ noch zween Thüren stehen, ein etwas
„ hoher und gespitzter, und dann ein nie-
„ driger stumpfer Thurn. Das Städt-
„ lein hält sein Lager unten am Fuß des
„ Schloßberges, und hat gleichfalls eine
„ Mauer mit etlichen Thürnen, wie auch
„ inwendig eine feine Kirche, samt behö-
„ rigen Glocken-Thurn.

§. XIII.

Sothane Wiedererbauung ist um so glaubhafter, als in des P. Fuchs alten Geschichten von Maynz, Tom. I. pag. 392. und 393. nicht nur von dem ehemaligen Römischen Castell, Arnesburc, und von dem etwa eine Viertel-Stunde davon gelegenen alten Schloß und dabey befindlichen Ort, Namens Münzenberg-draiſs, Meldung geschiehet, sondern auch von dem ersteren, und daß es von den Römern erbauet worden, in der vor kurzem im Druck erschienenen Commentatione historica de antiquo Romano Castro Aquilae vulgo Arnsburg in Wetteravia, nunc inclyto sacri ordinis Cisterciensis Asceterio weitläuftig gehandelt ist.

§. XIV.

Haben nun jeztermeldte beyde Schriftsteller fast unwiderleglich dargethan, daß das ehemalige Schloß Arnesburc zu der Römer Zeiten erbauet, — Castrum Aquilæ genannt worden, und daraus hernach die Namen Adlerlager, Adlersburg, Arnesburc, und endlich Arnsburg entstanden seyen: nicht minder, daß das Schloß Minzenberc seine erste Erbauung dem Römischen Feldherrn Drusus zu danken habe, welches ab dem Zusatz, draiſs, und daß erwehnter Feldherr in der Gegend von Arnsburg sein Leben geendiget habe, hergeleitet werden will; So wird mir aus dem nun nicht mehr zu bezweifelnden Vorgang, daß Conradus de Hagen et de Arnesburg den Berg, Minzenberg genannt, eingetauschet, ohnbedenklich zu schliessen erlaubet seyn, daß er die auf diesem Berg vorgefundene Ueberbleibsel der ehemaligen Vestung wieder in brauchbaren Stand herstellen, somit die zweyte Grundlage des Schlosses Minzenberg anlegen lassen.

§. XV.

Kurzernannter P. Fuchs, der l. c. mit mehreren Geschichtschreiberen behauptet, daß die von den Römern erbauete kleinere Castella hiernächst zu Wohnsizzen verschiedener teutschen Familien geworden seyen, leitet mich auf den weitern und ungekünstelten Schluß, daß Conrad von Hagen und Arnesburc das in wohnbaren Stand hergestellte

stellte kleine Castell Minzenberg zu einem Schloß und Wohnsitz eingerichtet, und seinem Sohn, Cuno hinterlassen habe, der sich hernach und da er das alte väterliche Schloß Arnesburc im Jahr 1174. dem Cistercienser-Orden zu einem Kloster eingeräumet, mit Verlassung seines Geschlechts-Namens, de Hagen, und der vom Schloß Arnesburc weiters angenommenen Benamsung, den Namen, Dominus de Minzenberc, von diesem seinem neuen Wohnsitz a) angenommen und geführet habe, wie denn auch besagter Stiftungs-Brief zu Münzenberg ausgefertiget worden ist. Confer. Gründlicher Bericht vom Königsforst zur drei Eichen pag. 32.

§. XVI.

Dergleichen Namens-Abänderungen waren in den damaligen Zeiten sehr gewöhnlich, und Schoepflin sagt hievon in Alsatia illustrata Tom. II. pag. 521.

„ in Saeculo XII. nobiles à Castris suis
„ nominari coeperunt.

Conf. quoque Avemann Beschreibung der Burggrafen von Kirchberg pag. 16. und 17.

Die

a) Es gehöret also jenes, was Lucae in seinem Grafen-Saal pag. 357. von einer Barbara von Minzenberg, die im Jahr 742. gelebt haben, und mit Walrab Grafen von Nassau vermählt gewesen soll, zu erzählen für gut gefunden hat, unter die altväterische Fabeln.

Die feste Schlösser waren das vorzüglichste Mittel, die Grafen und Dynasten in Macht und Ansehen zu versezzen, auch wo mehrere Söhne vorhanden waren, die sich in die väterliche Schlösser theilten, diese unter sich unterscheiden zu können. Man darf sich also nicht verwundern, wenn öfters zwey Brüder ganz ungleiche Namen geführet haben.

§. XVII.

Es ist dieses eine in unsern Zeiten ausser allen Zweifel gesetzte Sache: Dahero ich auch dahier nur einige wenige desfallsige Beyspiele anführen will. Fridrich von Isenburg, nachdeme ihm sein Schloß Isenburg von den Feinden abgenommen worden, führte inzwischen von einem neu erbaueten Schlosse den Namen, de Coverna et novi Castri Dominus. S. Joannis Spicileg. pag. 297. sqq. Gerlach der jüngere Bruder Heinrichs Herrn zu Isenburg schriebe sich Herr zu Limburg. S. Reinhards kleine Ausführungen pag. 296. und meine diplomatische Beyträge IItes Stück. Philipp der Bruder Werners des Vten von Bolanden nannte sich nur allein Dominus de Falckenstein. S. Genealog. Dominor. de Falckenstein und meine diplomatische Beyträge Ites Stück pag. 66. und 67. Emich ein Graf im Nohgau nannte sich von Schmidburg und sein Bruder Gerlach führte den Namen Graf von Veldenz. S. Acta Acad. Theod. Palat. Tom. II. pag. 281. Des jetzterwehnten Grafens Emich beyde Söhne hatten aber-

abermals unterschiedene Namen: der älteste, Namens Conrad, nannte sich Wildgraf von Kirburg, und der jüngere, so Emich hieß, nannte sich Raugraf von Bomeneburg. S. loc. cit. und in eben diesen Namens-Veränderungen liegt der Ursprung manchen Geschlechts verborgen, und wird öfters vergeblich in älteren Zeiten gesucht, zu wessen Beweiß ich mich auf Schoepflini historiam Zaringo-Badensem Tom. I. pag. 206. sqq. und pag. 221. beziehe, allwo aus ächten Quellen erwiesen ist, daß die Herzoge von Teck von den Zäringischen Herzogen abstammen, und die Grafen von Freyburg und Fürstenberg von den Grafen von Urach herkommen.

§. XVIII.

So gewiß es nun nach dem, was oben in §. XI. erprobet worden, ist und bleibet, daß Conradus de Hagen et de Arnesburc der der Erwerber des Bergs, Minzenberc genannt, auch ganz zuversichtlich der Erbauer des Schlosses dieses Namens seye; Eben so zuverläßig sicher ist es, daß Cuno von Münzenberg als der eigentliche Stifter des Klosters Arnsburg, welches Kayser Richard im Jahr 1269. von allen Abgaben befreyete, vid. Gebauer Leben und Thaten Kaysers Richardi pag. 405. angesehen werden müsse. Ein mehreres davon wird hierunten an seinem Ort vorgetragen werden.

§. XIX.

§. XIX.

Und nun wende ich mich zur genealogischen Untersuchung des berühmten, aber in der Mitte des XIIIten Jahrhunderts im Mannsstamm allschon wieder erloschenen Münzenbergischen Geschlechts, welches aus dem Geschlechte der Herren von Hagen und Arnsburc oberwiesener massen hervorgetreten ist; da aber eben diese beyde Namen die bisherige Dunkelheit veranlasset haben; so will ich dasjenige, was ich desfalls gründlicher und umständlicher, als der Herr Verfasser der behaupteten Vorrechte der königlichen Bannforste pag. 40. entdeckt zu haben glaube, vordersamst darlegen, um ganz deutlich zu zeigen, woher es gekommen seye, daß oftgemeldter Conradus de Hagen sich auch de Arnesburc geschrieben habe.

§. XX.

In Wettermanns Wetteravia illustrata p. 5. der Beylagen und in Chron. S. Albani Lib. I. Sect. 2. apud Joannis Script. Rer. Mogunt. Vol. II. pag. 739. fande ich eine Urkunde vom Jahr 1093, worinnen es also heißt:

„ ego Mathilt de Arnesburc filia Comi-
„ tis Eberhardi de Bilenstein tradidi Deo
„ et Sancto — Albano predium meum in
„ pago, qui dicitur Wedereiba — pro
„ anima patruelis mei Christiani — Item
„ pro me et anima filie mee Gertrudis

„ et pro anima mariti mei Cunonis —
„ Huic traditioni mee presentes aderant
„ gener meus Eberhardus et filius eius
„ Cunradus &c.

Cuno de Arnsburg.

Hier machte ich nun gegen die Meynung des Herrn Verfassers des gründlichen Berichts von dem uralten Reichs- und Königs-Forst zur Drey-Eichen pag. 32. und der behaupteten Vorrechte der königlichen Bann-Forste pag. 40. die ganz natürlich folgenden Schlüsse, daß a) ein eignes Geschlecht, so sich de Arnesburc genannt, in der Mitte des XIten Jahrhunderts vorhanden gewesen: daß b) der damalige Besizzer des Schlosses dieses Namens sich Cuno genannt, und c) derselbe mit Mathilden, so vermuthlich die alleinige Erbin ihres Vaters, des Grafen Eberhards von Bilenstein ware, vermählt gewesen seye.

seine Gemahlin Mathild, Gräfin von Bilenstein.

§. XXI.

Hiermit ware aber der Sache noch nicht geholfen, indeme mir unbekannt bliebe, in welchem Geschlecht ich dieser verwittibten Mathildis de Arnesburc ihren Schwieger-Sohn Eberhard, nebst dessen Sohn Conrad aufsuchen sollte. Endlich trafe ich in Schoepfens Wettereiba Illustrat. pag. 126. von ohngefehr eine Urkunde vom Jahr 1118. an, worinnen ein Eberhardus ab Hagen vorkommet, welcher nach dem Inhalt der Urkunde

ohnmöglich vom niedern Adel gewesen seyn kann, und den ich also für den Schwieger-Sohn obbenannter Mathildis de Arnesburc ohnbedenklich annehme. Beyde jetzt angezogene Urkunden de 1093. und 1118. sind hierunten beygedruckt, um das Nachschlagen und die Beurtheilung meiner Muthmassung zu erleichtern.

§. XXII.

Wie nun hierdurch ganz klar erhellet, daß Cuno de Arnesburg, der letzte seines Geschlechts, die mit seiner Gemahlin, der Erbgräfin Mathild von Bilenstein erhaltene Güter seiner einzigen, an Eberhard de Hagen vermählten Tochter Gertrud, nebst seinem eignen Schloß und Herrschaft Arnesburc hinterlassen habe; So muß alle Verwunderung, daß Conradus de Hagen, der Sohn gedachten Eberhards, einen zum Theil zur Stiftung des Klosters Aldenburg verwendeten Ueberfluß an Gütern besessen habe, eben so leicht aufhören, als die Frage, warum bemeldter Conradus de Hagen sich auch de Arnesburg geschrieben habe, ohne weitere Schwierigkeit sich von selbsten beantwortet.

§. XXIII.

Die mütterliche Ahnen des Cuno, ersten Herrns von Münzenberg und Stifters des Cistercienser-Klosters zu Arnsburg, wären also, wenigstens zum Theil, hervorgesucht; In Ansehung seiner

seiner väterlichen Ahnen aber würde es meine Kräfte übersteigen, wenn ich mich in die darüber gebreitete dikke Finsternisse wagen und untersuchen wollte, wo etwa der Ursprung der Herren de Hagen mögte hergeleitet werden können, welche nach dem, was der Herr Verfasser des obangezogenen gründlichen Berichts vom Königs-Forst zur Drey-Eichen pag. 14. meldet, ihren Ansitz und Residenz in dem Castro Hagin, oder Hayn gehabt haben. Eben so wenig unterstehe ich mich, die hieroben §. VI. bemerkte Muthmassung des Freyherrn von Gudenus zu bezweifeln, daß die Herren de Hagen von den alten Hanauischen Dynasten entsprossen seyn dörften, ohnerachtet die von ihm aus dem Testament Ulrichs Herrn von Hanau vom Jahr 1323. hergenommene Gründe gar zu unzureichend sind, indem Reinhard, Herr von Hanau, ein Anherr gedachten Ulrichs, mit einer der Münzenbergischen Erb-Töchter, Namens Adelheid, vermählt gewesen, und hierauf die Worte obberührten Testaments weit besser passen, als daß man darab eine gemeinschaftliche Abstammung der Herren von Hanau und der Herren von Hagen herleiten könnte. Uebrigens will ich dahier nur noch dieses anmerken, daß die Herren de Indagine, welche auch jeweilen mit dem Namen de Hagen vorkommen, mit denen hier in Frage liegenden Herren von Hagen in gar keiner Verbindung gestanden haben.

§. XXIV.

Manegoldus de Hagen.

Immittelst hat der Herr Rath Bernhard in seinen Marburger Beyträgen Tom. I. pag. 846. ex Actis Sanctor. einen Manegoldum hervorgebracht, den ich einstweilen als den Stamm-Vater der Herren von Hagen bis zu weiterer und näherer Entdekkung aufstelle; die Worte lauten also:

„ Cujus (Gotefridi de Cappenberg)
„ Germanus Otto, quod praetereun-
„ dum non est, cum esset apud Closs-
„ stadt. *Manegoldus* enim, vir nobilis
„ et potens, cujus erant castra duo *Ha-*
„ *gen* et *Wirberg* ab adversariis suis in-
„ teremtus est.

Vielleicht dörfte ich mich nicht irren, wenn ich diesen Manegoldum a) als den Vater unsers mit Ger-

a) In der bekannten Druck-Schrift: Behauptete Vorrechte der alten königlichen Bann-Forste, und derselben angehängten Urkunden-Buch findet sich sub No. 74. ein Register einiger, das Teutsche Haus zu Sachsenhausen bey Frankfurt betreffenden Briefschaften. Am Ende desselben stehet pag. 93. die Rubrique einer Urkunde vom Jahr 1057. worinnen eine Frau Chuneza vorkommet, an welche König Henrich mit Bewilligung seiner Mutter, der Kayserin Agnes 10. Huben Landes zu Wolnstatt in der Wetterau verschenket hat. Sollte diese wohl die Wittib eines Herrn von Hagen gewesen seyn? Es kommt mir fast wahrscheinlich für, denn die Kirche zu Wullstatt, so ver-

Gertrud von Arnesburc vermählt gewesenen Eberhard von Hagen annehmete. Mit der Zeit-Rechnung träfe es wenigstens ziemlich überein, denn die beyde Cappenbergische Brüder lebten im Jahr 1123. S. de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. pag. 53. Wenn nun obangezogene Stelle Erzehlungsweise redet, so muß die Ermordung des Manegoldi zuvor vor dem Jahr 1123, ja, wie ich muthmasse, vor 1118. sich zugetragen haben, und folglich kann derselbe gar wohl der Vater des

vermuthlich Wolnstadt ist, wurde auch noch von Ulrich II. von Münzenberg beschenket. S. behauptete Vorrechte der königlichen Bann-Forste pag. 92. Vielleicht hat ernannte Frau Chuneza gedachte Kirche gestiftet. Ferner wird von dem oft allegirten Herrn Bernhard in seiner Beschreibung des Klosters Ilbenstadt unter den Marburgischen Beyträgen, III. St. pag. 145. Aurelia, eine einzige Tochter Menagoldi oder Manegoldi, welcher zu dem Geschlecht derer Herren von Münzenberg gehört haben soll, vor die Stifterin dieses Klosters gehalten und behauptet, daß dieses Kloster vor dem Jahr 1142. bereits in seinem Wesen gestanden seyn müsse. Wäre dieses richtig, so müßte ermeldte Aurelia eine Tochter unsers Manegolds gewesen seyn. Inzwischen widerspricht dem Herrn Bernhard der Herr Mader in seinen Nachrichten von der Burg Friedberg I. Theil pag. 255. So gar unrecht scheinet aber der Herr Bernhard nicht zu haben; denn da Manegoldus nach dem, was er hier oben in Actis Sanctorum beygebracht hat, das Schloß Wirberg, nebst dem Schloß Hagen besessen hat, und aus diesem Schloß Wirberg das Kloster Wirberg entstanden ist, von welchem Serar. Act. Sanctor. Tom. I. pag. 846. Meldung machet; so kann es leicht seyn, daß es Aurelia, eine Tochter Manegoldi gestiftet habe.

Eberhards von Hagen, so im Jahr 1118. lebte, gewesen seyn.

§. XXV.

Eberhard de Hagen.

Dieser Eberhard erscheinet zum erstenmal a) in dem obgedachten, von seiner Schwieger-Mutter, Mathild de Arnesburc, im Jahr 1093. ausgefertigten Stiftungs-Brief eines sehr beträchtlichen Seelen-Geräthe; und da nach Zeugnis dieser Urkunde seine Gemahlin Gertrud damals nicht mehr im Leben, auch vermuthlich in seinem blühenden Alter mit Tod abgegangen wäre; So mag vielleicht hierinnen die Ursache zu suchen seyn, daß man ausser ihren Sohn Conrad keine Spur von mehrerern in dieser Ehe gezeugten Kindern antrift. Zum zweyten und letztenmal kömmt unser Eberhard in der auch schon angezogenen Urkunde vom Jahr 1118. vor; Er mag ein ziemliches Alter erreicht haben, weilen sein Sohn Conrad bereits im Jahr 1093. in den Jahren wäre, daß er als Zeuge bey der wichtigen Handlung seiner Groß-Mutter Mathild von Arnesburc gebraucht werden konnte.

§. XXVI.

Conradus de Hagen et de Arnsburg.

Jeztbesagter unser Conradus de Hagen scheinet theils wegen seines grossen

a) In Schoepflins Alsat. Dipl. Tom. I. n. 264. kömmt ein Eberhardus de Hagone als Zeuge vor in einer Urkunde vom Jahr 1085; Sollte dieses nicht unser Eberhard von Hagen seyn?

grossen Vermögens, theils wegen seiner persönlichen Verdiensten unter die Kayserliche Ministeriales aufgenommen worden zu seyn: wenigstens finde ich nicht, daß sein Vater Eberhard diesen Titel geführet, man müßte es denn daraus schliessen wollen, daß er in der obangezogenen Urkunde vom Jahr 1118. als ein Kayserlicher Abgeordneter zu der vorgehabten Friedens-Unterhandlung mit in Vorschlag gebracht worden; dem seye inzwischen, wie ihm wolle, so hat doch dieses seine gute Richtigkeit, daß unser Conrad im Jahr 1129. unter die Ministeriales Imperii a) gehörte, wie er denn in diesem Jahre ein auf septem mansos geschätztes, im Königs-Forst zur Drey-Eichen gelegenes

a) Aus denen jüngern Münzenbergischen Urkunden hat der Herr Verfasser der behaupteten Vorrechte der königlichen Bann-Forste pag. 40. zu erweisen getrachtet, daß unser Conradus schon im Jahr 1129. das Reichs-Erb-Kämmerer-Amt verwaltet habe: dahingegen Bernhard, Kopp und andere behaupten, daß das Erb-Kämmerer-Amt erst nach Erlöschung der Grafen von Nuringes mit derselben Gütern an die Herren von Münzenberg gekommen seye. Beydes kann meines Erachtens bestehen, und Conradus de Hagen kann im Jahr 1129. Ministerialis regni gewesen, das Erb-Kämmerer-Amt aber erst zu Ende des XIIten, oder Anfangs des XIIIten Jahrhunderts an seine Familie gekommen seyn; denn das Wort Ministerialis deutet nicht dieses Erb-Kämmerer-Amt absolute an, sondern es hat mehrere Bedeutungen. Siehe Du Fresne Glossar. voce Ministerialis. So viel ist immittelst gewiß, daß Cuno von Münzenberg schon im Jahr 1196. Kayserlicher Erb-Kämmerer gewesen, S. Alsat. Dipl. Tom. I. n. 357. und 360. Ja er ware es schon im Jahr 1168. wie es sogleich dargethan werden wird. S. §. XXXIV.

Stück Land vom Kayser Lothario III. als ein wahres Eigenthum geschenkt bekame. S. die hierunten angebogene, auch schon in dem Drey-Eichischen Urkunden-Buche No. II. im Kopp de insign. different. pag. 363. und im Koeler de castr. Imper. forestali. Brunnemann. §. 5. p. 8. sqq. angedruckte Urkunde.

§. XXVII.

In dem folgenden Jahre 1130. finde ich ihn zweymal als Zeuge, da Erzbischof Adelbert von Maynz das Kloster St. Johannisberg im Rheingau aus einer Probstey in eine Abtey verwandelte, und dem Dhomstift in Maynz einige Güter zu Sulzheim und Brunichwilre in augmentum refectionis verschafte. S. de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. pag. 80. und 91. In der nemlichen Eigenschaft treffe ich ihn an, als im Jahr 1138. Kayser Conrad III. dem Dhomstift zu Utrecht die Grafschaft Oster- und Westergowe schenkte. S. Brosii Annal. Jul. Mont. pag. 7. Auch in einer andern Urkunde von besagtem Jahre erscheinet er als Zeuge. S. behauptete Vorrechte der königlichen Bann-Forste pag. 18.

§. XXVIII.

Wenn wahr ist, was in Joannis Scriptor. Rer. Mog. Vol. I. pag. 555. sqq. lese, so hat unser Conrad im Jahr 1147. den Grund zur Stiftung des Klosters Aldenburg zu legen angefangen, bemeldter Schriftsteller sagt:

„Haec

„ Haec inter Conradus de Hagen et
„ Arnesburg, ac Ludgardis, conjuges,
„ excolende pietati, et ſuae ſuarumque
„ ſaluti curandae, magnis impendiis
„ coenobium ſtatuerant Aldenburgenſe,
„ illudque Coenobio ſubjecerant Sige-
„ bergenſi; tum verò rogabant, ut Hen-
„ ricus (I. Archiepiſc. Mogunt.) tabulis
„ id ſuis firmaret, quod et ille anno 1151.
„ prono fecit animo &c.

So viel iſt immer richtig, daß der von dem Frey-herrn von Gudenus in Tom. I. pag. 199. ſeines Codicis Diplom. ans Licht gebrachte, und zur geſchwinden Einſicht hierunten beygedruckte Stiftungs-Brief vom Jahr 1151. von ſothanem Kloſter Aldenburg a) als einem bereits errichteten Kloſter redet, und nur neuerdings denen allda wohnenden Mönchen zu ihrem beſſeren Unterhalt verſchiedene Einkünfte anweiſet, denn es heißt: mancipaverunt, inſtituerunt, fratribus qui ibi in domino *convenerant*; lauter Ausdrükke, ſo etwas ſchon Geſchehenes andeuten.

§. XXIX.

Eine kleine Anmerkung über dieſe Urkunde dörfte meinen Leſern nicht misfallen. Unſer Conradus de Hagen erſcheinet darinnen zum erſtenmal

 mit

a) Mich deucht, daß es jenes bey Wetzlar nicht ſeyn könne.

mit dem Zusatz: *et de Arnesburg.* Warum führte er diesen Namen nicht in den vorhergehenden älteren Urkunden? Ein zureichender Grund muß vorhanden seyn. Sollte vielleicht seine Mutter, die Gertrud von Arnesburc, erst kurz vor dem Jahr 1151. gestorben, so fort das unumschränkte volle Eigenthum des Schlosses Arnesburg dadurch an unsern Conrad übergegangen seyn, so, daß er sich erst von diesem Zeitpunkt an de Arnesburg nennen und schreiben konnte? Oder aber hat er vielleicht einen jüngern Bruder gehabt, deme in der brüderlichen Theilung das Schloß Arnesburg zu- und nach dessen, vor dem Jahr 1151. erfolgtem ohnbeerbten Ableben wieder an unsern Conrad zurückgefallen ist?

§. XXX.

Das grosse Ansehen unsers Conrads veranlaßte sonder Zweifel, daß er zu vielen beträchtlichen Handlungen der Grossen des teutschen Reichs gebraucht wurde; denn ausser dem, daß er im Jahr vor jeztbemeldter Aldenburgischen Stiftung eine kaiserliche Handlung bezeugen half, S. Lünigs Reichs-Archiv. Spicileg. Ecclesiast. III. Theil. Tit. Corvey, n. 51. pag. 94. so finde ich ihn abermals im Jahr 1152. als einen Zeugen in der Urkunde in den behaupteten Vorrechten der königlichen Bann-Forste pag. 18.

§. XXXI.

§. XXXI.

Gemahlin Conrads von Hagen und Arnsburg.

So weit, und nicht weiters, reichen die von mir gesammlete, unsern Conradum de Hagen betreffende Nachrichten; noch weit unvollständiger sind hingegen jene, welche seine Gemahlin und Kinder angehen, denn das Geschlecht, von deme sie abstammet, dörfte wohl so leicht nicht ausfindig gemacht und vollkommen erprobt werden; denn, wenn die obangelegte Urkunden von den Jahren 1129. und 1151. nicht im Druck erschienen wären, so würden wir nicht einmal wissen, daß sie sich Livckardis oder Luitgardis, welches nach der jüngern Schreib-Art Luccardis heißt, genannt habe. Immittelst will ich doch meine diesfallsige Vermuthung vortragen. In einer hierunten anliegenden Urkunde vom Jahr 1224. glaube ich einige Spur ihrer Abstammung und zwar von den ehemaligen Dynasten und Grafen von Ameneburg gefunden zu haben. Diese hatten ihren Wohnsitz in der Gegend von Arnsburg, Minzenberg und Marburg: es wäre demnach wenigstens nicht unwahrscheinlich, daß unsere Luccard aus diesem Geschlecht, und die Gemahlin Conrads von Hagen und Arnsburg gewesen seye. So viel zeigt sich wenigstens aus der angezogenen Urkunde, daß einer Adelheid von Münzenberg das Jus Patronatus in Amena gegen einen Herrn von Clingenberg, der es in Anspruch genommen, zugesprochen worden. Ich werde hierunten ein mehreres davon sagen, wo ich von dieser

dieser Adelheid und ihren Eltern etwas ausführlicher handeln; immittelst bekenne ich, daß es nur eine gewagte Muthmassung seye: die ächte Wahrheit bleibt noch immer versteckt.

§. XXXII.

Am allerverborgensten aber ist das Sterb-Jahr unsers Conrads von Hagen und Arnsburg. Meinem Vermuthen nach ist er vor dem Jahr 1166. den Weg alles Fleisches gegangen, weilen in diesem Jahr sein Sohn Cuno I. von Minzenberg als Zeuge erscheinet. Wollte man etwa einwenden, daß unter diesem Cuno auch wohl unser Conradus de Hagen et Arnesburc verstanden werden könne, weilen der Name, Cuno, der verkürzte Name Conrad seye, auch hieroben §. XI. sqq. erzehlt worden, daß Conradus de Hagen et Arnesburc den Berg Minzenberg eingetauscht, und die vorgefundene Ueberbleibsel des dasigen ehemaligen Castells in wohnbaren Stand herstellen lassen, folglich sich auch noch vor seinem Tod Cuno de Minzenberg genannt haben könne; So sezze ich diesem Einwurf folgendes entgegen, daß unser Conradus de Hagen in keiner einzigen Urkunde mit dem Namen, Cuno, vorkomme — daß sein Sohn Cuno de Minzenberg in dem Stiftungs-Brief des Klösters Arnsburg vom Jahr 1174. denselben selbsten Conrad benamse — daß bemeldter unser Conradus de Hagen schon im Jahr 1093. als ein Zeuge, mithin in männlichem Alter scheinet, folgsam ein ausserordentlich

dentlich hohes Alter erreicht haben müßte, wenn er noch im Jahr 1166. gelebt hätte — und daß eine weit jüngere Urkunde vom Jahr 1226. ihn ebenfalls Conrad und zwar de Arnesburc nenne, welches gewiß nicht geschehen seyn würde, wenn er kurz vor seinem Ableben den altväterlichen Namen verlassen, und den de Minzenberg angenommen hätte. Dem seye inzwischen, wie es wolle, so ist doch so viel gewiß, daß unser Conrad im Jahr 1168. nicht mehr bey Leben ware, weilen in diesem Jahr, wie unten an seinem Ort vorkommen wird, sein Sohn Cuno de Minzenberg als Camerarius Imperii erscheinet.

§. XXXIII.

Kinder Conrads von Hagen.

Die Kinder unsers Conrads und seiner Gemahlin Luccard betreffend, so lese ich in dem Aldenburger Stiftungs-Brief vom Jahr 1151. folgendes:

„ idem Conradus per se, dum viveret,
„ et postmodum per *filios suos*, jure
„ advocatie regi ac custodiri disposuit.
„ Post mortem vero suam et *filiorum*
„ suorum in arbitrio esset abbatis &c.

Es müssen also in dieser Ehe wenigstens zwey Söhne, massen das Wort filii, welches auch jeweilen die Kinder beyderley Geschlechts andeutet, dahier nur Söhne anzeigen kann, erzeugt worden seyn; ich kann aber nur einen, Namens Cuno, so

so zuerst sich Herr zu Münzenberg geschrieben hat, namhaft machen. Wenn jedoch zu muthmassen erlaubt ist, so mögte ich den zweyten Sohn Rupert nennen, weilen jeztgemeldter Cuno von Münzenberg im Jahr 1193. S. unten die Urkunde Kaysers Heinrich VI. mit zweyen Söhnen Cuno II. und Rupert vorkommet, welch lezterer diesen Namen von seines Vaters Bruder erhalten hätte, gleichwie Cuno II. als der Erstgebohrne seines Vaters Namen geführet hat; Unmöglich ist es wenigstens nicht, ja vielmehr sehr wahrscheinlich, daß, da einmal nach obiger Urkunde de 1152. mehr, als ein Sohn vorhanden ware, der eine Cuno und der andere Rupert geheissen habe, welch lezterer jedoch unvermählt, und eher, denn sein Bruder mit Tod abgegangen zu seyn scheinet.

§. XXXIV.

Cuno I. de Minzenberg.

So eben bemerkter Cuno I. de Minzenberg, der unzubezweifelnde Sohn Conradi de Hagen et Arnesburc und dessen Gemahlin Livckardis, erscheinet zum erstenmal namentlich als Zeuge in zweyen Urkunden vom Jahr 1166. bey Würdtwein Not. Ilbenstad. pag. 54. und Subsid. Diplomat. Tom. V. p. 407. In einer andern Urkunde vom Jahr 1168. in Schannats Hist. Fuld. pag. 191. Cod. Probat. finde ich ihn gleichfalls unter den Zeugen, und in dem nemlichen Jahre erscheinet derselbe abermals in einem Diplomate Kaysers Fridrich I. und zwar als Camerarius Imperii, S. Schannat. Vindem.

Literar.

Literar. Collect. II. pag. 116. zum überzeugenden Beweis, daß sein Vater Conradus de Hagen et Arnesburg im Jahr 1168. nicht mehr im Leben ware. In zweyen Urkunden vom Jahr 1170. treffe ich unsern Cuno ebenmäßig unter den Zeugen an: einmal in Schannats Histor. Fuld. Cod. Probat. pag. 193. und das anderemal in Scheids historisch-diplomat. Nachricht pag. 562. Desgleichen erscheinet er unter den Zeugen eines Kayserlichen Diplomatis vom Jahr 1173. in Kettners Antiquitat. Quedlinburgens. pag. 189.

§. XXXV.

Und nun kommen wir an den Zeit-Punkt, deme der Cistercienser-Orden die reiche Stiftung des berühmten Klosters Arnsburg nicht genug verdanken kann. Cuno I. von Minzenberg, der die von seinen verstorbenen Eltern gemachte Stiftung zu Aldenburg in Rückschlag kommen sahe, liesse sich deren Wiederaufrichtung und Verbesserung äusserst angelegen seyn. Zu dem Ende brachte er es dahin, daß der damalige Abt zu Sieburg, deme die Oberaufsicht gedachten Klosters übergeben ware, selbige an unsern Cuno zurückgabe. Hierauf überlegte er sorgfältigst, auf was Art und Weise er dem Willen seiner Eltern und seiner eigenen Neigung zu dem Kloster-Geistlichen ein vollkommenes Genüge leisten könnte. Endlich faßte er den Entschluß, sein Haus und Veste Arnsburg in ein Cistercienser-Kloster zu verwandeln, und zwar um so mehr, als er bereits seinen Wohnsitz

auf

auf dem durch seinen Vater in wohnbaren Stand hergestellten Schloß Minzenberg genommen, dessen Grund und Boden derselbe samt den Ueberbleibseln des ehemaligen Römischen Castells mittelst eines Tausches (S. oben §. XI.) an sich gebracht hatte. Vielleicht truge hierzu auch etwas bey, daß bey der Stiftung des Klosters Aldenburg die Kapelle im Schloß Arnsburg von daher zu bedienen allschon verordnet worden ware.

§. XXXVI.

Diesen seinen gefaßten und dem Geist des mittleren Zeit-Alters durchaus angemessenen Entschluß führte er alsbalden aus, liesse im Jahr 1174. XVII. Kalend. Augusti seine Verwandte, gute Freunde und eine grosse Anzahl des benachbarten Adels auf sein Schloß Minzenberg kommen, und übergabe in ihrer Gegenwart mit Einwilligung seiner Gemahlin das Schloß Arnsburg mit aller seiner Zubehörde, auch denen noch vorhandenen, zu dem von seinem Umsturz nicht mehr zu errettenden Kloster Aldenburg gehörigen Stükken, Einkünften, Rechten und Gefällen deme ihme so sehr beliebt gewordenen Cistercienser-Orden. Die darüber ausgefertigte Urkunde hat der Freyherr von Gudenus in seinem Cod. Diplom. Tom. I. pag. 263. ans Licht gebracht, und ist hierunten nochmals beygedruckt, damit der geneigte Leser sogleich ersehen könne, wie reichlich eines Theils unser Cuno dieses neue, in einer der schönsten, angenehmsten und fruchtbarsten Gegenden Teutschlands

lands gelegene Kloster begabt habe, dessen erster Abt sich Ruthardus nannte, auch daß andern Theils besagter unser Cuno dessen eigentlicher und erster Stifter, mithin die desfallsige Urkunde keineswegs Fundatio quasi secunda, wie sie vom Freyherrn von Gudenus benennt wird, zu benamsen seye.

§. XXXVII.

Ich weiß nicht, ob es Mangel der Urkunden oder sonst eine andere Ursache, daß seither vorerwehntem Arnsburger Stiftungs-Jahre von unserm Cuno sich ehender keine Nachrichten a) vorfinden, als im Jahr 1182, da er das Diploma Kaysers Friderich des Rothbarts bezeugen half, worinnen die Burger zu Speyer von dem sogenannten Haupt-Recht b) freygesprochen wurden. S. Lehmanns Chron. Spirens. p. 466. Bey Kayser Henrich VI. stunde Cuno in grossen Gnaden, und folgte öfters desselben Hoflager, dahero er auch, als gedachter Kayser die Privilegia der Stadt Gelnhausen im Jahr 1190. bestätigte, die desfallsige Urkunde samt anderen Zeugen unterschriebe. S. Lucae Grafen-Saal pag. 361. Das nemliche verrichtete er noch ein-

a) In Cod. Lauresham. Tom. III. pag. 297. und 298. kommt ein Cuno de Mincenberg vor, der besagtem Kloster gleich anderen milden Stifteren einen jährlichen Zins zu reichen sich anheischig gemacht. Der Zeit-Rechnung nach halte ich ihn für Cuno I.

b) Mortuarium, Best-Haupt.

einmal in diesem Jahr, als die Kayserliche Urkunde, so in dem Impresso sub rubro: Securis ad radicem posita pag. 285. zu lesen ist, für den Erz-Bischof zu Kölln, Philipp von Heinsberg wegen der Münzen und der Befreyung einiger Städte als Kölln, Neuß und anderer vom Zoll zu Kayserswerth ausgefertiget wurde. Siehe auch Heineccii antiquit. Goslar. pag. 191. und Tolner addit. ad Hist. Palat. pag. 42. Dann kommt er als Zeuge vor in dem quasi-Stiftungs-Brief des ehemaligen Klosters Conradsdorff a) de anno 1191. in de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. pag. 302. weiters im Jahr 1192. bey de Gudenus in Cod. Dipl. Tom. I. pag. 313. nicht minder in Bertholets Histoire de Luxemb. Tom. IV. p. XXXVIII. Preuv. allwo einer seiner Söhnen, Namens Cuno, zu gleicher Zeit mit ihm erscheinet.

§. XXXVIII.

Eine andere Urkunde vom Jahr 1193. so uns die behauptete Vorrechte der Königlichen Bann-Forsten pag. 68. Urk. Buch liefern, stellet unsern Cuno mit zweyen Söhnen dar: dagegen erscheinet er ganz allein in drey andern Urkunden von besagtem Jahr. S. Acta Acad. Theod. Palat. Tom. III. pag 119. ab Hontheim. Hist. Trevir. Tom. I. pag. 622. und Mettingh de Statu Milit. Germanor. pag. 216. Ferners treffe ich ihn unter den Zeugen

a) Dieses Kloster lage bey Ortenberg. S. Maders Nachrichten von der Burg Friedberg II. Theil pag. 370.

Zeugen an in einer Urkunde vom Jahr 1194. in Würdtweins Subsid. Diplomat. Tom. V. p. 261. wie auch an eben diesem Orte pag. 264. in einem Diplomate vom Jahr 1195.

§. XXXIX.

Unser Cuno, der so oft, vir potens, in den Urkunden genannt wird, mag sich wohl auch auf seinen Reichthum und Ansehen ungemein verlassen haben; denn selbst mit dem Kayser Henrich VI. verfiele er wegen einigen Gefällen zu Nerstein in unfreundliche Umstände, welcher Streit jedoch im Jahr 1196. gütlich niedergelegt wurde. S. die darüber ausgefertigte, von dem Freyherrn von Gudenus in Cod. Dipl. Tom. V. p. 754. bekannt gemachte Urkunde. Dieser Vergleich hatte unter anderen diese Würkung, daß unser Cuno noch in dem nemlichen Jahr 1196. zwey Urkunden ernannten Kaysers bezeugen helfen dorfte. S. Schoepflin. Alsat. Diplom. P. I. pag. 304. und 306. In der ersten dieser beyden Urkunden wird er Drussartus a) genennet. Bald hernach nemlich im Jahr

 1199.

a) Praefectus Provinciae. S. Du Fresne Glossar. voce Drossatus, welches sich dahier vielleicht auf die Comiciam in Haselberge beziehet, wovon die Urkunde de 1259. redet. Vielleicht zielet es auch auf die Comiciam Wedereibie, so die Grafen von Nuringes vorhero verwaltet; und alsdenn ist es sicher, daß diese vor dem Jahr 1196. im Mannsstamm erloschen seye, wodurch dieses Grafen = nebst dem Erb=Kämmerer=Amt an Cuno I. von Münzenberg — die Nuringische Landschaft aber mit Juta,

1199. geriethe unser Cuno in Fehde und Krieg mit dem Landgrafen von Hessen, worüber die Annales Godefridi Monachi bey Struv. script. rer Germ. Tom. I. p. 365. und Freher. Script. Rer. Germ. Tom. I. p. 266. nachgesehen werden können.

§. XL.

Im Jahr 1204. liesse er sich als einen Zeugen gebrauchen in literis clientelaribus Philippi Rom. Reg. datis Henrico I. Duci Brabantiae. Siehe Brosc. Annal. Jul. Mont. pag. 21. Jus succed. in Brabantia p. 5. und Butkens Troph. de Brabant. pag. 55. Preuv. Nicht weniger bey einer im Jahr 1206. ausgefertigten und in Kremers diplomatischen Beyträgen 1. B. 1. Stück pag. 143. abgedruckten Urkunde jeztgemeldten Kaysers. Und als obbesagter Herzog von Brabant mit der Prinzeßin Tochter K. Philippi im Jahr 1207. verlobt wurde, ware unser Cuno der erste jener Ministerialium Regis, welche dessen Versprechungen mit einem Eid bekräftigten. S. Brosc. Annal. Jul. p. 24. und Butkens Troph. de Brabant. p. 56. Preuv. Ferner finde ich ihn in einer Urkunde, als Zeugen in de Senckenberg Corp. Jur. Feud. German. p. 545.

Jutta, der Erb-Tochter des letzten Nuringischen Grafens Gerhard, an ihren Gemahl Ulrich I. von Minzenberg gekommen ist. Wollte man aber, wie es im Indice IIdo der Alsatiae Diplomat. geschehen, das Wort, Drussartus von dem Kämmerer-Amt erklären; so muß man in Rücksicht dessen, was oben in nota ad §. XXVI. angemerkt worden, ganz dreuste behaupten, daß die Grafen von Nuringen vor dem Jahr 1168. erloschen seyen.

p. 545. In diesem nemlichen Jahre kömmt er abermals und zwar mit seinem Sohn Cuno als Zeuge vor, da der Römische K. Philipp denen Gräflich-Diezischen Gebrüderen Gerhard und Heinrich seine Güter zu Usingen mittelst eines Tausches, jedoch zu Lehen übergabe. S. Reinhards kleine Ausführungen IItes Stück pag. 95. Ich glaube auch, daß er es seye, der in einer K. Urkunde von bemeldtem Jahr 1207. in de Senckenberg Meditat. p. 641. als Zeuge vorkommet. Noch einmal finde ich ihn in diesem Jahr als Zeugen, da Graf Fridrich von Ziegenhayn die Kirche zu Reichenbach dem Teutschen Orden überliesse. S. historisch-diplomat. Unterricht vom Teutschen Orden. No 41. Beyl. und de Gudenus Cod. Diplom. Tom. III. pag. 1075. Zum letztenmal treffe ich ihn mit dem Kayserl. Kämmerer-Amt an in einer Urkunde vom Jahr 1209. in Lucae Fürsten-Saal p. 408. Denn als Kayser Otto IV. das Kayserthum behauptete, hieng unser Cuno demselben beständig an, und wurde endlich, wie Lucae im Grafen-Saal pag. 361. saget, von diesem Kayser wegen seiner Staats-Klugheit und Gravität zum würklichen Kämmerer gemacht. Ich gebe aber mehreren Beyfall wegen dieses Erb-Kämmerer-Amts deme, was Herr Bernhard in seiner wahren Beschaffenheit der ehemaligen Comiciae in der Wetterau §. 14. behauptet, daß nemlich das Erb-Kämmerer-Amt des Reichs nach erfolgter Erlöschung des Gräflich-Nuringischen Geschlechts auf die Herren von Münzenberg gekommen seye. Conf. infra §. LXVIII. sqq.

§. XLI.

Gemahlin Cuno des Iten.

Anbelangend die Gemahlin unsers Cuno, so wird selbige in obangelegtem Arnsburger Stiftungs-Brief Lovgardis, das ist, Luccardis genennet: ihr Geschlechts-Name hingegen wird weder allda angezeiget, noch findet sich sonsten eine hinlängliche Spur, worab ich einige Muthmassungen hätte schöpfen können. Vielleicht erhält das begierige Publicum hierüber die längst gewünschte Nachricht, wenn das Arnsburger Urkunden-Gewölb eröfnet, und der Herr Verfasser der oben §. XIII. angerühmten Abhandlung de antiquo romano Castro Aquilae in Stand gesetzt wird, sein daselbst pag. 60. gethanes Versprechen zu erfüllen. Es sollte mir zu einem besondern Vergnügen gereichen, wenn bemeldter Herr Verfasser meine gegenwärtige kleine Beyträge auch nur in ein oder dem andern Stück sollte benuzzen können.

§. XLII.

So wenig ich nun das Geschlecht mit Zuverläßigkeit angeben kann, aus deme Luccard, die Gemahlin unseres Cuno entsprossen: eben so wenig weiß ich dessen Sterb-Jahr anzuzeigen. Meines Ermessens muß er kurz nach dem Jahr 1209. mit Tod abgegangen seyn, weilen Anno 1210. sein erstgebohrner Sohn Cuno II. (Siehe unten §. XLVIII.) allein – und im Jahr 1214. sein anderer Sohn Ulrich allbereits und zwar als Camerarius

rarius Imperii erscheinet. S. den historisch-diplomat. Unterricht vom Teutschen Orden, No. 2. u. 3. Diesem scheinet zwar entgegen zu stehen, daß in einer Urkunde Kaysers Otto IV. vom Jahr 1215. in Meibom. Script. Rer. Germ. Tom. III. p. 162. ein Cuno von Minzenberg als Zeuge vorkommt, den Herr Bernhard loc. cit. §. 18. für Cuno I. hält. Ich glaube aber, daß nicht Cuno I, sondern Cuno II. darunter zu verstehen seye, wesfalls ich hierunten an seinem Ort §. XLVIII. umständlicher reden werde. Verhoffentlich wird sich auch diesfalls die Wahrheit veroffenbaren, wenn der zweyte Theil obgedachter Abhandlung im Druck erscheinet.

§. XLIII.

Kinder Cunonis I.

In Ansehung der Kinder unsers Cuno und seiner Gemahlin Luccard finden sich vollständigere Nachrichten. Die erste Anleitung, daß deren mehrere gezeuget worden, und ein ziemliches Alter erreicht haben, gibt der schon angezogene Arnsburgische Stiftungs-Brief vom Jahr 1174, worinnen es heißt:

„ et post mortem sepulturae locum in
„ eodem, sibi et uxori sua, et *filius* ele-
„ git &c.

Ich weiß wohl, daß das Wort, filii, in dem mittleren Zeit-Alter gar oft die Kinder beyderley Geschlechts andeute; man darf es aber im eigentlichen Verstande annehmen, wenn auch nur Spu-

ren von mehreren Söhnen vorhanden sind. Ich stelle deren drey und eine Tochter auf: jene nannten sich Cuno, Rupert und Ulrich, diese aber Adelheid, wobey ich jedoch anzumerken nicht entstehen will, daß in Ansehung der Münzenbergischen Töchter es überhaupt an Nachrichten ermangele. Von einem jeglichen dieser vier Kinder werde ich in nachfolgendem besonders handeln, und meine Meynungen zur Beurtheilung vortragen; forderſamst und vorläufig beziehe ich mich in Ansehung der beyden ältesten Söhnen unsers Cuno I. auf die hierunten angebogene – und in dem Urkunden-Buch der behaupteten Vorrechten der Königlichen Bann-Forste pag. 67. No. 44. bereits abgedruckte Urkunde Kaysers Heinrich VI. vom Jahr 1193, allwo unter den Zeugen erscheinet

„ Cuno de Minzenberc cum duobus fi-
„ liis ſuis, Cunone et Ruberto.

Und nun wende ich mich zu dem weitläuftigeren Beweis obbemeldter vier Münzenbergischen Kinder, und mache den Anfang mit der Tochter, Namens Adelheid.

§. XLIV.

Adelheid.

Daß eine Münzenbergische Tochter dieses Namens im Jahr 1224. gelebt habe, läßt sich schliessen aus einer unverwerflichen, das Jus Patronatus in Amena betreffenden Urkunde bey de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. pag. 491.

pag. 491. die auch hierunten angedruckt ist. Nur fragt es sich, wer ihre Eltern gewesen sind, wenn sie würklich eine Münzenbergische Tochter wäre? Conradus de Hagen et de Arnesburg kann meines Erachtens ihr Vater nicht gewesen seyn, weilen sie sich de Mincinberc schreibet: ein Name, den erst der Sohn dieses Conrads oberwiesener massen angenommen hat, folglich nicht wohl zu vermuthen stehet, daß sie mit Verlassung des väterlichen Namens den brüderlichen neu angenommenen werde geführet haben. Ihr Großvater kann er ehender gewesen seyn. Nimmt man folgends die Zeit-Rechnung zu Hülfe, so kann man sie für nichts anders, als für eine Tochter unsers Cuno I. und seiner Gemahlin Livgardis, Gräfin von Ameneburg halten, welche nebst anderen Gütern auch das Jus Patronatus in Amena ihrem Gemahl zugebracht haben kann.

§. XLV.

Dieses, und daß die Großmutter unserer Adelheid aus dem Geschlecht der Dynasten und Grafen de Ameneburg, wie auch schon oben §. XXXI. angemerket ist, entsprossen gewesen seyn möge, wird durch den Inhalt der kurz angeregten, die Adelheid de Minzenberg betreffenden Urkunde vom Jahr 1224. nicht wenig wahrscheinlich; er lautet folgender Gestalt:

„ In causa que vertitur inter Dominam
„ Adelheidim de Mincinberc et Pincer-

„ nam Cvnradum de Clinginberc super
„ iure patronatus ecclesie in Amena &c.

Nun schliesse ich also: ware Adelheid würklich eine Minzenbergische Tochter, und hat sie vorbemerkten Anspruch auf das jus patronatus in Amena nach Zeugnis dieser Urkunde durchgesezzet und den Proceß gewonnen; So muß dieses Recht durch ihre Großmutter auf sie, und nach ihrem vermuthlich ledigen Standes erfolgten Ableben an das Münzenbergische Geschlecht, wie es dann nach dessen Erlöschung Werner von Falckenstein und Münzenberg teste Dipl. de 1291. bey de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. pag. 846. besessen hat, gebracht worden seyn; denn so viel mir bekannt ist, haben die Herren de Hagen, de Arnesburg et de Minzenberg in älteren Zeiten niemalen etwas in Amena zu suchen gehabt, und wenn es auch gewesen wäre, so würde Cuno I. de Minzenberg oder sein Sohn sothanes Jus Patronatus als ein altes Stamm-Guth vindiciret haben. Hatte es nun Adelheid mit Ausschliessung ihrer Brüder, so hatte sie es von ihrer Großmutter, folglich kann und muß diese aus dem Geschlecht de Ameneburg gewesen seyn, welches ohnehin in der Nachbarschaft von Minzenberg und Arnsburg begütert ware. a)

§. XLVI.

a) Daß es Dynasten und Grafen von Ameneburg gegeben habe, wird wohl niemand bezweifeln. In Schannats hist. Fuld. pag. 191. Probat. kommt anno 1168. ein Bobbo Comes de Ameneborc mit Cuno de Münzenberg

§. XLVI.

Nun dörfte man aber fragen, wo Schenk Conrad von Clingenberg seine Gründe zum Anspruch auf das Jus Patronatus in Amena hergenommen habe? Die Beantwortung ist sehr leicht. Ermeldter Conrad hatte, wie unten an seinem Ort vorkommen wird, Annam von Münzenberg, die Bruders Tochter unserer Adelheid zur Gemahlin, und wegen oder Namens derselben mag er gedachtes Patronat der Adelheid, seines Schwiegervaters Schwester strittig gemacht haben, der es der Schieds-Richter sonder Zweifel propter gradus proximitatem zusprache. Alles dieses bestättiget übrigens ganz ungemein, was ich im Iten Stück meiner diplomatischen Beyträge p. 68. et sqq. in Ansehung der zweyfachen Vermählung der Anna von Minzenberg als eine neue Entdekkung vorgetragen habe. Ich habe also kein Bedenken, mehr besagte Adelheid als eine Minzenbergische Tochter, und zwar des Cuno I. und seiner Gemahlin Livgardis, aufzustellen.

§. XLVII.

berg und Werner von Bolanden vor. Ein Zeichen ihrer Verwandtschaft; und wer weiß es, ob dieser Bobbo nicht unserer Luccard, Gemahlin Conrads von Hagen und Arnsburg, Bruders Sohn ware? Bey de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. pag. 185. kommt Gotefridus Comes de Ameneburg im Jahr 1147. auch im Jahr 1151. l. c. pag. 206. 210. und 213. vor. Dieser könnte der Zeit-Rechnung nach ein Bruder der Luccardis und Vater Bobbonis gewesen seyn.

§. XLVII.

Cuno II. Nun wende ich mich zu den Söhnen unsers Cuno I. und zwar zu dessen erstgebohrnem Sohn, gleiches Namens. Zum erstenmal finde ich ihn obangezeigter massen, S. §. XXXVII. mit seinem Vater als Zeugen in einer Urkunde Kaysers Heinrich VI. vom Jahr 1192. in Bertholets histoire de Luxembourg Tom. IV. pag. XXXVIII. Preuv. in verbis:

„ Cuno de Minsenberg et filius eius
„ Cuno.

Daß er aber auch der erstgebohrne Sohn gewesen seye, erprobet die hieroben §. XXXVIII. allschon angezogene Urkunde vom Jahr 1193, mithin trage ich auch gar kein Bedenken, jene zwey Herren von Münzenberg, Namens Cuno, so uns eine Urkunde vom Jahr 1207. in Reinhards kleinen Ausführungen II. Stück p. 95. darstellet, für Cuno I. und Cuno II. zu halten: die dabey erscheinende Worte, Senior und Junior, lassen wenigstens, zumalen in Rücksicht auf obangezogene beyde Diplomata, mit vollem Grunde muthmassen, daß Vater und Sohn darunter zu verstehen seyen. Dieser Umstand hat mich auch bewogen, die hieroben §. XXXVIII. et XXXIX. bemerkte Urkunden von den Jahren 1193. 1194. 1195. und 1196. nicht auf Cuno II, sondern auf Cuno I. anzuwenden. Ob aber jener Cuno de Minzimberch, den ich in einer Urkunde Kaysers Philippi von dem

nem:

nemlichen Jahr 1207. in des Freyherrn von Senckenbergs Meditat. p. 641. angetroffen, Cuno I. oder Cuno II. seye, muß ich an seinen Ort gestellet seyn lassen: wahrscheinlicher weise mag Cuno I. darunter zu verstehen seyn. Confer. supra §. XL.

§. XLVIII.

Ich habe bereits in §. XL. behauptet, daß Cuno I. in oder doch kurz nach jeztberührtem Jahr 1209 mit Tod abgegangen seye. In dieser meiner Meynung bestärket mich die, in des Herrn Weyh-Bischofs von Hontheim Histor. Trevir. Tom. I. p. 648. b) befindliche Urkunde vom Jahr 1210, worinnen ein Cuno de Minzenberg als Zeuge vorkommet; denn da er dahier nicht mehr, wie im Jahr 1207, sich Cuno junior nennet, so ist zu glauben, daß es Cuno II. seye, und sein Vater Cuno I. damalen bereits das Zeitliche verlassen gehabt haben müsse, obgleich Herr Bernhard loc. cit. §. 18. behauptet, daß Cuno I. noch im Jahr 1218. im Leben gewesen seye. Ih habe das, so ich hingegen einzuwenden finde, bis zur gegenwärtigen, unsern Cuno II. betreffenden Stelle verspahret, und umständlicher davon zu handeln hieroben in §. XLII. versprochen, weilen es einen unzertrennlichen Zusammenhang mit demjenigen hat, was unsern Cuno II. angehet: und ich entledige mich meines Versprechens in nachstehendem.

§. XLIX.

Bemeldter Herr Bernhard sagt loc. cit. §. 18, daß Cuno, der Vater Ulrichs I. von Minzenberg noch anno 1215. sich bey dem Kayser Otto IV, deme er lebenslänglich und bis zum Tod dieses Kaysers zugethan gewesen, zu Braunschweig aufgehalten, und nach Zeugnis Meibom. Rer. Germ. Tom. III. p. 162. die von ihme bestättigte Privilegia des Hochstifts Magdeburg mit unterzeichnet habe. Allem Vermuthen nach ware dem Herrn Bernhard unbekannt, daß Cuno I. einen Sohn gleiches Namens gehabt habe: Dahero er denn diesen vorgefundenen Cuno für Cuno I. und Vater Ulrichs I. zu halten, und dabey zu behaupten kein Bedenken truge, daß, da Kayser Otto IV. erst im Jahr 1218. mit Tod abgegangen, Cuno I. von Minzenberg in diesem Jahre auch noch im Leben gewesen seye, folglich obgedachte Urkunde vom Jahr 1215. unterschrieben haben müsse.

§. L.

Da ich nun aber hieroben unwiderleglich erprobet habe, daß Cuno I. einen Sohn gleiches Namens gehabt – daß dieser Cuno II. das männliche Alter erreicht – als Zeuge, auch sogar in Kayserlichen Diplomatibus, gebraucht worden – im Jahr 1207. annoch mit seinem Vater, und zwar mit der Anmerkung, junior – im Jahr 1210. hingegen ganz allein und ohne sothanes Beywort

erschei-

erscheine; So habe ich Muth genug, den Cuno, von welchem Herr Bernhard loc. cit. redet, für Cuno II. auszugeben. Ich habe noch mehrere Gründe dieses zu behaupten. Wäre Cuno I. im Jahr 1215. oder 1218. annoch im Leben gewesen, wie hätte sein Sohn Ulrich I. das Amt eines Reichs-Kämmerers anno 1214. verwalten können, wie solches von ihme nach Zeugnis der Urkunden im historisch-diplomatischen Unterricht vom Teutschen Orden No. 2. et 3. geschehen ist? Müßte man nicht zugeben, daß abstrahendo von dem, was so eben dargethan worden, Cuno I. ein ausserordentlich hohes Alter, welches jedoch kein Genealogist so leicht unterstellet, erreichet habe, wenn er noch anno 1218. gelebt haben sollte, indeme derselbe bereits im Jahr 1166. (S. §. XXXIV.) in seinem männlichen Alter erscheinet - im Jahr 1174. das Kloster Arnsburg gestiftet, welche freygebige Handlung von einem jungen Herrn nicht zu vermuthen stehet - und im Jahr 1192. allschon einen so erwachsenen Sohn hatte, daß selbiger Kayserliche Diplomata mit unterzeichnen dorfte.

§. LI.

Ich weiß wohl, wodurch Herr Bernhard zu behaupten verleitet worden, daß Cuno I. den Tod Kaysers Otto IV. erlebt habe; Es ware die mit keiner Jahrzahl versehene Urkunde, so er in der Exceptions-Schrift in Sachen der Grafen von Stolberg gegen den Churfürsten von Maynz p. 94.

(S.

(S. hierunten die Abschrift unter der Jahrzahl 1217.) vorgefunden hatte, und wovon er in einem gewissen auswärtigen Lager-Buch, wie er loc. cit. §. 17. saget, folgendes aufgezeichnet angetroffen:

„ Fridericus Rom. Rex restituit Vlrico
„ de Mincenberg Comeciam suam et
„ omnia bona, que pater et frater eius
„ olim tenuerunt. Datum apud Lipitzk
„ VII. Kalend. Novembr. Indict. V.

Da er nun das wahre Jahr und den wesentlichen Inhalt dieses Kayserlichen Briefs gerne herausbringen wolte – in obangezogener Urkunde vom Jahr 1215. einen Cuno antraf – und zugleich wußte, daß Ulrich I. von Minzenberg einen Vater, Namens Cuno, gehabt habe; So glaubte er nicht zu irren, wenn er behauptete, daß Cuno I. den Tod des Kaysers Otto IV. erlebet habe.

§. LII.

Mich wundert, daß Herr Bernhard auf die Worte des obgemeldten Kayserlichen Briefs:

„ pater et frater *eius olim* &c.

oder wie es im Teutschen loc. cit. §. 16. heißt:

„ sin Vader und sin Bruder hieverbatz ꝛc.

keine

keine Rückſicht genommen hat, denn dieſe erweiſen ja ganz deutlich, daß 1) Ulrich I. einen Bruder gehabt habe, der die gedachte Comiciam, wie ſogleich angemerket wird, verlohren hatte, und 2tens, daß auch des Ulrichs Vater, Cuno I. zur Zeit der Ausfertigung dieſes Kayſerlichen Briefs nicht mehr im Leben geweſen ſeye: Mithin folget der Schluß von ſelbſten, daß Cuno I. auch ſchon im Jahr 1215. nicht mehr gelebt haben könne. Hätte, wie obgedacht, Herr Bernhard unſern Cuno II. gekannt, ſo würde er den weſentlichen Inhalt des obgedachten, mit keiner Jahrzahl verſehenen Kayſerlichen Briefs eben ſo gut haben erklären können, als er es loc. cit. §. 18. gethan hat; Er würde zu gleicher Zeit auch das wahre Jahr dieſes Briefs zu beſtimmen in Stand geſetzt worden ſeyn, wie ich anjezzo beydes in nachfolgenden zu bewürken mich bemühen werde.

§. LIII.

Ich mache den Anfang mit der Jahrzahl. Herr Bernhard ſaget, daß, wenn man ſeine Zuflucht zu der angedeuteten Indiction nehme, ſo falle ſelbige ſowohl in das Jahr 1217, als auch hernach in annum 1232, aber doch immer in die Regierung Kayſers Fridrich II; das eigentliche Jahr aber getrauet Herr Bernhard nicht zu beſtimmen; Mich deucht, man könne ohne alles Bedenken das Jahr 1217. annehmen. a) Meine Gründe

a) So eben kommen mir Maders Nachrichten von der Burg

Gründe gegen das Jahr 1232. sind folgende. Der in Frag liegende Kayserliche Brief enthält eigentlich dieses, daß Kayser Fridrich II. dem Ulrich, Herrn von Minzenberg, seine Grafschaft und alle Güter, die sein Vater und sein Bruder vorhin inne gehabt und besessen, wiederum eingeräumet habe. Nun läßt sich aus allen vorhandenen Minzenbergischen Urkunden, so in dem Zeit-Raum vom Jahr 1217. bis 1232. ausgefertiget sind, ohngezwungen schliessen, daß Ulrich I. wo nicht die Comeciam in Wedereibia, doch alle väterliche Güter würklich und ruhig besessen haben, folglich die in mehrgedachtem Kayserlichen Brief angezeigte Rückgabe der Grafschaft und aller übrigen vom Kayser Fridrich II. eingezogen gewesenen Gütern nicht erst anno 1232, sondern ums Jahr 1217. geschehen seyn müsse.

§. LIV.

Ist nun dieses, so läßt sich die Ursache, welche Herr Bernhard loc. cit. §. 18. wegen erwehnter Entziehung der Grafschaft und der väterlich-Minzenbergischen Güter angiebt, gar wohl auf Cuno II. anwenden und erklären. Ein Cuno von Minzenberg, heißt es, hielte es Lebenslang mit Kayser Otto IV. bis in dessen anno 1218. erfolgten Tod: Ein Ulrich hingegen hielte es mit Kayser Fri-

Burg Friedberg von ohngefehr in die Hand, der P. I. pag. 20. auch meiner Meynung ist, aber mit dem Herrn Bernhard darinnen irret, daß er den Cuno und den Ulrich für Vater und Sohn hält.

Fridrich II, welches Verfahren des Cunonis den jetztgenannten Kayser dergestalt aufgebracht haben mag, daß er dem Cuno damals, wo nicht schon vorher, das Wetterauische Provincial-Amt mit den anklebenden Gütern abgenommen. Wenn man nun annimmt, es auch hieroben §. XL. und XLVIII. fast zur Ueberzeugung wahrscheinlich gemacht worden, daß Cuno I. kurz nach dem Jahr 1209. verstorben, annebst auch bedenket, daß der Römische Gegen-König Otto IV. erst im Jahr 1208. zur würklichen Kayser-Würde gelanget, und die Krönung Fridrichs II. eher nicht, als im Jahr 1215. zu Aachen vor sich gegangen ist; So passet alles das, was Herr Bernhard angiebt, ganz vollkommen auf Cuno II. und seinen Bruder Ulrich II.

§. LV.

Erwehnter Cuno II. ware im Jahr 1192. (S. oben §. XXXVII.) bereits im männlichen, sein Vater aber schon in ziemlich hohem Alter. Es ist also weit wahrscheinlicher, daß jener sich an den anno 1197. von einigen Reichs-Ständen zum Römischen König erwählten Otto IV. attachiret, und an seinem Hof das Erb-Kämmerer-Amt verwaltet – sein jüngerer Bruder Ulrich hingegen sich hiernächst und als Otto gegen das Jahr 1213. in mißliche Umstände zu gerathen anfienge, zu der Parthey des Kaysers Fridrich II. geschlagen habe, der ihn als Erb-Kämmerer des Reichs, massen ich denselben in einer Urkunde de 1214. damit bekleidet finde, anerkannt, und bey deme

Ulrich I. es dahin gebracht haben mag, daß seinem ältern Bruder Cuno II die Comecia in Wedereibia, nebst den anklebenden, vielleicht auch väterlichen Gütern entzogen, und zu Belohnung seiner, dem Kayser Fridrich geleisteten Diensten, wovon hierunten an seinem Ort ein mehreres vorkommen wird, ihme solches alles anno 1217. eingeräumet worden ist. Der allenfallsige Einwand, daß Kayser Otto IV. erst im Jahr 1218. gestorben, ist von keiner sonderlichen Erheblichkeit, denn man weiß, daß ermeldter Kayser sich schon das Jahr zuvor in sein Land retiriret, und den 19ten May 1218. das Zeitliche gesegnet habe.

§. LVI.

Unser Cuno II, so allen vorliegenden Umständen nach mit seinem jüngern Bruder Ulrich I. bis zum Ableben Kaysers Otto IV. in keinem guten Vernehmen gestanden, scheinet demnach um all dasjenige gekommen zu seyn, was ihme als dem ältesten Sohn zugefallen seyn würde, wenn er nicht dem Kayser Otto IV. angehangen hätte, dann nicht allein mehrgedachter Brief des Kaysers Fridrich II. vom Jahr 1217, sondern auch alle sowol jüngere, als auch einige ältere Münzenbergische Urkunden lassen schier nicht den mindesten Zweifel übrig, daß Ulrich I. nicht der regierende Herr zu Münzenberg gewesen seyn solle, ohnangesehen unser Cuno II. noch bey Leben wäre. Dieses wird sich hierunten, wo von Ulrich I. des mehrern gehandelt werden wird, von selbsten

erpro-

erproben; einstweilen aber will ich dahier so viel bemerken, daß unser Cuno II, der erwehnter massen der erstgebohrne Sohn seines Vaters ware, und das Amt eines Camerarii Imperii bey Kayser Otto IV. verwaltete, solches Amt nach dem Tod dieses Kaysers nicht fortgeführt habe, indeme sein Bruder Ulrich in der hierunten anliegenden Urkunde vom Jahr 1231. Imperialis Aule Ministerialis genannt wird, welcher Umstand zugleich erprobet, daß die hier oben berührte Rückgabe der Comiciae in Wettereiba und der andern Münzenbergischen Güter nicht im Jahr 1232, wie Herr Bernhard loc. cit. in gewisser Art muthmasset, geschehen seyn könne.

§. LVII.

Nach dem Tod Kaysers Otto IV. mag unser Cuno II. ein stilles Leben geführt haben, denn weder in Urkunden der folgenden Jahren, noch sonsten wo treffe ich einen Cuno de Minzenberg an, den ich für Cuno II halten könnte, ausser daß in den Ehe-Pacten zwischen Cuno III. und Adelheid Gräfin von Tübingen de anno 1236. unter anderen Bedingnissen festgesezzet worden:

„ In particione autem hereditatis omni-
„ um heredum Minzenbergensium talis
„ ordinabitur Divisio, ut Castrum Min-
„ zenberc et ministeriales et infeodati
„ Nobiliores parti cedant *Cunonis ju-*
„ *nioris.*

Es muß also damals auch ein Cuno senior gelebt haben, welches natürlicher weisse kein anderer, als Cuno II. gewesen seyn kann. Uebrigens scheinet aus allem, was ich bis hieher von demselben erzählet habe, daß er ledigen Standes gestorben seye: wenigstens habe ich nirgends einige Spur von einer Vermählung vorgefunden. Sein Sterb-Jahr betreffend, so ist solches ebenwol nicht zu bestimmen; doch dörfte er kurz nach obbemeldtem Jahre 1236. das Zeitliche verlassen haben. Und nun wende ich mich zu dem zweytgebohrnen Sohn, Namens Rupert.

§. LVIII.

Rupert.

Nach deme, was bereits hieroben in §phis XLIII. et XLV. erwehnet worden, ist der vollkommene Beweis vorhanden, daß der zweytgebohrne Sohn Cuno des Iten, sich Rupert genannt habe. Die Worte der loc. cit. angeführten Urkunde vom Jahr 1193. sind viel zu entscheidend, als daß man noch einigen Zweifel desfalls hegen sollte, indem sie also lauten;

„ Cuno de Minzenberc, cum duobus
„ filiis suis, Cunone et Ruberto.

Dieses ist aber auch die einzige Stelle, wo ich unsern Rupert angetroffen habe: ich weiß also auch weiter nichts von ihme dahier anzugeben, und mag derselbe allem Ansehen nach unvermählt, und ehender, denn sein Vater Cuno I. oder doch wenigstens früher,

her, als sein älterer Bruder Cuno II. dieses Zeitliche verlassen haben, denn sonsten sein jüngerer Bruder Ulrich I. nicht schon im Jahr 1214. das Erb-Kämmerer-Amt geführet haben könnte, wovon sogleich das mehrere gesagt werden wird.

§. LIX.

Ulrich I.

Kurz ernannter Ulrich I. welcher in den urkundlichen Nachrichten ehender nicht, als im Jahr 1214. namentlich a) vorkommet, ware allen vorliegenden Umständen nach der jüngste Sohn Cunonis I, und von der Vorsicht zum Fortpflanzer des Minzenbergischen Geschlechts ausersehen. Nach seines Vaters Ableben, und nachdeme sein Bruder Cuno sich zur Parthey des Römischen Königs Otto IV. geschlagen, wurde er durch Beystand Kaysers Fridrich II. der alleinige Besizzer der beträchtlichen Minzenbergischen Güter und Herrschaften, und mußte also ganz natürlicher weisse in Rücksicht auf seine Reichthümer und besonders auf das Reichs-Erb-Kämmerer-Amt, so er bekleidete, in sehr grossem Ansehen stehen. Ich finde ihn bereits, wie oben §. XLII. gesagt, in dieser Eigenschaft unter den Zeugen zweyer Urkunden vom Jahr 1214, worinnen Kayser Fridrich II. einen jezeitigen Teutschmeister in

a) Da sein Vater Cuno I. in dem Arnsburger Stiftungs-Brief vom Jahr 1174. von mehreren Söhnen redet, so glaube ich, daß unser Ulrich in bemeldtem Jahr ziemlich erwachsen ware, zumalen er schon im Jahr 1214. als Reichs-Erb-Kämmerer in den Urkunden erscheinet.

in familiam Curiae Imperialis aufnahme, und das diesem Orden vom Kayser Otto IV. wegen der Reichs-Lehen ertheilte Privilegium erneuerte. S. historisch-diplom. Unterricht vom Teutschen Orden No. 2. und 3. In diesem nemlichen Jahre treffe ich ihn abermals als einen Zeugen an, da erwehnter Kayser Fridrich die von den Grafen Henrich und Robert von Nassau dem Teutschen Orden an. 1211. geschehene Ueberlassung ihres Juris Patronatus Ecclesiae in Wisbaden bestättigte. S. de Gudenus Cod. Dipl. Tom. III. p. 1080. Ein anderes Diploma von eben diesem Kayser half er im Jahr 1216. als Zeuge bekräftigen. S. de Gudenus Cod. Dipl. Tom. II. pag. 33. welchen Dienst er auch dem Erz-Bischof Sifrid II. von Maynz anno 1218. leistete, als dieser eine von seinem Bruder Gotfried Herrn von Epstein dem Kloster Erbach geschehene Schankung einer ohnweit Treyse gelegenen Insel bestättigte. S. de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. pag. 456.

§. LX.

Im Jahr 1219. geriethe unser Ulrich mit Herrn Eberhard Waren in Irrungen wegen des Juris Patronatus in Ober-Askebach, welche jedoch nach Zeugnis der, aus de Gudenus Syllog. Dipl. pag. 585. und Würdtwein Archidioec. Mogunt. Tom. II. pag. 34. genommenen Urkunde gütlich beygelegt worden. Als auch in diesem Jahre die Herren von Bolanden Werner und Philipp (S. meine diplomatische Beyträge Ites Stück pag. 25.) das

das vom Reich zu Lehen getragene Jus Patronatus Ecclesiae B. M. V. inter Judaeos Moguntiae refutirten, und solches Kayser Fridrich II. dem Teutschen Orden zu Lehen gabe, wurde unser Ulrich von Minzenberg als Zeuge dabey gebraucht. S. de Gudenus Cod. Dipl. Tom. III. pag. 1086. Weiters erscheinet er als Zeuge in einem Diplomate jetztbenannten Kaysers vom Jahr 1220. in Moritz Abhandl. von der Reichs-Stadt Worms cap. XI. pag. 159, und in einer andern vom Jahr 1221. finde ich ihn abermals als einen Zeugen in dem mehr angezogenen historisch-diplomatischen Unterricht vom Teutschen Orden No. 4. In diesem nemlichen Jahre übergabe er auch dem Teutschen Orden ein Spital und Kirche zu Sachsenhausen bey Frankfurt, worüber die Rubrique nachgelesen werden kann, welche in den behaupteten Vorrechten der Königlichen Bann-Forsten Urk. Buch pag. 92. und 93. befindlich sind. Ein abermaliger Beweis, daß unser Ulrich, ohngeachtet sein älterer Bruder Cuno noch im Leben wäre, der regierende Herr zu Münzenberg gewesen seye.

§. LXI.

Was sich hierauf im Jahr 1226. wegen dem Jure Patronatus Ecclesiae in Richolfskirchen zwischen dem Abt des Klosters Arnsburg, und deme von Eschborn zugetragen, und wie unser Ulrich sich zu Vereinigung der strittigen Partheyen verwendet habe, lehret uns die darüber ausgefertigte und aus des Freyherrn von Gudenus

 Syllog.

Syllog. Diplomat. pag. 588. herausgezogene Urkunde. Eben so ersehen wir aus einer andern vom Jahr 1229. daß unser Ulrich dem Kloster Ilbenstadt pro decem marcis Coloniensis monetae eine Mühle zu Pfungstatt erb- und eigenthümlich abgekauft habe. S. de Gudenus Cod. Diplom. Tom. V. pag. 755. und die Marburger Beyträge IIItes St. pag. 165. sqq.

§. LXII.

Ab einer weiteren, aus de Gudenus Cod. Diplom. Tom. III. pag 1100. genommenen Urkunde vom Jahr 1231. läßt sich ohne Mühe urtheilen, wie groß die Neigung unsers Ulrichs gewesen, die von seinen Voreltern gemachte Stiftung zu Arnsburg in gutem Stand zu erhalten, ja so gar bey aller Gelegenheit mehr und mehr zu bereichern, gestalten er unter Einwilligung seiner beyden Söhnen Cuno und Ulrich, auch aller seiner übrigen Kinder, die Erlaubnis ertheilte, daß sein Vasall, Henricus de Wickenstadt, der mit seiner Ehefrau Kunegundis besagtem Kloster alle ihre zu Wickenstadt und Sterrinbach gelegene eigenthümliche Güter in Stiftungsweisse übergaben, auch die von unserm Ulrich zu Lehen gegangene Güter zu gedachtem Sterrinbach bemeldtem Kloster erb- und eigenthümlich übertragen dorfte.

§. LXIII.

Im Jahr 1236. wurden die Ehe-Pacta zwischen unsers

unsers Ulrichs erstgebohrnem Sohn Cuno III. und Adelheid, des Grafens Wilhelm von Duingen (Tübingen) Tochter, errichtet. S. die desfallsige bey Kopp teutschen Lehen-Proben P. I. pag. 249. allschon gedruckte Urkunde. Von diesem Ehepaar wird hierunten an gehörigem Ort das Weitere erzehlet werden, und ich will also dahier nur so viel anmerken, daß nach Zeugnis dieser Urkunde Graf Wilhelm von Duingen damals nicht nur Söhne, sondern auch noch mehrere Töchter gehabt habe. Hier wäre annebst die Gelegenheit, von den Grafen von Tübingen ein und das andere einzubringen: es würde mich aber zu weit von meinem Hauptwerk abführen; ich stehe also davon ab, zumalen dahier nichts vollständiges gesagt werden könnte, auch andere geschicktere Männer, zum Beyspiel, Lucae im Fürsten-Saal p. 191. sqq. und Helfferich Schediasm. Suev. Tubingens. allwo mehrere Autores pag. 107. angemerket sind, von diesem Gräflichen Geschlecht gehandelt haben. Nur dieses will ich dahier anmerken, daß jetztgenannter Graf Wilhelm, der Ite dieses Namens, mithin jener gewesen zu seyn scheine, der nach Lucae cit. loc. pag. 201. ein Bruder Rudolphs I. ware, daß aber auch von dessen Kindern daselbst eben so wenig Meldung geschehen, als in Rittershus. Tab. Genealog.

§. LXIV.

Heinrich von Bleychenbach verpfändete im Jahr 1237. den Zehenden zu Buchen an unsern

Ulrich

Ulrich, wobey die ewige Wiederlosung, welche heutiges Tages so manchen Proceß veranlasset, bedungen wurde, in verbis:

„ donec a me vel heredibus meis —
„ redimatur: tempus vero redimendi
„ est et *semper* erit intra diem Pasce et
„ octavam Pentecostes.

Meines geringen Ermessens wird die ewige Wiederlosung durch das Wörtlein, semper, sattsam bestimmet: ich besizze aber eine andere Urkunde, welche die ewige Wiederlosung am allerungezwungensten erprobet; denn darinnen heißt es, daß der versetzte Hof Braubach von dem Versezzer und seinen Erben solle eingelößt werden können, so lange Laub und Gras wächst. Inzwischen hat doch auch Heinrich von Bleychenbach sich deutlich genug ausgedrukket. Diese Urkunde, worinnen unsers Ulrichs beyde Söhne Cuno und Ulrich vorkommen, habe ich angetroffen in de Gudenus Cod Dipl. Tom. V. p. 757. In obbemeldtem Jahr muß unser Ulrich entweder sehr von Geld entblößt gewesen seyn, oder aber ein Andachts-Trieb hat denselben bewogen, eine, seine jährliche Einkünfte schmälernde Handlung zu Gunsten des Klosters Arnsburg unter abermaliger Einwilligung seiner Söhne Cuno und Ulrichs vorzunehmen, da er gegen Empfang hundert Mark Köllnisch seinen zum Hof, genannt Gulle, gehörigen Zehenden unter ganz besonderen Bedingnissen besagtem Kloster auf ewig überliesse. Siehe hier-

hierunten die Urkunde aus de Gudenus Cod. Diplom. Tom. III. pag 1108.

§. LXV.

Kurz nach bemeldtem Jahre 1237. scheinet unser Ulrich die Besorgung der weltlichen Geschäften und seines Hauses auf — sofort seinem ältesten Sohne Cuno III. übergeben zu haben; denn nunmehro treffe ich ihn in keiner Urkunde mehr an, wohl aber noch in dem nemlichen Jahre seinen ältesten Sohn Cuno III, der eine in de Gudenus Cod. Dipl. Tom. II. pag. 74. ersichtliche Kayserliche Urkunde bezeugen half. Dem ohngeachtet muß unser Ulrich I. im Jahr 1244 noch gelebt haben, weilen in einer Urkunde von diesem Jahr bey de Gudenus loc. cit. Tom. III. p. 1112, so auch hierunten angedrukket ist, ein VLRICVS *junior* de Mynzenberg vorkommet, worab zu schliessen ist, daß damalen noch ein Ulricus *senior* gelebt haben müsse, welches von niemand anders, als vom Vater und Sohn verstanden werden kann, und eben deswegen, daß Cuno III. bey seines Vaters Lebzeiten und seither dem Jahr 1237. das Erb-Kämmerer-Amt versehen, und die Kayserl. Diplomata beurkunden helfen, halte ich dafür, daß, wenn nach Absterben dieses Cuno ein Ulrich von Münzenberg in den Urkunden erscheinet, Ulrich II. darunter zu verstehen seye.

§. LXVI.

§. LXVI.

Tod Ulrichs I. Unser Ulrich I. muß allem Ansehen nach ums Jahr 1245. die Schuld der Natur bezahlet haben. Diese Muthmassung gründe ich auf den Umstand, daß in einer Urkunde vom Jahr 1250. ein Ulrich ohne den, in kurz erwehnter Urkunde vom Jahr 1244. ersichtlichen Ausdruck, junior, vorkommet, in welcher von dessen verstorbenem Bruder Cuno, welches auf Ulrich II. und Cuno III. vollkommen passet, Meldung geschiehet. S. hierunten erwehnte Urkunde de anno 1250. aus de Gudenus Cod. Diplom. Tom. III. pag. 1115. Die Sache wird ausser allen Zweifel gesetzt seyn, wenn man überleget, daß in einer andern, auch hierunten angebogenen etwas jüngeren Urkunde von besagtem Jahr 1250, so in des Freyherrn von Senckenberg Meditat. pag. 645. und in der Repraesentatione Jur. Leining. App. pag. 45. abgedruckt ist, der Abt Fridrich von Weissenburg also redet:

„ quod nos feoda, quae nobis ex mor-
„ te Ulrici nobilis de Minzenberg cepe-
„ runt vacare &c.

Diese Worte: ceperunt vacare, haben ihren Bezug auf den Tod Ulrichs I. und Cuno III; denn da damals das ganze Minzenbergische Geschlecht ganz allein auf Ulrich II. beruhete, der keine Kinder hatte; so erhielte Emich Graf von Leiningen von gedachtem Abt eine Investituram expectativam

vam der auf dem Heimfall gestandenen Lehen, oder eines solchen, welches Ulrich I. nur ad dies vitae von gedachtem Abt zu Lehen getragen hatte. Letzteres kommt mir am wahrscheinlichsten für; und und nun will ich von seiner Vermählung reden.

§. LXVII.

I. Gemahlin Ulrichs I.

Diese bisherige Lükke in der Münzenbergischen Geschlechts-Kunde auszufüllen, hat viele Schwierigkeiten, und ich kann desfalls nichts, als Muthmassungen vortragen, deren Wahr- oder Unwahrscheinlichkeit der geneigte Leser beurtheilen wolle. Zwey Gemahlinnen, glaube ich, hat unser Ulrich gehabt. Hier sind meine Gründe, die mich bewogen haben, sothanen Satz aufzustellen. Als es nach Erlöschung des Münzenbergischen Manns-Stammes zur Theilung der Verlassenschaft kame, stimmeten sämtliche Mit-Erben darinnen überein, daß der Gemahlin Philipps von Falckenstein die Hälfte der ganzen Verlassenschaft, und noch dazu Schloß und Herrschaft Königstein von Rechtswegen ganz allein gebühre. S. die Theilungs-Urkunden, besonders aber den Vergleich zwischen Weinsberg und Falckenstein vom Jahr 1256. in verbis:

„ licet dicti Philippus et Philippus *totius*
„ hereditatis *mediam partem jure* et in-
„ tegraliter percipere debuissent, tamen
„ admiserunt — ut nos Engelhardus —
„ sextam partem percipiamus, Conra-
dus

„ dus — frater noster similiter — sex-
„ tam partem possidebit Castro *Kunige-*
„ *stein cum omnibus suis pertinenciis* —
„ *duntaxat exceptis* &c.

Dieses Falckensteinische Recht muß nun seinen zureichenden Grund gehabt haben; ich habe der Sache lange Zeit nachgedacht: endlich bin ich nach vielem Ueberdenken auf den Einfall gerathen, daß, weilen Königstein nach Aussterben der Grafen von Nuringes auf die Herren von Münzenberg vererbt worden, S. Kopp Lehen-Proben, P. II. pag. 193, die Nuringische Erb-Tochter, Namens Jutta, die erste Gemahlin Ulrichs I. gewesen, und er mit ihr Cuno III, Ulrich II. und Annam, die Gemahlin Philipps von Falckenstein gezeuget, folglich diese nach Absterben ihrer Brüder nicht nur Königstein zum voraus, sondern auch die Hälfte der Verlassenschaft gegen die übrige drey Mit-Erben (denn die Luccard, Abtißin zu Badenhausen, kame weiters in keine Consideration) gefordert haben könne, ob sie gleich letzteres nicht, wohl aber ersteres durchgesezzet hat.

§. LXVIII.

Auf diese Gedanken hat mich zwar des Herrn Raths Bernhardi wahre Beschaffenheit der ehemaligen Comiciae in der Wetterau geführet, allwo er §. 14, jedoch ohne einigen Beweis behauptet, daß des vor dem Jahr 1174. ohne männliche Erben verstorbenen letzteren Grafens Gerhard von Nuringes

ringes hinterlassene Erb-Tochter Jutta die Nuringische Lande, ja sogar das Reichs-Erb-Kämmerer-Amt in das Haus Münzenberg gebracht habe, wenn nicht etwa gar die Grafen von Nuringes und die Herren von Münzenberg einerley Ursprung, sofort letztere von daher ein Erb-Recht darauf gehabt hätten; allein, diese letzte Bernhardische Muthmassung scheinet, mir wenigstens, auf sehr schwachen Gründen zu beruhen; denn nicht zu gedenken, daß Cuno I. den väterlichen Namen de Hagen verlassen, und den de Münzenberg neuerdings angenommen hat, so ist nicht die mindeste Spur von einer gemeinschaftlichen Abstammung der Grafen von Nuringes und der Herren von Münzenberg oder Hagen vorhanden, welche, wenn ihr nachgegangen werden wollte, gar in den uralten sehr dunkeln Zeiten aufgesucht werden müßte; aber auch daselbst wird nichts mehr zu entdekken übrig seyn, da eben bemeldter Herr Bernhard loc. cit. die Anherren des Grafen von Nuringes in einer Stamm-Tafel dargestellet, aber keinen einzigen angegeben hat, von deme er die Herren von Münzenberg abgestammt zu seyn vermuthe. Es wird also wohl dessen erstere Muthmassung weit zuverläßiger eintreten, daß nemlich durch Heurath eines Herrn von Münzenberg mit der Erb-Tochter des letzteren Grafens von Nuringen, Namens Gerhard, dessen nachgelassene Lande an Münzenberg übergegangen seyen.

§. LXIX.

Dahin zielen auch allen Umständen nach die in anderen gelehrten Werken befindliche Nachrichten. Schoepf in Wettereiba illustrata sagt p. 66, daß der Grafen von Nuringen Landschaft meistentheils auf die Herren von Münzenberg gekommen seye. Auch Kopp behauptet in seinen Lehen-Proben P. II. pag. 193, daß die Herren von Minzenberg allschon zu Anfang des 13ten Jahrhunderts von den ausgestorbenen Grafen von Nuringes ein merkliches und besonderes Königstein geerbt hätten. Desgleichen lese ich in Schneiders Erpachischen Historie pag. 573. not. c.) Urkund zum 2ten Satz, daß die Grafschaft Nuringes eben diejenige gewesen, die hernach vom Schloß Königstein benennet worden, und von den Herren von Münzenberg auf die Falckensteiner durch Heurath gekommen seye. Wenn nun die Urkunde vom Jahr 1166 vollkommen erprobet, daß Gerhard der letzte Graf von Nuringen eine Tochter, Namens Jutta, gehabt habe, so wird es mehr, als wahrscheinlich, daß durch ihre Vermählung mit einem Herrn von Münzenberg die Nuringische Landschaft, besonders aber Königstein dem Münzenbergischen Geschlecht zugebracht worden. Es käme also nur noch darauf an, ob Cuno I. oder sein Sohn Ulrich I. der Gemahl dieser Jutta gewesen seye? Sämmtliche für Ulrich I. streitende Gründe will ich in nachstehenden vortragen.

§. LXX.

§. LXX.

Die Erlöschung des Gräflich-Nuringischen Manns-Stammes ist nach der allgemein angenommenen Meynung, wo nicht mit Ausgang des XIIten, doch zu Anfang des XIIIten Jahrhunderts erfolget, und die Nuringische Landschaft an Münzenberg gekommen. Es muß also um diese Zeit ein Herr von Münzenberg gelebt haben, der entweder die Nuringische Erb-Gräfin zur Gemahlin gehabt hat, oder der wenigstens von ihr und einem Herrn von Münzenberg erzeuget worden. Ob nun zwar, nach meiner Meynung, gedachte Erlöschung des Nuringischen männlichen Geschlechts vor dem Jahr 1174. erfolget zu seyn darab erhellet, daß Cuno I. Herr von Münzenberg das Erb-Kämmerer-Amt in besagtem Jahre allschon bekleidet hat, S. die Urkunde de hoc anno: und obgleich die Nuringische Erb-Tochter Jutta bereits im Jahr 1166. vorkommet; So kann ich mich doch unmöglich überreden, daß Cuno I. von Münzenberg ihr Gemahl gewesen seye; denn als er im Jahr 1174. die von einem jungen Herrn nicht zu erwartende Arnsburgische Stiftung machte, ware nicht nur nach Zeugnis der diesfallsigen Urkunde seine Gemahlin Luccardis noch am Leben, sondern er würde, wenn auch jeztgemeldte seine Gemahlin kurz hernach mit Tod abgegangen wäre, in einem allzu hohen Alter gewesen seyn, um an eine zweyte Vermählung zu gedenken, zumalen er im Jahr 1174. bereits erwachsene Söhne

 hatte,

hatte, a) für deren einen die junge Gräfin Jutta sich weit besser schickte. Ueberleget man nun, daß sein Sohn Ulrich I, der mit seinem ältern Bruder Cuno II. in keinem guten Vernehmen stunde, schon im Jahr 1214, als ein gestandener Mann und regierender Herr zu Münzenberg vorkomme, auch, daß seine Tochter Anna erstlich, und zwar schon im Jahr 1224. S. oben §. XLVI. mit Schenk Conrad von Clingenberg, mit dem sie eine Tochter, Namens (welches wohl zu merken ist) Jutta, gezeuget hat, vermählt gewesen, und sich hernach in die zweyte Ehe mit Philipp Herrn von Falckenstein begeben habe, auch allem Ansehen nach b) vor ihrem Bruder Ulrich II. verstorben seye; So werde ich wohl nicht irren, da ich behaupte, daß Ulrich I. mit Jutta von Nuringes vermählt gewesen, und mit derselben zuerst jetztgemeldte Annam, hernach Cuno III. und Ulrich II. gezeuget, darauf nach Absterben der Jutta sich in die zweyte Ehe begeben, und mit dieser seiner zweyten Gemahlin die Töchter Adelheid, Luccard, Hedwig und Agnes erzielet habe. Ich werde hierunten, wo ich von der Erlöschung des Münzen-

a) Wenigstens kommt sein Sohn Cuno schon im Jahr 1174. vor. Siehe oben §. XLIII.

b) Da ihrer Person in den Münzenbergischen Theilungs- und übrigen Urkunden nicht gedacht wird, sondern mit ihrem zurückgelassenen Gemahl ihr beyderseitiger Sohn, Philipp von Falckenstein, als Münzenbergischer Haupt-Erb immer erscheinet; So schliesse ich darab, daß unsere Anna damalen nicht mehr gelebet habe.

zenbergischen Geschlechts rede, ein mehreres hievon abhandeln, somit nur einige etwaige Einwürfe gegen die Vermählung Ulrichs I. mit der Gräfin Jutta von Nuringen dahier zu heben suchen.

§. LXXI.

Diese Einwürfe könnten darinnen bestehen, daß Cuno I. von Münzenberg bereits im Jahr 1174. nach Zeugnis des Arnsburger Stiftungs-Briefs ein Ministerialis Regni gewesen, welches Amt, da die Grafen von Nuringen das Reichs-Erb-Kämmerer-Amt verwaltet, und der letzte Graf Gerhard seither dem Jahr 1170, S. Bernhard l. c. §. 14. nicht weiters vorkomme, ohne Zweifel und um so mehr in gedachtem Erb-Kämmerer-Amt bestanden habe, als die Nachkömmlinge erwehntens Cuno I. von Münzenberg selbiges fortgeführet, S. Lucae Grafen-Saal pag. 408. und von ihme auf Falckenstein gekommen seye: folglich auch Cuno I. und nicht Ulrich I. die Nuringische Landschaft, wenn sie ja durch eine Heurath an Münzenberg gediehen, geerbet haben könne, indeme es besser mit der Zeit-Rechnung übereintreffe, da die Nuringische Erb-Gräfin Jutta allschon im Jahr 1166. in einer Urkunde erscheine, Ulrich I. aber ehender nicht, als im Jahr 1214. vorkomme. Ich bekenne, daß dieses alles vielen Schein habe; wenn man aber bedenket, daß Cuno I. zur Zeit der Erlöschung des Nuringischen Manns-Stammes, die sich vor dem Jahr 1174. ereignet hat, bereits mit einer Gemahlin, Namens

Luccard, versehen wäre — daß er damals schon erwachsene Söhne hätte — daß die Gräfin Jutta von Nuringen im Jahr 1166. noch sehr jung gewesen seye, mithin weit wahrscheinlicherer weisse mit Ulrich I, als mit seinem etwa kurz nach dem Jahr 1174. in Wittwer-Stand versetzten Vater Cuno I. vermählt worden seyn könne — daß Anna, die Tochter Ulrichs I, noch vor Ausgang des zwölften Jahrhunderts das Licht der Welt erblikket haben müsse, weilen sie zweymal, und schon anno 1224. mit Conrad von Clingenberg vermählt gewesen, und vor dem Jahr 1256. das Zeitliche verlassen hat, folglich ihr Vater Ulrich I. wenigstens gegen das Jahr 1184. sich in den Ehestand begeben haben könne — daß die von eben dieser Anna von Münzenberg mit Conrad von Clingenberg gezeugte Tochter den Namen Jutta geführet, den sie, wie es gemeiniglich noch heut zu Tage zu geschehen pfleget, von ihrer Großmutter, der Gräfin Jutta von Nuringen, ganz gewiß erhalten hatte — daß mehrernannte Anna, oder vielmehr ihr in der zweyten Ehe mit Philipp von Falckenstein erzielter Sohn ohnmöglich das Schloß und Herrschaft Königstein mit Ausschliessung der übrigen Schwestern hätte erben, und die Münzenbergische Verlassenschaft zur Halbschied in Anspruch nehmen können, woferne die Gräfin Jutta von Nuringen nicht ihre und ihrer verstorbenen beiden Brüder, Cuno und Ulrich, leibliche Mutter, sofort Ulrichs II, andere Gemahlin die Mutter der Adelheid, Luccard, Hedwig und Agnes gewesen wäre — daß endlich der Vermählung Ulrichs

Ulrichs I. mit Jutta von Nuringen, ohngeachtet sein Vater Cuno I. gar füglich mit der, durch Absterben Gerhards Grafen von Nuringen ledig gewordenen Comicie Wedereibie und auch dem Reichs-Kämmerer-Amt, ob er gleich schon vorhero und bereits im Jahr 1129. S. oben §. XXVI. not. a.) ein Ministerialis Regni a) ware, vom Kayser habe belehnet werden, und Ulrich I. die Nuringische Landschaft geerbt haben könne; So wird aller Zweifel verschwinden, dagegen aber die stärkeste Wahrscheinlichkeit eintreten, daß Ulrich I. zwey Gemahlinnen gehabt habe, nemlich die oftgenannte Gräfin Jutta von Nuringen und Luccard von Epstein.

§. LXXII.

IIte Gemahlin Ulrichs II.

Diese Epsteinische Tochter als die zweyte Gemahlin unseres Ulrichs aufzustellen, hat mich gleich anfangs, und ehe ich noch an seine Vermählung mit Jutta von Nuringen dachte, die hieroben §. LIX. angezogene Urkunde

a) Das Wort, Ministerialis Regni, deutet nicht absolute ein Reichs-Erb-Amt an; die Burgmanen zu Friedberg werden in Kaysers Fridrich II. Schutz-Brief über das Kloster Arnsburg vom Jahr 1219. insgesammt Ministeriales Regni benamset, S. Maders Nachrichten von der Burg Fridberg I. Theil, pag. 52. Wer hat ihnen aber wohl deswegen ein besonderes Erb-Amt zugeschrieben? Unser Cuno von Münzenberg konnte also schon vor Erlöschung des Nuringischen Geschlechts ein Ministerialis Regni gewesen seyn, und dennoch hiernächst das Erb-Kämmerer-Amt erhalten.

kunde des Maynzer Erzbischofs Sigfrid II. vom Jahr 1218. veranlasset; denn nach meinem schon sehr oft wahrbefundenen Lieblings-Satz, daß nemlich zu Bezeugung der wichtigeren Handlungen und desfalls ausgefertigten Urkunden vorzüglich die nächste Anverwandte genommen zu werden pflegten, mußte ich eine nahe Verwandtschaft zwischen Müntzenberg und Eplstein vermuthen. Da ich nun hierauf überlegte, daß eine Tochter unsers Ulrichs mit einem Herrn von Schonberg vermählt gewesen, und mir dabey einfiele, daß in Humbrachts höchsten Zierde Teutschlandes eine Geschlechts-Tafel der Herren von Schonberg oder Schoenberg befindlich seye, diese sofort aufschluge, so fande ich daselbst in Tabul. 212. angemerket, daß Cuno von Schonberg mit Agnes Frau von Münzenberg, *Ulrichs* und *N. N.* Frau von *Epstein* Tochter vermählt gewesen seye. Ich habe also weiter kein Bedenken, diese dahier ungenannte Epsteinische Tochter, als die zweyte Gemahlin unsers Ulrichs, mit der er in kurz bemerktem Jahre 1218. bereits vermählt gewesen seyn kann, darzustellen, welches durch eine Urkunde vom Jahr 1268. bestärket wird, welche in Joannis Spicilegio p. 287. zu lesen ist, und worinnen Gotfried von Epstein einige Güter dem Kloster Padenhausen überläßt, welches die Tochter unsers Ulrichs I. Namens Luccard, gestiftet hat. Und eben deswegen, auch weilen bekanntlich der Name Luccard der Lieblings-Name der Epsteinischen Töchter gewesen ist, glaube ich, daß die, bey Humbracht vorkommende ungenannte Gemahlin Ulrichs I. von

Mün-

Münzenberg Luccard geheissen, somit die Stifterin und Abtissin des Klosters Padenhausen den nemlichen Namen von ihrer Mutter bekommen habe.

§. LXXIII.

Kinder Ulrichs I.

So viel nun die Kinder unsers Ulrichs I. anbetrift, so ist bekannt, daß er zwey Söhne, Cuno III. und Ulrich II. gezeuget habe, und daß mit dem leztern das männliche Münzenbergische Geschlecht erloschen seye: in Ansehung der Töchter hingegen hat bishero eine eben so grosse Ungewißheit, als wegen den Gemahlinnen unsers Ulrichs geherrschet. Lucae in seinem Grafen-Saal pag. 363. bestimmet die Anzahl der Töchter auf sechs, nemlich:

1. Adelheid, Gemahlin Reinhards Grafen von Hanau.
2. Anna, Gemahlin Philipps, Grafen von Falckenstein. S. auch loc. cit. p. 960.
3. Elisabeth, Gemahlin Gotfrieds Freyherrn von Weinsperg.
4. Hedwig, Gemahlin N. N. von Pappenheim.
5. Agnes, Gemählin Conrads Herrn zu Schoenberg.
6. N. N. lebte unvermählt.

Bemeldter Autor hat diese Nachrichten größten Theils aus Speners Hist. Insign. die aber selbst

 in

in verschiedenen Stellen sich offenbar widerspricht, a) hergeholet. Daß sie aber eben so, wie andere desfallsige Nachrichten, die hie und da angetroffen werden, fehler- und mangelhaft seyen, werde ich in folgendem darthun — die eingeschlichene Irrthümer verbessern — und das mangelhafte ergänzen, besonders aber dieses erproben, daß die vom Lucae angegebene Vermählung einer Elisabeth von Münzenberg mit Gotfried, Freyherrn von Weinsperg unter die historische Erdichtungen gehöre.

§. LXXIV.

Zwey Söhne und nur fünf Töchter hat unser Ulrich mit seinen beyden Gemahlinnen erzielet. Aus der ersten Ehe, glaube ich, sind entsprossen Anna, Cuno III, und Ulrich II; aus der zweyten hingegen nur Töchter, nemlich Adelheid, Luccard, Hedwig und Agnes. Von allen diesen sieben Kindern unsers Ulrichs, und zwar von einem jeglichen insbesondere, forderſamst aber von den Töchtern, will ich sogleich die vorgefundene Nachrichten mittheilen, ob ich gleich nicht sagen kann, wie sie einander im Alter gefolget sind. Ich mache den Anfang mit der Anna.

§. LXXV.

a) In der zweyten edition dieses Werks sagt er L. II, cap. XLI. pag. 461. Filias tamen ſuscepit ex Mechtilde Ziegenhaynia tres, Annam, Adelheidam, Eliſabetham. Und L. III. cap. LI. pag. 766. heißt es: Ex his (Münzenbergiis) anno 1220, vixit Ulricus, qui filium Ulricum juniorem et quinque filias genuit.

§. LXXV.

Gebauer sagt in vita Richardi Imperatoris pag. 618. Anna.

„ Es ist sonderlich, daß, da so viele Ur-
„ kunden von den Münzenbergischen Erb-
„ töchteren vorhanden sind, dieser Dame
„ Namen, die an Philipsen von Fal-
„ ckenstein ist vergeben worden, und so
„ eine wichtige Würde und viele Lande an
„ dieß Haus gebracht, von mir und an-
„ deren noch zur Zeit, das ich weiß,
„ nicht ist ausfündig gemacht worden.

Ich nenne sie nach Anweisung des Lucae loc. cit. pag. 363, und Schneiders Erpach. Hist. pag. 566. Anna, und wiederhole zugleich, daß sie die einzige Tochter aus der ersten Ehe Ulrichs mit Jutta von Nuringes ware, und ihr erstgebohrnes Kind gewesen zu seyn scheine. Daß sie aber auch zweymal vermählt gewesen, nemlich Anfangs mit Schenk Conrad von Clingenberg, und hernach mit Philipp I, Herrn von Falckenstein, deme sie eine Tochter aus erster Ehe, Namens Jutta, zugebracht, die hiernächst Conradum von Bickenbach zum Gemahl erhalten, solches habe ich bereits im Iten Stück meiner diplomatischen Beyträgen pag. 68. et seqq. erprobet, auch hier oben in §. XLVI. — noch näher angewiesen, und werde es in meinem künftig und vielleicht bald in gegenwärtigen diplomatischen Beyträgen im Druck erschei-

erscheinenden Bickenbachischen Stamm-Register noch mit mehreren Gründen darzuthun trachten. Ich muß aber hiebey offenherzig bekennen, daß ich bey Verfertigung gedachten Bickenbachischen Stamm-Registers wegen des Namens Anna, sehr zweifelhaft gewesen seye, da Lucae den Ort nicht angezeiget, wo er die Entdekkung gemacht hat, auch dessen übrige Nachrichten nicht durchaus ächt und erprobet sind. Hätte ich sie nicht auch in Schneiders Erpachischen Historie pag. 566. mit diesem Namen gefunden, so würde noch würklich mein Zweifel einiger massen bestehen. So richtig es inzwischen ist, daß Philipp I. von Falckenstein eine Schwester Ulrichs II. von Münzenberg zur Gemahlin gehabt, und durch sie einen sechsten Theil der Münzenbergischen Landen erblich und noch zwey sechs Theile käuflich an sein Haus gebracht habe: So wenig mag ich begreiffen, wie obbemeldter Herr Professor Gebauer habe behaupten mögen, daß Philipp von Falckenstein die Würde eines Reichs-Erbkämmerers NB. durch gedachte seine Gemahlin erhalten habe, da doch mehrere Münzenbergische Erb-Töchter vorhanden waren — Hanau sein Antheil nicht, wie die übrige Münzenbergische Miterben, an Falckenstein verkauft hat — dieses Erb-Amt eben so wenig auf die Töchtere übergehen, als es von selbigen versehen werden konnte — und die Kayserliche, für gemeldten Philipp desfalls ausgefertigte Belehnungs-Urkunde vom Jahr 1257., die hierunten aus Oetters Sammlung verschiedener Nachrichten 5ten St. pag. 427. angebogen ist, nichts weni-

weniger merken läßt, als daß er damit von seiner Gemahlin Erbschafts wegen belehnet worden seye, ohneracht et sie die älteste Tochter Ulrichs I. gewesen ist. Uebrigens weiß ich weder das Jahr ihrer Vermählung, noch ihr Sterb-Jahr zu bestimmen; So viel mag aber richtig seyn, daß sie den Tod ihres Bruders Ulrich, und die hierdurch erfolgte Erlöschung des Münzenbergischen Manns-Stammes nicht erlebt hat, denn bey der Erbtheilung erschiene nur ihr hinterlassener Gemahl mit seinem Sohn Philipp, in dessen Namen derselbe das ganze Geschäft besorget hat. S. die Urkunden vom Jahr 1256. et sqq. Und nun will ich von den Töchtern aus der zweyten Ehe Ulrichs mit Luccard von Epstein das nöthige in möglichster Kürze vortragen.

§. LXXVI.

Adelheid.

Daß Reinhard, ein Sohn Heinrichs Herrn von Hanau mit Adelheid a), einer Tochter Ulrichs I. Herrns von Münzenberg vermählt gewesen, und durch diese nach Erlöschung des Minzenbergischen männlichen Geschlechts ein Theil dieser Güter an Hanau gekommen seye, haben bereits mehrere Genealogisten und Geschichtschreiber, unter andern auch Gebauer in vita Richardi Imperat. als eine bekannte Sache vorgetragen, vorzüglich aber wird es

a) Im Bericht vom Adel in Teutschland p. 120. wird sie irriger weisse Agnes genennet.

es durch eine Urkunde vom Jahr 1278. bey de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. p. 764. in verbis:

„ Ego Reinhardus Dominus de Hage-
„ nowa — et me, Adelheidim vxo-
„ rem meam, et Vlricum filium
„ meum &c.

in Zusammenhaltung mit einer älteren Urkunde vom Jahr 1257. dargethan, welche wir eben wohl dem unermüdeten Fleiß des Freyherrns von Gudenus zu danken haben, in wessen Cod. Dipl. Tom. II. pag. 127. selbige abgedruckt erschienen ist. Es würde also überflüßig seyn, ein mehreres zum Beweis dahier anzuführen. Conf. quoque Diploma de 1258. in der Stolbergischen Deduction wegen Königstein No. 10. Ich halte sie für die erstgebohrne Tochter Ulrichs und Luccard von Epstein. Uebrigens kan die, wegen dieser Adelheid von dem Freyherrn von Gudenus loc. mox cit. angebrachte Nota in Betref ihres bezweifelt worden seyn sollenden Adels nachgelesen werden.

§. LXXVII.

Diese Luccardis ist diejenige Münzenbergische Tochter, welche Lucae oberwehnter massen ohne Namen und als unvermählt aufstellet, und von welcher wir durch die, von dem Freyherrn von Gudenus in Cod. Dipl. Tom. III. pag. 747. ins Publikum gebrachte und hierunten angeboge-

ne Urkunde vom Jahr 1252. nähere Nachricht erhalten. Sie hat noch bey ihres Bruders Lebzeiten dem Klosterleben sich gewidmet, und da dieser ihr Vorhaben, ein eigenes Kloster zu erbauen, zu befördern so willig, als bereit ware, so schenkte er ihr und ihren bereits gesammleten Nonnen den Ort Patenshusen mit allen An- und Zugehörungen, wo denn ein Cistercienser Nonnen-Kloster erbauet, und unsere Luccard dessen erste Abtissin geworden ist. Confer. supra §. LXXII. et Dipl. de anno 1268. ex de Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. p. 723.

§. LXXVIII.

Diese Hedwig, oder Heilwig ware die Gemahlin eines Marschalls von Pappenheim; die hierunten anliegende, aus Kopps Lehen-Proben P. II. pag. 378. genommene Urkunde vom Jahr 1256. (sie stehet auch in der Stolbergischen Deduction wegen Königstein sub No. I.) giebt den erforderlichen Beweis darüber, und Lucae hat also in diesem Fall ganz recht. Nur kömmt es darauf an, wie dieser Gemahl geheisen habe. Spener und Lucae loc. cit. wissen seinen Namen nicht anzugeben, und Gebauer loc. cit. pag. 618. nennet ihn Fridrich, weilen in der so eben angeführten Urkunde vom Jahr 1256. diese Hedwig zwar mit ihrem Sohn Heinrich, aber ohne ihren Gemahl, mithin vermuthlich als Wittib vorkomme, und ein Fridrich von Pappenheim bereits im Jahr 1240. in einem

Hedwig.

nem Kriege bey Rotenburg umgekommen seye. Diese bishero warscheinlich gewesene Muthmassung hört jedoch nunmehro auf, da der Freyherr von Gudenus in seinem Cod. Dipl. Tom. II. pag. 27. die unten angedruckte Urkunde vom Jahr 1257. ans Licht gebracht hat, welche überzeugend darthut, daß unsere Hedwig mit Heinrich Marschall von Pappenheim vermählt gewesen seye, denn er, Reinhard von Hanau, Philipp I. von Falckenstein und die beyde Weinspergische Brüder nennen darinnen den verstorbenen Ulrich II. von Münzenberg Sororium nostrum, da hingegen Philipp II. von Falckenstein, so wie Cuno und Berthold von Schonenburg ihn Avunculum benamsen. Daß übrigens diese zwey Eheleute vor dem Jahr 1286. verstorben, erhellet ex charta de hoc anno.

§. LXXIX.

Agnes. In Ansehung dieser Münzenbergischen Tochter hat Lucae cit. loc. abermals recht, denn sie nannte sich Agnes und ware die Gemahlin Conrads von Schoenberg. Die vorhin schon §pho antecedent. angezogene Urkunde vom Jahr 1256. erprobet ersteres vollkommen: und lezteres lehret uns eine andere Urkunde vom Jahr 1272. aus der Stolbergischen Deduction sub No. 4. Ob aber ihr Herr Gemahl anno 1256. noch im Leben gewesen seye, mögte einigermassen zweifelhaft seyn; denn obschon es ab deme wahrscheinlich werden will, daß der

Schwager unserer Agnes, Heinrich Marschall von Pappenheim bemeldte Urkunde vom Jahr 1256. auch nicht mit ausgefertiget hat, obgleich er erwiesener massen noch bey Leben ware; So könnte es dennoch seyn, daß Conrad von Schonberg damalen schon den Weg alles Fleisches gegangen gewesen, weilen im folgenden Jahre 1257. laut der unten angebogenen Urkunde seine beyde Söhne, Cuno und Berthold die von ihrem seligen Oncle Ulrich II. von Minzenberg im Jahr 1254. geschehene Uebertragung der St. Johannis Kirch zu Nuheim, jezzo Nauenheim genannt, an das Maynzer Dhom-Stift mit den übrigen Münzenbergischen Miterben bestättigten. So viel ist immittelst gewiß, daß unsere Agnes in der obangeführten Urkunde vom Jahr 1272. als Wittib erscheinet, welches Humbracht loc. cit. Tabul. 212. auch schon angemerket hat. Ein abermaliger Beweis, daß dieser Autor ungemein viele richtige Subsidia zu Verfertigung seiner vielen Geschlechts-Tafeln gehabt habe. Unsere Agnes scheinet kurz hernach gestorben zu seyn; wenigstens läßt sich solches ab einer Urkunde vom Jahr 1282, und zugleich dieses schliessen, daß ihr jüngster Sohn Berthold auch vor diesem Jahre und zwar ohnvermählt dieses Zeitliche verlassen habe. Uebrigens wird die kleine Anmerkung dahier nicht überflüssig seyn, daß mehrerwehnter Herr Humbracht loc. cit. von dem Gemahl unserer Agnes, den er Cuno von Schoenberg auf Wesel nennet, die Herzoge von Leinster, Grafen zu Schoenberg und Mertola ableite.

§. LXXX.

Cuno III. Cuno III. ware allen Umständen nach der erstgeborne Sohn Ulrichs I. und seiner ersten Gemahlin Jutta von Nuringen. Im Jahr 1231. kommt er mit seinem Vater und seinem jüngern Bruder vor. S. die Urkunde von diesem Jahr et supra §. LXII Zwischen ihm und der Gräfin Adelheid von Tübingen wurden die Ehepacta im Jahr 1236. errichtet, S. oben §. LXIII. Ich getraue aber nicht zu versichern, daß diese Verlobte ihr Beylager vollzogen haben; Denn ob zwar unser Cuno III. im Jahr 1237. in der unten ersichtlichen Urkunde, auch in einer Kayserlichen bey de Gudenus Cod. Dipl. Tom. II. pag. 74. als Zeuge erscheinet, nicht minder in einer andern vom Jahr 1243. als regierender Herr zu Münzenberg, S. oben §. LXV. vorkommt; so erprobet jedoch die auch schon angeführte Urkunde vom Jahr 1244, daß er mit Ausgang des Jahrs 1243. das Zeitliche verlassen haben müsse, denn in derselben sagt Ulrich II. ausdrücklich:

„ pro anima Cvnonis felicis memorie
„ fratris mei.

Ueber dieses findet sich nicht die allergeringste weitere Spur von seiner würklich erfolgten Verehligung; denn in den Urkunden geschiehet nirgends, wie sonsten gewöhnlich, einige Meldung von seiner Gemahlin, noch weniger aber von seinen

nen etwa erzeugten Kindern. In kurz angezogenen Ehe-Pakten wurde festgesezzet, wie es auf alle Fälle solle gehalten werden, und was der verlobten Gräfin Adelheid erblich zufallen, besonders, daß sie das Schloß Babenhusen, oder 500. Mark Silber bekommen solle, woferne Cuno vor seinem Beylager mit Tod abgehen würde. Es zeigt sich aber nirgends einiges Merkmal, daß besagte Gräfin das mindeste von der Münzenbergischen Verlassenschaft erhalten, oder auch nur gefordert habe, da doch der Zeitraum zwischen Errichtung der Ehe-Pakten und der Erlöschung des Münzenbergischen Geschlechts mehr nicht, als zwanzig Jahre — der zwischen lezter Epoque und dem Absterben unseres Cuno hingegen kaum zwölf Jahre beträgt. Vielmehr zeigt sich in den Pappenheimischen Cessions-Urkunden, S. Stolbergische Deduction Beyl. No. 7. et 8, daß obgemeldtes Schloß Babenhausen einen Theil der Münzenbergischen, von Ulrich II. verlassenen Landen ausgemacht, und dieses das Haus Hanau davon getragen habe. S. Lucae Grafen-Saal pag. 363. Es mag nun an der Sache seyn, was da will, so ist doch dieses gewiß, daß Cuno III. ohne Erben zu hinterlassen aus dieser Welt, und zwar noch bey Lebzeiten seines alten Vaters, geschieden seye; denn schon im Jahr 1244. erscheinet Ulrich II. als regierender Herr zu Münzenberg, von deme ich sogleich etwas umständlicher handeln werde.

§. LXXXI.

Ulrich II. und letzte seines Geschlechts.

Die oben §. LXII. und LXXX. angezogene Urkunde vom Jahr 1231. stellet uns den zweytgebohrnen Sohn Ulrichs I. und seiner ersten Gemahlin Jutta von Nuringen zum erstenmal dar, welcher unter dem Namen Ulrich II. sattsam bekannt ist. Er scheinet damalen allschon großjährig gewesen zu seyn, und eben deswegen ist wohl zu bewundern, daß, da sein älterer Bruder Cuno III. mit der Gräfin Adelheid von Tübingen im Jahr 1236. verlobet wurde, er den Hilligs-Brief nicht hat mit beurkunden helfen: vielleicht ware er zu der Zeit abwesend und in fremden Ländern. Ich bekenne, daß dieses eine gewagte Muthmassung ist, denn im folgenden Jahre 1237. wird seiner als eines gegenwärtigen in den hierunten befindlichen beyden Urkunden gedacht. Nach Absterben seines obgedachten ältern Bruders trate er die Regier- und Verwaltung der Münzenbergischen Landen an, und seine erste Handlung war, daß er das von einem Burger zu Münzenberg im Jahr 1244. dem Kloster Arnsburg geschehene Vermächtnis unius mansi siti in Gruftele cum curia sibi attinente bestättigte. S. hierunten die desfallsige Urkunde.

§. LXXXII.

Kurz hernach mag es angefangen haben, in der Wetterau wunderlich auszusehen; Denn im

Jahr 1245. thate Pabst Innocentius IV. den Kayser Fridrich II. in den Kirchen-Bann, und dadurch entstunden die bekannte Irrungen im Reich. Wilhelm, ein Graf in Holland, wurde im Jahr 1247. zum Gegen-Kayser erwählet, mit deme es aber nur die meiste Praelaten hielten, dahingegen die mehreste Städte am Rhein auf Kaysers Fridrich Seite stunden, welche mit verschiedenen Fürsten, Grafen und Herren das bekannte, zu Erhaltung des Friedens und Herstellung der öffentlichen Sicherheit abzwekkende Bündnis errichteten. Unser Ulrich unterzeichnete dieses ebenfalls nach dem löblichen Beyspiel anderer dies- und jenseits des Rheins wohnender Grafen und Herren. S. das Chron. August in Freher. Script. Rer. Germ. Tom. I. pag. 375. und Mettingh de Statu Milit. Germ. pag. 309.

§. LXXXIII.

Im Jahr 1250. beurkundete er ein, von Anselm von Hohenweissel und seiner Ehefrau Mechtild dem Kloster Arnsburg geschehenes Vermächtnis unius mansi, im Fall diese beyde Eheleute ohne Kinder versterben sollten. S. hierunten die desfallsige Urkunde. Unser Ulrich, der sich ohne Kinder sahe, doch aber noch nicht alle Hofnung aufgegeben hatte, fienge endlich an, nach dem damalig allgemeinen Gebrauch an Geistliche Stiftungen zu denken. Seine erste desfallsige Handlung war, daß er im Jahr 1252. seiner Schwester Luccard, die damals allschon in einem Klo-

ſter ware, oder doch wenigſtens mit anderen Perſonen ihres Geſchlechts ein Klöſterliches Leben führete, den Ort Padenhauſen mit allen ſeinen Zugehörungen ſchenkte, um daſelbſt ein Ciſtercienſer Kloſter zu erbauen. S. die unten angefügte, auch hieroben in §. LXXVII. bereits allegirte Urkunde. In eben dieſem Jahre entſagte er und ſeine Gemahlin auf Vermittelung der Herzogin Sophia von Brabant allen denen Anſprüchen, ſo ſie auf einige Güter zu Kirchhayn, ohnweit Ameneburg a) gegen den Teutſchen Orden gemacht hatten. S. die Urkunde aus de Gudenus Cod. Dipl. Tom. IV. pag. 882.

§. LXXXIV.

Um dieſe Zeit ware zwiſchen dem Kloſter Arnsburg und den Gebrüdern von Gunſe wegen einigen Gütern zu Herlifheim Streit entſtanden, den unſer Ulrich im Jahr 1254. b) in der Güte ſchlichtete, und es dahin vermittelte, daß beſagte Brüder auf alle ihre Forderungen Verzicht thaten, ſomit die in Anſpruch genommene Güter ernanntem Kloſter völlig überlieſſen. Siehe die Urkunde aus de Gudenus Cod. Dipl. Tom. III. pag.

a) Hierab beſtättiget ſich dasjenige, was ich in §phis XXXI. XLIV. und XLV. wegen dem Jure Patronatus in Amena muthmaßlich vorgetragen habe.

b) In den behaupteten Vorrechten der Königlichen Bann-Forſten Urk. Buch pag. 92. ſtehet das rubrum in einer Urkunde vom Jahr 1254. Kraft welcher Ulrich von Münzenberg ſeine Mühle zu Monſter verleihet.

pag. 1120. Zu Ausgang dieses Jahrs bezeigte unser Ulrich seine andächtige Freygebigkeit in voller Maase, und zugleich seine noch andauernde Hofnung, eheliche Leibs-Erben zu erhalten, indeme er dem Kapitul zu Maynz die St. Johannis Kirch zu Nuheim a) sammt dem Jure Patronatus, und allen dazu gehörigen Renten, Gefällen und Rechten übergabe, in zuversichtlicher Hofnung, Gott der Allerhöchste werde ihn mit einem ehelichen Leibs-Erben annoch begnadigen. S. die Urkunde aus de Gudenus Cod. Dipl. Tom. II. pag. 112. Bemeldtes Dhom-Kapitul bedankte sich schriftlich für diese Schenkung, und erklärte zugleich, wie es die Einkünfte dieser Kirche zu verwenden gesonnen seye; Unser Ulrich und seine Gemahlin wurden auch zur Dankbarkeit von erwehntem Dhom-Kapitul in die Geistliche Bruderschaft aufgenommen, und ihnen annebst zugesichert, daß, wenn Gott ihnen ein oder mehrere Erben bescheren würde, diese und derselben Nachkömmlinge das Recht haben sollen, die zwey Vicarien bey jedesmaliger Vacatur zu besezzen, welchen besagtes Dhom-Kapitul in sothaner Kirche neuerdings zu errichten entschlossen seye. b) Dieses alles ist in der, aus de Gudenus Cod. Dipl. Tom.

a) Nuheim, ohnweit Friedberg in der Wetterau, so wegen seines Salzwerks izzo sehr berühmt ist.

b) Hiervon sagt der Freyherr von Gudenus loc. cit. pag. 116. circa memoratas in hacce charta binas vicarias negotium haud caruit difficultatibus, prout tabulae suo ordine secuturae plenius elucidabunt; dieses findet sich umständlicher loc. cit. pag. 270.

Tom. II. p. 114. genommenen Urkunde umständlicher zu lesen. Erzbischof Gerhard zu Maynz bestättigte auch diesen Vorgang durch ein eigenes Diploma. S. loc. cit. pag. 116.

§. LXXXV.

In kurz erwehnter Hofnung fuhre unser Ulrich fort, die Geschäfte seines Hauses zu besorgen. Mit dem Teutschen Orden ware er wegen eines Hauses und Güter zu Sachsenhausen, wie auch in Betreff der Kirche zu Wulstadt, so sein Vater Ulrich I dem Haus Frankfurt gegeben hatte (confer supra §. LX.) in Irrungen gerathen; wie er nun durch Verdoppelung milder Gaben und sonstiger guten Werken einen ehelichen Leibs-Erben von Gott zu erbitten sich bemühete, so entschlosse er sich, seiner Forderungen und Ansprachen auf obberührte Stükke gänzlich zu entsagen, welches denn auch im Jahr 1255. erfolgte, und eine Urkunde darüber ausgefertiget wurde. S. behauptete Vorrechte der Königlichen Bann-Forste Urk. Buch pag. 92. Kurz hernach begabe er sich nebst anderen Fürsten und Herren in das Bündnis, welches die Städte am Rhein im Jahr 1255. a) zu ihrer und des Landes Sicherheit

a) Ich habe schon hieroben in §. LXXXII. von dem Bündnis der Städte und daß solches anno 1247. entstanden seye, geredet, weilen das Chron. August. in Freher. Script. Rer. Germ. T. I. pag. 375. solches behauptet. Lehmann in Chron. Spir. V. B. cap. XCII. p. 534. saget, daß der Anfang zu diesem Bündnis anno

heit zu Maynz aufrichteten. S. Pitschmanns Kern-Historie pag. 484, wie auch Lucae Grafen-Saal pag. 394. Und dieses mag die letzte beträchtliche Handlung unsers Ulrichs gewesen seyn, wenn nicht, wie es aus Leibnitz Cod. Jur. Gent. Part. ult. pag. 97 wahrscheinlich wird, unser Ulrich noch im Jahr 1256. bey der confoederirten Zusammenkunft in Kölln und Maynz sich eingefunden hat; wenigstens kommet er von nun an in keiner andern Urkunde weiters vor.

§. LXXXVI.

Tod Ulrichs II.

So wenig der Tag mit Zuverlässigkeit angegeben werden kann, an welchem Ulrich II. Herr von Münzenberg dieses Zeitliche verlassen, somit die Reihe dieser alten Dynasten beschlossen hat, gestalten der Freyherr von Gudenus in Cod Dipl. Tom. II. pag. 116. in der nota also hievon äussert:

» obitus die, ob Necrologium Arns-
» burgense deperditum, latente.

Eben so zweifelhaft ware, und ist noch würklich in gewisser Art dessen Sterb-Jahr. Spener giebt in

1259. gemacht worden. Leibnitz in Cod. Jur. Gent. Dipl. P. II. pag. 95. hingegen das Jahr 1253. mit dem Zusatz, daß es bis ins Jahr 1256. angedauert habe, ehe dieses Bündnis völlig zu Stande gekommen. Wahrscheinlich ist es 1247. angefangen worden, wie das Chron. August. ad ann. 1235. saget.

in seiner Histor. Insignium Lib. II. cap. XLI. pag. 461. und cap. LXXXIX. pag. 553. das Jahr 1236. an; Er irret aber hierinnen eben so sehr, als da er allda saget:

„Fuere autem hoc nomine (Münzen-
„berg) peculiares Dynastae, quorum
„ultimus Ulricus vita excessit 1236.
„prole mascula carens, sed *tres reliquit*
„*filias*.

Der Herr Verfasser der behaupteten Vorrechte der Königlichen Bann-Forsten hält pag. 41. dafür, daß die gänzliche Erlöschung des alten Münzenbergischen Manns-Stammes ums Jahr 1250. erfolget seye; vielleicht hat die hieroben in §. LXVI. angezogene Urkunde von diesem Jahre ihn verleitet, dieses zu behaupten: da ich aber an gedachtem Orte meine Gedanken über die Worte: ceperunt vacare, eröfnet, auch durch Urkunden erprobet habe, daß Ulrich II. noch im Jahr 1255. im Leben gewesen seye; So bleibt nichts anders übrig, als die Meynung des Basler Lexicons anzunehmen, welches das Jahr 1255. angiebt, oder aber dem Freyherrn von Gudenus beyzupflichten, welcher in Cod. Dipl. Tom. II. pag. 116. saget, daß unser Ulrich im Jahr 1256. a) das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe.

§. LXXXVII.

a) Lucae in seinem Grafen-Saal giebt pag. 359. aus P. Kolb Aquil. certant. ebenfalls das Jahr 1256. an, ändert aber pag. 363. seine Meynung, und bestimmet das Jahr 1255. Diesem stimmet bey Hanselmann in seinem diplomatischen Beweis des Hauses Hohenloh pag. 589.

§. LXXXVII.

Alle jetzterwehnte Meynungen sind mit nichts erwiesen: immittelst hat es gleichwohl seine gute Richtigkeit, daß unser Ulrich entweder gegen Ende des Jahrs 1255. oder zu Anfang des Jahrs 1256. gestorben seye: die hierunten aus Koppens Lehen-Proben P. II. pag. 378. angebogene und II. Idus Aprilis 1256. ausgefertigte Urkunde macht nicht nur hierüber den vollkommenen Beweis, sondern führet mich so gar auf die Meynung, daß unser Ulrich zu Anfang des Jahrs 1256. in die Ewigkeit übergegangen seye, welches auch der Freyherr von Gudenus in Cod. Dipl. Tom. I. pag. 677. so wie Kopp in seinen Lehen-Proben P. II. pag. 347. behauptet; ich erkläre mich darüber folgender Gestalt. Sämmtliche Münzenbergische Erben, die sich, wie hierunten erzehlet werden wird, über die Theilung nicht sogleich vereinigen konnten, bestättigen nach Zeugnis der so eben bemerkten Urkunde in der Mitte des Monats April 1256. die Rechte und Freyheiten der Burg und Stadt Münzenberg, ohne daß ein oder der andere Miterb desfalls Swierigkeit gemacht habe. Ein, meines Erachtens, sicheres Kennzeichen, daß kurz zuvor der letzte männliche Zweig des Münzenbergischen Geschlechts sein Leben geendiget habe, und von seinen Erben der Besitz aller verlassenen Landen und Güter sogleich ergriffen worden seye — zumalen nicht wohl zu glauben stehet, daß gedachte Erben sothane Handlung zwey oder drey Monate werden aufgeschoben

geschoben haben, und eben diese Handlung den Anlaß gegeben haben mag, die Rechte und Freyheiten der Burg und Stadt Münzenberg zu bestättigen. Dem ungeachtet will ich meine Meynung niemanden aufdringen, sondern nur zur Beurtheilung vorgetragen haben.

§. LXXXVIII.

Ehe ich zu der Erzehlung dessen, was sich nach dem Tod unsers Ulrichs sowohl in Ansehung der Theilung seiner Verlassenschaft, als sonsten zugetragen hat, übergehe, will ich von seiner Gemahlin die wiewohl wenige vorhandene Nachrichten mittheilen. Dem Freyherrn von Gudenus haben wir es ganz allein zu verdanken, daß ihr Name nicht länger verborgen geblieben ist, welchen uns die §. LXXXIV. angezogene beyde Urkunden vom Jahr 1254. eröfnen. Sie wird darinnen Helbibis a) genennet; ihr Geschlechts-Name hingegen wurde ehender nicht entdekket, bis des Herrn Hanselmanns diplomatischer Beweis vom Haus Hohenloh im Druck erschiene, allwo pag. 589. nachstehende, aus lauter Original-Urkunden verfertigte Weinspergische Geschlechts-Tafel befindlich ist.

Conrad

a) Ich glaube, Helbibis, und Heilwigis, und Hedwigis seye einerley Namen.

		Engelhard Herr von Weinsperg lebte anno 1193.
Conrad lebte anno 1193.		Engelhard anno 1193.
Engelhard, anno 1253. 1256. 1277. †circa 1281. Gem. Agnes Gräfin von Lewenstein.	Anonyma, Gem. *Ulrich* Herr von *Münzenberg*, der letzte dieses Geschlechts, † 1255.	Conrad, an. 1253. 1256. † circa 1281
Conrad, 1277.		Conrad, anno 1277. &c.

§. LXXXIX.

Heilbibis oder Hedwig von Weinsperg, ware also die Gemahlin Ulrichs, des letzten Herrns von Münzenberg, und ihre beyde Brüder die Miterben der Münzenbergischen Verlassenschaft, folglich ist durchaus irrig, was Spener in Hist. Insign. L. II. cap. XLI. p. 461. vorträgt, daß nemlich unser Ulrich mit Mechtild, Gräfin von Ziegenhayn vermählt gewesen, und mit ihr drey Töchter, nemlich Annam Gemahlin Philipps von Falckenstein, Adelheid Gemahlin Reinhards Grafen von Hanau, und Elisabeth Gemahlin Gotfrieds Herrn von Weinsperg gezeuget habe. Dergleichen Irrthümer finde ich auch in Lucae Grafen-Saal pag. 363 — in Schneiders Erpachischen Historie, Urk. zum 2ten Satz pag. 131. und mehr anderen Schrift-Stellern, hauptsächlich aber haben sie sich insgesammt daran gestossen, daß Engelhard und Conrad von Weinsperg unter den Münzenbergischen Miterben erscheinen, und der abgelebte Ulrich von

Mün-

Münzenberg in den Urkunden ihr Sororius genannt wird, welches jederman zu der Vermuthung verleitet hat, daß auch eine Schwester Ulrichs, die sie Elisabeth nennen, an einen Herrn von Weinsperg vermählt gewesen seyn müsse, deren beyde Söhne, Engelhard und Conrad, hiernächst ihren Antheil an der Münzenbergischen Verlassenschaft erhalten. Ich werde sogleich ein mehreres hievon vortragen, und füge also nur noch dieses hier an, daß theils allen vorliegenden Umständen nach, theils nach Zeugnis der obstehenden Weinspergischen Geschlechts-Tafel Helbibis von Weinsperg, die Gemahlin unseres Ulrichs von Münzenberg, gegen Ende des Jahrs 1255. verschieden, und ihr Gemahl kurz hernach mit Hinterlassung ansehnlicher Graf- und Herrschaften, auch anderer Güter, ebenfalls den Weg alles Fleisches gegangen seye.

§. XC.

Comicia Wedereibie.

Diese beträchtliche Verlassenschaft bestunde, so viel ich aus den Urkunden damahliger Zeit entnehme, in folgenden Stücken. Zuerst nenne ich die Comiciam Wedrebie, welche die Herren von Münzenberg vom Kayser und Reich, wie Herr Bernhard in *Antiquit. Wetterau.* pag. 158. sqq. und in seiner wahren Beschaffenheit der ehemahligen *Comiciae* in der *Wetterau* behauptet, oder von dem hohen Kurhaus Pfalz, wie Herr in seinem Pfälzischen Lebenherrlichen Recht über die *Comeciam* in der

Wet-

Wetterau und in seiner weiteren Ausführung, sub rubro: Noch feststehendes Lehenherrliches Recht des Kurfürsten von der Pfalz über die *Comeciam in Wetteravia* souteniret, zu Lehen trugen, und wozu, nach der Meynung des Herrn Bernhards, das Schloß Nuringen cum appertinentiis gehörete. In allen Münzenbergischen Theil- und Verkaufungs-Briefen findet sich nicht das Allergeringste von dieser Münzenbergischen Comecia, conf. behauptete Vorrechte der Königlichen Bann-Forsten, pag. 89. und gleichwohl erweiset die loc. cit. pag. 64. abgedruckte, und zur geschwinden Einsicht hierunten angebogene Urkunde vom Jahr 1256, daß Pfalzgraf Ludwig Philippen von Falckenstein und dessen Sohn, wie auch die zwey Weinspergische Brüder Engelhard und Conrad mit besagter Comecia a) nach Absterben Ulrichs von Münzenberg belehnet habe. Warum aber diese mit Ausschliessung der übrigen Münzenbergischen Erben mit sothaner Comicia belehnet worden, darüber weiß ich keinen andern muthmaßlichen Grund

a) Es würde mich in allzugrosse Weitläuftigkeiten, ohne sie jedoch entscheiden zu können oder zu dörfen, wider Willen verflechten, wenn ich dahier untersuchen wollte, ob die ehemalige Grafschaft Nuringes als eine Besoldung des Reichs-Erb-Kämmerer-Amts anzusehen seye, oder nicht? Der geneigte Leser beliebe die Abhandlungen der Herren Bernhard und Fladt zu durchlesen, auch das Wenige, so ich hieroben §. LXX. sqq. von der Grafschaft Nuringes angeführet habe, gefälligst einzusehen, und alsdenn zu entscheiden.

Grund anzugeben, als daß es eine Investitura ex nova gratia gewesen seyn müsse.

§. XCI.

Das Reichs-Erb-Kämmerer-Amt.

Das zweyte Stück der Münzenbergischen Verlassenschaft, so aber auch nicht in die Theilung gekommen ist, ware das vom Kayser und Reich zu Lehen gegangene Reichs-Erb-Kämmerer-Amt, S. hierüber oft angezogene Vorrechte der Königlichen Bann-Forsten pag. 90. und Joannis in Addend. ad Serar. Tom. I. Rer. Mog. pag. 1020. sqq. So viel ist immer gewiß, daß es in folgenden Zeiten die Herren von Falckenstein, welche nach der unten angebogenen, aus Oetters Sammlung verschiedener Nachrichten 5tes St. pag. 427. genommenen, auch in Hanselmanns diplomatischen Beweis des Hauses Hohenlohe pag. 416. befindlichen Urkunde vom Jahr 1257. vom Kayser Richard damit belehnet worden, a) wie auch die Herren Weinsperg versehen haben. S. loc.

mox

a) Wenn man den dahier bemerkten Lehen-Brief über das Erb-Kämmerer-Amt für Philippen von Falckenstein, und zugleich den, das Jahr zuvor vom Pfalzgrafen Ludovico Severo für Philipp von Falckenstein und seinen Sohn Philipp, wie auch für die Weinspergische Gebrüder Engelhard und Conrad ausgefertigten Lehen-Brief über die Comiciam Wedrebie genau durchdenket; So dörfte man auf Spuren gebracht werden, welche zur Entscheidung der, zwischen dem Herrn Bernhard und dem Herrn Fladt abgehandelten Frage, ob nemlich die Comicia Wetteraviae, oder Comitatus Nuringes mit

mox citat. wie auch Hanselmanns Diplomat. Beweis pag. 132. 416. und 479. Ueberhaupt und um beliebter Kürze willen beziehe ich mich wegen der Comitiae Wetteraviae und des Erb-Kämmerer-Amts auf die mehrberührte Vorrechte der Königlichen Bann-Forste pag. 89. sqq. allwo weitläuftig davon gehandelt auch angezeigt ist, aus welchem Grunde die Herren von Falckenstein diese beyde Stükke und zugleich einige praecipua aus der Münzenbergischen Verlassenschaft erhalten haben.

§. XCII.

Das 3te Stück bestunde in der Herrschaft, Burg und Stadt Münzenberg, welche letztere nach der oben in §. LXXXVII. allegirten Urkunde vom Jahr 1256.

Herrschaft, Schloß und Stadt Münzenberg.

dem Erb-Kämmerer-Amt verbunden gewesen oder nicht. — Auch ob gedachte Comicia ein Reichs- oder Pfälzisches Lehen gewesen seye, sehr vieles beytragen könnte. Ware die Comicia mit dem Kämmerer-Amt unzertrennlich verbunden, warum wurde letzteres von den Falckensteinern sowohl, als denen von Weinsperg in folgenden Zeiten versehen, da nach dem Kayserlichen Lehen-Brief de ao. 1257. nur der von Falckenstein mit gedachtem Amt — mit der Comicia hingegen Falckenstein und Weinsperg anno 1256 von Ludovico Severo tempore Interregni belehnet worden? So viel ist immer gewiß, daß die Comicia Wetteraviae und das Erb-Kämmerer-Amt erst nach Absterben der Grafen von Nuringes an die Herren von Münzenberg gekommen seye. S. oben §. LXXI.

1256. unter sämmtlichen Erben gemeinschaftlich und unvertheilt verbleiben sollten. Die zu der Herrschaft Münzenberg gehörig gewesene Dörfer und Ortschaften sind mir zwar nicht insgesammt bekannt, zumalen ich die Hanau-Münzenbergische gedruckte Landes-Beschreibung nicht habe zur Hand bringen können: ich schliesse aber aus der, in de Gudenus Cod. Dipl. Tom. II. pag. 179. ersichtlichen Theilung zwischen den Falckensteinischen Brüdern Werner und Philipp vom Jahr 1271, wovon ich eine Abschrift hiebey drucken lassen, daß dazu gehöret habe, Münster, Wizele a), Gridele, Obernbergern, Eberstatt, Gruningen, in Rockenberg und Steinfort einige Leibeigene, die Zehenden im Dorf Gulle und zu Nuheim, nebst anderen Fruchtgefällen daselbst, in Husen einige Geld-Gefälle, wie auch zu Schwapach. Ferner mag nach der Urkunde vom Jahr 1294, so ich aus den Except. in Sachen Stolberg contra Maynz pag. 92. hergenommen, dazu gehöret haben, die Gefälle zu Gambach, zu Ostheim, zu Lindenebach Allem Ansehen nach gehörete auch dazu die Stadt Butzbach, die Orte Zwingenberg und Cronßberg, vielleicht auch Vilbel.

§. XCIII.

Schloß und Grafschaft Königstein.

Das 4te Stück bestunde in dem Schloß und Grafschaft Königstein,

a) woran

a) modo Hohenweissel.

a) woran die Herren von Weinsperg keinen erbschaftlichen Anspruch machten. S. unten den Vergleich zwischen Falckenstein und Weinsperg, so am Tage Petri und Pauli 1256. ausgefertiget worden. Auch der Mit-Erb Graf Reinhard von Hanau thate im Jahr 1258. Verzicht auf die Burg Königstein und derselben Zugehörde. S. unten die Urkunde. Zu diesem Schloß und Grafschaft gehörte an Lehen und Allodial-Stükken Hoffheim mit der kleinen Burg, Born, Ursel, Rockenburg, das manewerck zu Crufftele, einige Güter in den Orten Soltzbach, Sozenheim, Erlenbach, Arnoldesheim und Sneithain und der Zehenden zu Brumesheim. S. die in vorstehendem §pho angemerkte Urkunde de anno 1294.

a) Dieses ware, wie oben gesagt, ein Stück, welches von denen ausgestorbenen Grafen von Nuringes auf die Herren von Münzenberg vererbet worden. S. Kopp Lehen-Proben P. II. pag. 193. Ob aber Königstein Pars integrans der Grafschaft Nuringen gewesen seye, daran zweifele ich noch einiger massen. Das Basler Lexicon sagt, daß die Grafschaft Königstein vor Alters denen Grafen von Münzenberg gehöret habe, nach deren Abgange aber seye sie durch Heurath an die Grafen von Falckenstein, und von diesen auf gleiche Art an die Freyherren zu Epstein gekommen. Vielleicht besassen die Grafen von Nuringes nebst dieser Grafschaft, auch noch besonders das Schloß und Herrschaft Königstein; Denn da das Gräfliche Haus Nassau nach Erlöschung des Falckensteinischen Geschlechts die Grafschaft Nuringes als ein heimgefallen Lehen eingezogen, Schloß und Herrschaft Königstein aber die Herren von Epstein schon vorher erheurathet hatten; so kann letzteres ohnmöglich ein Pars integrans der Grafschaft Nuringen gewesen seyn.

§. XCIV.

Schloß und Stadt Assenheim.

Das 5te Stück bestunde in dem Schloß und Stadt Assenheim. An eigenthümlichen Appertinentien finde ich aufgezeichnet, die Mühle daselbst, Frucht- und Geld-Gefälle zu Kebele, Budesheim, der Wald genannt Hart bey Dorffelden, sodann der Wald genannt Schonlyck und andere mehrere Stükke. S. die kurz allegirte Urkunde vom Jahr 1294. Es ist wohl Schade, daß der Mangel und Undeutlichkeit der Urkunden eine genaue Beschreibung dieser und aller anderen Münzenbergischen Verlassenschafts-Stükken so sehr erschweret.

§. XCV.

Das Schloß Hagen oder zum Hayn.

Das 6te Stück ware das Schloß Hagen oder zum Hayn a), welches nebst einer Curia in Hain ein Münzenbergisches Allodial-Stück ware. Dazu gehörten die Güter in Arheiligen, Tribur, Bischesheim und Gynnesheim. S. die oft allegirte Urkunde vom Jahr 1294. Ab der hierunten aus dem gründlichen Bericht von dem uralten Reichs- und Königs-Forst zu Drey-Eichen genommenen Urkun-

a) Dieses Schloß soll von den Römern erbauet worden seyn, nach Zeugnis einer noch vorhandenen, in Stein gehauenen Römischen Grabschrift. S. Winckelmanns Beschreibung von Hessen, part. 2. pag. 112.

Urkunde vom Jahr 1259. schliesse ich, daß die Comicia in Haselberge und das May-Gericht zu Langene eben wohl ein Appertinenz-Stück des Schlosses Hagen gewesen seye. Confer. behauptete Vorrechte der Königlichen Bann-Forste pag. 37. sqq.

§. XCVI.

Schloß Nuringen.

Noch weiters ware das Schloß Nuringen mit seiner Zubehörde vorhanden, welche nach des Herrn Bernhards Meynung in seiner wahren Beschaffenheit der comiciae Wetteraviae §. 29. in einem geringen Strich Landes bestunde. Aber auch von diesem Schloß geschiehet weder in den Münzenbergischen Theilungs- noch Verkaufs-Urkunden die mindeste Meldung. Kurz erwehnter Herr Bernhard behauptet loc. cit. §. 26. daß sothanes Schloß sammt Zubehörde ein der Comiciae in Wetteravia anklebendes Besoldungs-Stück gewesen seye, folglich keinen Gegenstand der Münzenbergischen erbschaftlichen Theilung habe abgeben können, sondern mit gedachter Comicia an Philippen von Falckenstein, der von Ludovico Severo im Jahr 1256. ihme gegebenen Belehnung zu folge übergegangen seye. Wie weit dieses seinen Grund habe, muß ich dahin gestellet seyn lassen; dieses hat aber seine gute Richtigkeit, daß ao. 1256. nicht Philipp von Falckenstein allein, sondern mit ihme die Weinspergische Gebrüdere von Ludovico Severo während dem Interregno mit der

Comicia in Wetteravia, folglich auch mit dem dazu gehörigen Besoldungs-Stück belehnet worden sind. Eben so gewiß hingegen ist es auch, daß zehn Jahre nach sothaner Belehnung das Schloß Nuringen sich in Falckensteinischen Händen befunden habe, denn in der Muthschaarung, welche Philipp von Falckenstein im Jahr 1266. zwischen seinen beyden Söhnen Philipp und Werner machte, wird der Veste Nuringen ausdrücklich gedacht. S. Bernhards wahre Beschaffenheit der Comiciae Wetteraviae §. 26. pag. 13. Es stehet dahero noch zu untersuchen, wie alles dieses erkläret werden könne. Wollte man sagen, die Herren von Weinsperg hätten auf die Comiciam Nuringen eben so renunciiret, wie sie ihren ganzen Erbschafts-Antheil an Falckenstein überlassen; So würde es mit der Zeit-Rechnung nicht übereintreffen; denn ao. 1256. wurden obgedachter massen die Herren von Weinsperg nebst Philippen von Falckenstein mit der Comicia Wedrebie belehnet; und erst anno 1270. verkauften erstere ihr Erbtheil an letzteren. Der Sache, deucht mich, könnte dadurch abgeholfen werden, wenn man, wie es äusserst wahrscheinlich ist, unterstellen wollte, daß Kayser Richardus die vom Pfalz-Grafen Ludovico Severo anno 1256. geschehene Belehnung der Falckensteiner und Weinsperge nicht genehmiget, sondern Philippen von Falckenstein ganz allein mit bemeldter Comicia Wedrebie belehnet habe. Diese Unterstellung wird durch das bestärket,

was Herr Bernhard loc. cit. §. 25. aus dem Frehero anführet, in verbis:

> " Richardus Comes Cornubiae, ele-
> " ctus Rex Romanorum, Philippo de
> " Falckenstein — *Gubernationem We-*
> " *deraugiae regionis* commendavit &c.

Bedenket man annebst, daß die Herren von Falckenstein diese Comiciam unter den Kaysern Rudolph und Adolph ungehindert fortgeführet habe; So dörfte wohl der aus dem Lehen-Brief vom Jahr 1256. entsprungene Zweifel völlig verschwinden, wenn zumahlen das Schloß Königstein auch ein Appertinenz-Stück sothaner Comiciae gewesen seyn sollte. Wenigstens scheinet dieses Schloß keinen Theil der Münzenbergischen Erbschaft ausgemacht zu haben, weilen ab dem Vergleich zwischen Falckenstein und Weinsperg, so in crastino Petri et Pauli 1256, mithin nach obgedachter Belehnung, über die Münzenbergische Verlassenschaft zu Stande kame, ganz deutlich erhellet, daß die Herren von Weinsperg keinen Anspruch an das Schloß Königstein gemacht haben. Doch hatte dieses vielleicht seinen Grund in etwas anderm, welches noch zur Zeit nicht zu entdekken stehet a).

a) Ich kann mich hier nicht enthalten, einen Zweifel vorzutragen: Nach obangezogener Urkunde de 1256. und nach Zeugnis aller Geschichtschreiber hat Ulrich

§. XCVII.

Ueberhaupt sind die genaue Umstände der damahligen Erbtheilung noch sehr mit Finsternis umhüllet, wie denn zwar die Namen sämmtlicher Mit-Erben bekannt sind, der Grund ihrer Erbforderung aber bis hieher noch nicht recht ins Klare gesetzt: wenigstens habe ich nirgends erklärt gefunden, woher der Weinspergische Anspruch an die Münzenbergische Verlassenschaft entstanden seye. Dieses und alles übrige will ich nun nach meinen wenigen Kräften untersuchen, vorläufig aber erkläret haben, daß aus Mangel hinreichender und deutlicher Urkunden ich mich bey mancher Stelle mit Muthmassungen werde behelfen müssen.

§. XCVIII.

Nach also erloschenem Münzenbergischen Manns-Stamm meldeten sich als Erben

a) Philipp von Falckenstein wegen seiner Gemahlin Anna, der ältesten leiblichen Schwe-

der letzte Herr von Münzenberg das Schloß und Herrschaft Königstein besessen. Nun hat nach Lucae Grafen-Saal pag. 230. Eberhard III. Herr von Epstein, der mit Hinterlassung männ- und weiblicher Nachkommenschaft ao. 1214. gestorben seyn soll, sich zugleich Herr von Königstein geschrieben. Wie läßt sich dieses mit einander vereinbaren?

Schwester gedachten Ulrichs, S. §. LXXV.

b) Reinhard von Hanau wegen seiner Gemahlin Adelheid, der ältesten Stief-Schwester Ulrichs II. und letzten Herrns von Münzenberg. S. §. LXXVI.

c) Hedwig, die dritte Stief-Schwester Ulrichs, verwittibte von Pappenheim, mit ihrem Sohn Heinrich. S. §. LXXVIII.

d) Agnes, die vierte Stief-Schwester Ulrichs, und Wittib Conrads von Schönberg mit ihren Kindern. S. §. LXXIX.

e) Engelhard und Conrad von Weinsperg, Gebrüdere.

Daß nun jetztgenannte vier a) Schwestern Ulrichs von Münzenberg seine ungezweifelte Erben waren, wenn zumahl, wie es scheinet, ihr Bru-

 der,

a) Der Freyherr von Gudenus scheinet auch wegen Weinsperg zu dem Irrthum verleitet worden zu seyn, daß fünf Schwestern die Münzenbergische Erbschaft getheilet, indem er in Cod. Dipl. Tom. I. pag. 677. in einer Nota saget: Defuncto sub anno 1256. Ulrico Dynasta de Münzenberg, ceu familiae suae postremo, Dominium feudorum directum devolvebatur ad *quinque* ipsius Sorores, singulae quarum-sociatae connubio erant.

der, ohne lezte Willens-Verordnung zu hinterlassen, in die Ewigkeit übergegangen, ist weiter keinem Zweifel unterworfen; worauf aber der Weinspergische Anspruch sich gegründet habe, ist bis hieher noch nicht untersucht worden, sondern man hat sich damit begnüget, daß ein jeder dieser beyden Weinspergischen Brüder, von der ganzen Verlassenschaft, so Lehen, als Eigen, das Schloß Königstein und dessen Zubehörde ausgenommen, einen 6ten Theil, mithin beyde zusammen $\frac{2}{6}$tel erhalten haben. Lucae, Spener und andere sind auf den Einfall gerathen, daß Ulrich der lezte Herr von Münzenberg, nebst den obgenannten Schwestern noch eine, Namens Elisabeth, gehabt habe, die mit Gotfried von Weinsperg vermählt gewesen, und daß Engelhard und Conrad ihre Söhne gewesen, welche durch den Vergleich vom Jahr 1256. zwey Sechstheile von der Verlassenschaft erhalten hätten. Allein, die Sache ist nach deme, was hieroben §. LXXXVIII. erwiesen worden, völlig ins Licht gesezzet, da der Herr Hanselmann aus Original-Urkunden erprobet hat, daß die Schwester der mehrgedachten Weinspergischen Brüder, Namens Helwibis oder Hedwig a), die Gemahlin Ulrichs II. von Münzenberg gewesen seye, und

a) Es ist zu verwundern, daß der sonsten so fleissige Hanselmann die in de Gudenus Cod. Dipl. Tom. II. pag. 112. sqq. abgedruckte Urkunde vom Jahr 1254., worinnen Ulrich II. mit seiner Gemahlin Helwibis vorkommet, nicht entdecket hat.

und also Engelhard und Conrad von daher ihren erbschaftlichen Anspruch abgeleitet haben.

§. XCIX.

Nach dieser kurzen Voraussezzung gehe ich zu dem Lebens-Ende unsers Ulrichs zurück. Die erste und Haupt-Handlung sämmtlicher Erben zeigt uns die schon oben in §. LXXXVII. angezogene Urkunde de II. Idus Aprilis 1256. Sie bestätigten darinnen die Rechte und Freyheiten sowohl der Burg, als der Stadt Münzenberg a); sie verabredeten unter einander, denen Bürgern allda während den nächsten sechs Jahren gar keine Abgaben, nachhero aber nur, und zwar lediglich im Nothfall, jährlich um Michaelis zwanzig Mark abzufordern b). Sie erlaubten gedachten Bürgern, sich nach ihrem Wohlgefallen zu vereheligen und ihre Kinder nach Gutbefinden in den Ehestand treten zu lassen c). Sie beschlossen einmüthig, das Schloß, Stadt

a) In welchem Jahre dieser Ort das Stadtrecht erhalten habe, darüber habe ich nirgends einige Spuren antreffen können.

b) Hierab siehet man, daß im XIIIten Jahrhundert die Bürger einer Stadt von ihren Landes-Herren leidlicher, als die leibeigenen Unterthanen gehalten worden, und daß denen Herren von Münzenberg die Landes-Hoheit schon vor dem sogenannten grossen Interregno zugestanden habe.

c) Dieses sehe ich an als eine Folge des ehehin erlangten Bürger-Rechts, indeme die Einwohner zu

Stadt und Bürger niemals unter sich und nach Verhältnis der Erbschafts-Antheiler zu vertheilen, sondern in einer unzertrennten Gemeinschaft zu besizzen a). Sie gaben denen Bürgern in der Stadt Münzenberg die Versicherung, daß keiner von ihnen, wenn er nach bezahlten Schulden anderst wohin ziehen wollte, im geringsten daran verhindert werden solle b). Jene Bürger, welche einige freche, trozzende, gewaltthätige oder sonsten verbottene That begehen würden, versicherten sie ihrer Gnade, sobald der Freveler nach Vorschrift der alten Münzenberger Stadt-Rechten c) die schuldige Genugthuung geleistet haben werde. — Endlich erklärten sie auch, daß das jährlich eingehende Ungeld zu weiter nichts, als zu Unterhalt- und

Münzenberg, wenn sie noch leibeigene Bauern gewesen wären, ihre Kinder nicht hätten willkührlich und ohne Erlaubnis ihrer Leibes-Herren verehelichen dörfen.

a) Hierdurch bewahrheitet sich dasjenige, was in der, bey Gelegenheit der Rheingräflich-Dhaunischen Succes-sions-Strittigkeit im Jahr 1761 erschienenen Hochfürstlich-Salm-Kirburgischen Druck-Schrift, sub rubro: die Verwandtschaft und Nähe des Grades, von dem wahren Sinn des Ausdrucks: unzertrennte Gemeinschaft, pag. 26. 212. und 228. an- und ausgeführet worden.

b) Eine Folge der bürgerlichen Freyheit und der aufgehobenen Leibeigenschaft der Einwohner in Münzenberg.

c) Schade, daß die desfalsige Urkunde verlohren gegangen.

und Bevestigung des Schlosses und der Stadt, der neuen sowohl, als der alten, verwendet werden solle a).

§. C.

Der aus dieser freundschaftlichen und ruhigen Handlung anscheinenden Eintracht unangesehen mögen aber gleichwohlen mehrermeldte Erben nicht in dem allerbesten Vernehmen gestanden haben; denn ausserdeme, daß Philipp von Falckenstein und die beyden Weinspergische Gebrüder die Comiciam Wedrebie, wie schon erwehnet, vom Pfalzgrafen Ludovico Severo währendem grossen Interregno für sich und ihre Erben mit Ausschluß der übrigen Münzenbergischen Mit-Erben in kurzbemerktem Jahre 1256. zu Lehen zu erhalten Mittel und Wege gefunden, so ware dennoch zwischen ihnen wegen der Erb-Folge in die Münzenbergische Verlassenschaft die Sache noch nicht so richtig. Sie verglichen sich aber bald hernach, nemlich in Crastino Apostolorum Petri et Pauli; die desfallsige unten anliegende, aus der Supplica in Sachen Stolberg contra Maynz Beyl. No. 2. genommene Urkunde ist sehr merkwürdig, und giebt nebst jener, Sabbatho post Mathei Evangelistae de anno 1256, so ich aus denen behaupteten Vorrechten der Königlichen Bann-Forsten pag. 64. Urk. Buch No. 40.

a) ab-

a) Ein wahrscheinlicher Beweis, daß es damahlen gebräuchlich gewesen, das Ungeld zu dergleichen Ausgaben zu verwenden.

a) abdrucken lassen, zu vielem Nachdenken Anlaß, da die Gründe der beyderseitigen Ansprüchen nicht, sondern nur überhaupt so viel daraus zu ersehen ist, daß

a) Philipp von Falckenstein und sein Sohn die Hälfte der ganzen Verlassenschaft mit Recht zu fordern gehabt, deme ohnangesehen aber

b) eingewilliget haben, daß Engelhard und sein Bruder Conrad von Weinsperg, und zwar jeder einen sechsten Theil derselben so wohl Lehen, als Eigen, das Schloß Königstein und die Gräflich-Nassauische Lehen allein ausgenommen, mithin beyde zusammen $\frac{1}{3}$tel erhalten und sich nehmen, dagegen aber

c) 500. Mark Silber, entweder an baarem Gelde zahlen, oder den Werth dafür an Gütern zurücklassen sollen.

§. CI.

Hierab siehet man nun wohl, daß Philipp von Falckenstein einen weit stärkern Anspruch, als die von Weinsperg, ja selbst als seine drey Schwäger von Hanau, von Pappenheim und von Schonburg gemacht habe, da er die Hälfte der ganzen Münzenbergischen Verlassenschaft, und zwar, wie kurz erwehnter Vergleich mit Weinsperg

perg ausdrücklich saget, mit Grund Rechtens forderte, auch das Schloß Königstein und die Nassauische Lehen für sich allein verlangete; was für Gründe er aber wohl hiezu gehabt habe, ist bis hieher, so viel ich weiß, noch von niemanden genau untersuchet worden. Wahr ist es, daß Philipp von Falckenstein die Antheiler der übrigen Mit-Erben, Hanau ausgenommen, nach und nach käuflich an sich gebracht habe: damahls aber, da er sich mit Weinsperg vergliche, ware dieser Handel noch nicht geschehen, folglich konnte dieses auch den Grund zum Anspruch auf die Hälfte der Verlassenschaft nicht abgeben. Wollte man etwa unterstellen, die Falckensteinische Gemahlin seye die erstgebohrne Tochter Ulrichs I. gewesen, und von daher der Anspruch entstanden; So wäre ausserdeme, daß die Gemahlin Reinhards von Hanau von allen Genealogisten und Geschichtschreibern als die älteste Tochter gedachten Ulrichs angegeben wird, weilen in der obangezogenen gemeinschaftlichen Bestättigung der Rechten und Freyheiten des Schlosses und der Stadt Münzenberg vom Jahr 1256. Reinhard von Hanau zuerst genennet wird, sothaner Anspruch auf die halbe Verlassenschaft allzuweit hergeholt gewesen.

§. CII.

Einen weitern Anlaß zu Muthmassungen giebt mir der Umstand, daß nicht nur erwehnter massen die Herren von Weinsperg, sondern auch

Rein-

Reinhard von Hanau und die übrige Mit-Erben zu Gunsten Philipps von Falckenstein auf das Schloß und Herrschaft Königstein, auch zugleich auf die Nassauische Lehen renunciiret haben. S. die Urkunden, wovon die erstere in Crastino Apostolorum Petri et Pauli 1256, die zweyte am St. Jakobs-Tage 1258, die dritte Sabbatho ante Dominicam Laetare 1270, die vierte zu Hanau im Jahr 1286, die fünfte am St. Elisabethen-Tag 1288. und die sechste in vigilia beati Martini Episcopi 1290. ausgefertiget ist a). Gedachte renunciation unterstellet ein vorzügliches Recht der Gemahlin Philipps von Falckenstein auf erwehntes Schloß und Grafschaft Königstein, dessen Ableitung in der Finsternis, worinnen die Münzenbergische Geschichte eingewickelt ist, schwerlich vollkommen entdekket werden dörfte. Immittelst wage ich es, und will meine Muthmassung in folgenden fürtragen.

§. CIII.

Es ist bereits hieroben in §phis LXVII. sqq. des mehreren zu erweisen getrachtet worden, daß Ulrich I. Herr von Münzenberg zwey Gemahlinnen

a) Die Urkunden vom Jahr 1270, 1286, und 1290. enthalten nur eine stillschweigende renunciation auf Königstein, indeme die Herren von Weinsperg die ihrige schon im Jahr 1256. ausdrücklich abgegeben, und Pappenheim nebst Schonburg ihr Erbtheil überhaupt einschließlich ihres Anspruchs auf Königstein an Falckenstein verkauft haben.

linnen gehabt habe, nemlich I. Jutta Erbgräfin von Nuringen und II Luccard von Epstein. Es ist weiters allda §. LXXIV. angegeben worden, daß Cuno II. Ulrich I. und Anna die Früchte der ersteren — Adelheid, Luccard, Hedwig und Agnes hingegen die Sprößlinge aus der zweyten Ehe gewesen seyen. Nach dieser äusserst wahrscheinlichen Unterstellung läßt sich das ganze Münzenbergische Theilungs-Geschäfte gar leicht begreifen. Philipp von Falckenstein forderte für seinen Sohn nicht nur die großmütterliche Erbschaft, nemlich die Nuringische Landschaft und besonders das Schloß Königstein mit allen seinen An- und Zugehörungen, weilen seine Gemahlin, Anna von Münzenberg, die einzige Tochter Ulrichs I. und seiner Gemahlin Jutta von Nuringen gewesen, auch diese ihre beyde leibliche Brüder Cuno III. und Ulrich II. überlebet habe: sondern verlangte auch, und zwar mit Grund Rechtens, wenigstens die Hälfte der Verlassenschaft Cunonis III. und Ulrichs II, weilen diese leibliche Brüder der Anna gewesen seyen. Keine andere Erklärung weiß ich zu geben, und ich glaube auch nicht, daß eine wahrscheinlichere aufzubringen seye.

§. CIV.

Ob nun zwar Philipp von Falckenstein die von seiner Gemahlin hergekommene praetension

auf Königstein gegen seine 3. Stief-Schwäger a) durchzusezzen wußte: So hat er gleichwohl in Ansehung der geforderten Halbscheid der übrigen Verlassenschaft vermuthlich um deßwillen nachgeben müssen, weilen die Separation der Münzenbergischen Stamm-Allodien — des Heuraths-Guts der Luccard von Epstein — des Zubringens der Hedwig von Weinsperg — der Errungenschaft erster und zweyter Ehe — wie nicht weniger die Theilung der vorhandenen passiv Schulden allzuvielen Schwierigkeiten unterworfen gewesen seyn mag. Bey diesen Umständen ware demnach das rathsamste, sich zu vergleichen, und vor allen Dingen die Weinspergische Brüder zu vergnügen, welche die Erbschaft ihrer, mit Ulrich II. vermählt gewesenen Schwester und vielleicht noch ein mehreres verlangten. Philipp von Falckenstein mag allem Anscheinen nach von seinen Stief-Schwägern Vollmacht gehabt haben, einen Vergleich mit den Weinspergischen Gebrüdern zu stiften: dieser erfolgte auch, wie oben erwehnet, kurz nach dem Tod Ulrichs II. kraft dessen sie auf Königstein und die Gräflich-Nassauische Lehen renuncirten, dagegen aber ihnen ein dritter Theil der übrigen ganzen Münzenbergischen Verlassenschaft zugesichert wurde.

§. CV.

a) Man siehet aus allem, daß Luccard, die Aebtissin von Padenhausen, keinen erbschaftlichen Anspruch gemacht habe.

§. CV.

Hierauf scheinet es, hat Philipp von Falckenstein sich auch mit seinen Stief-Schwägern dahin in der Güte vertragen, daß sie die, nach Abzug des Weinspergischen ⅓tels noch übrige ⅔tel in gleiche Theile und nach Anzahl der Köpfe unter sich vertheilen wollten, Hanau, Pappenheim und Schoenberg aber so, wie Weinspergischer Seits geschehen, auf Königstein und die Nassauische Lehen verzeihen sollten. Es ist jedoch hierüber keine Urkunde vorhanden: vielleicht wurde auch diese Vereinigung im Jahr 1256. nur mündlich errichtet; Immittelst siehet man doch aus der unten anliegenden, aus de Gudenus Cod. Dipl. Tom. II. pag. 127. abgedruckten Urkunde vom Jahr 1257, daß sämmtliche Erben damals in keinen Streittigkeiten mehr verwikkelt gewesen seyn müssen, denn sonsten würden sie nicht mittelst einer gemeinschaftlich ausgefertigten Urkunde die von Ulrich II. von Münzenberg ihrem allerseitigen Schwager und respective Oheim (Conrad von Schonberg scheinet inzwischen gestorben zu seyn, weilen seine Söhne Cuno und Berthold darinnen vorkommen) dem Dhom-Kapitul zu Maynz im Jahr 1254. geschehene Schankung bestättiget haben.

§. CVI.

Dem seye nun, wie ihm wolle, so erweisen gleichwohl zwey aus den behaupteten Vorrechten

der Königlichen Bann-Forste p. 61. Urk. Buch No. 36. und aus der Supplica um Cassation des Königsteinischen Vergleichs in Sachen Stolberg contra Maynz Beyl. No. 10. hergenommenen Urkunden vom Jahr 1258, daß zwischen Falckenstein und Hanau zeithero noch immer einiges Mistrauen obgewaltet, und also, um allen weiteren Irrungen vorzubeugen, Falckensteinischer Seits die schriftliche Versicherung an Hanau abgegeben worden, daß kein fernerer Anspruch an das, dem Haus Hanau überlassene Antheil der Münzenbergischen Verlassenschaft gemachet werden solle, dahingegen ab Seiten Hanau auf Königstein und die Nassauische Lehen ebenfalls schriftlich renunciiret wurde.

§. CVII.

Unter mehr gedachten Münzenbergischen Erben ware nun folgendergestalt aller Zunder der Zwietracht gedämpfet; Sie hatten aber mit Dietrich Grafen von Catzenelnbogen noch einen Streit auszumachen, welcher die Comiciam in Haselberge a) das Judicium in Langene b) und duode-

a) Worinnen diese Comicia eigentlich bestanden habe, und ob darunter die so genannte Reichs-Vogtey zu Münzenberg über den Königlichen Bann-Forst zur Drey-Eichen verstanden werde, will und kann ich nicht entscheiden, zumalen die Herren Verfassere der dahin einschlagenden Streitschriften keine deutliche Erklärung dieser Comiciae in Haselberge zu geben für gut befunden oder vielleicht nicht möglich gefunden haben.

b) Dieses Judicium in Langene soll das so genannte Mayge-

duodecim mansos, nec non Decimam in Arheiligen als ein, durch Absterben Ulrichs II. heimgefallenes Lehen in Anspruch genommen hatte. Diese Irrung nun wurde im Jahr 1259. durch den Schieds-Richter Gotfried von Bigen entschieden, und der Graf von Catzenelnbogen mit seiner ganzen Forderung abgewiesen, weilen besagte Comicia und das Judicium in Langene ein Kayserliches Lehen — die zwölf mansi zu Arheiligen ein Münzenbergisches Eigenthum — und der Zehenden daselbst kein Catzenelnbogisches Lehen seye. S. unten die Urkunde aus dem gründlichen Bericht von dem uralten Reichs- und Königs-Forst zur Drey-Eichen, Urk. Buch pag. 78. No. 6.

§. CVIII.

Ab der ganzen bisherigen Erzehlung, und ab deme, daß sämmtliche Erben sich im Jahr 1256. dahin vereinbaret haben, das Schloß und Stadt Münzenberg niemalen zu vertheilen, will es fast das Ansehen gewinnen, daß sie zwar durch gütliche Vergleiche das Antheil eines jeglichen Miterbens bestimmet, eine würkliche Abtheilung der Landen hingegen nicht vorgenommen haben; diese Muthmassung dörfte einige Stärke dadurch erhalten, daß die Herren von Weinsperg, als sie

 im

Maygeding zu Langen und zur Münzenbergischen Reichs-Vogtey gehöret haben. S. die oft allegirte Impressa in der Drey-Eicher-Sache pag. 33. und pag. 41.

im Jahr 1270. nach Zeugnis der Urkunde aus dem mehr allegirten Impresso in Sachen Stolberg contra Maynz, Beyl. No. 3. ihr $\frac{1}{3}$tel der Münzenbergischen Erbschaft an die Herren von Falckenstein für 1800. Köllnische Mark verkauften, ihren Erbtheil nur überhaupt, und ohne die Stükke besonders anzugeben, an dieselbe käuflich überlassen zu haben bekennen. Ein gleiches finde ich in denen sogleich vorkommen werdenden Schoenberg- und Pappenheimischen Verkaufs-Urkunden. Wäre eine würkliche Abtheilung vorgegangen gewesen, so würde der Kauf-Brief nicht in so allgemeinen Ausdrükken gefertiget worden seyn.

§. CIX.

Die Herren von Falckenstein besassen nun nebst Königstein die Hälfte der so genannten Münzenbergischen Verlassenschaft: Sie waren dahero bemühet, auch der übrigen Miterben ihre Antheiler an sich zu bringen. Mit Schoenberg glückte es ihnen in dem folgenden 1272er Jahre, da Agnes verwittibte von Schonberg, gebohrne von Münzenberg ihren Erbschafts-Antheil, nemlich $\frac{1}{6}$tel ihrer Schwester Kindern Philipp und Werner von Falckenstein ohnentgeltlich und Schankungsweisse überliesse:

„ dedi et contuli *liberaliter* — nullum
„ michi deinceps jus vendicans &c.

sind

sind die ausdrückliche Worte der Urkunde aus oft angezogener Königsteinischen Druckschrift in Sachen Stolberg contra Maynz, Beylag. No. 4. Es mag aber ihr Sohn Conrad damit nicht zufrieden gewesen seyn, und sein Erbrecht nach der Zeit hervor gesucht, und geltend zu machen getrachtet haben, bis er es endlich im Jahr 1282. gegen Empfang vier hundert Aacher Mark denen Herren von Falckenstein käuflich überliesse. S. die Urkunde aus kurz allegirter Druckschrift, Beyl. No. 5.

§. CX.

Endlich kame auch die Reihe an die Herren von Pappenheim, welche im Jahr 1286. ebenmäsig ihren sechsten Antheil, S. die Urkunde aus kurz angemerktem Impresso Beyl. No. 6. an Falckenstein käuflich und zwar nach einer weiteren, loc. cit. Beyl. No. 7. schon abgedruckten Urkunde vom Jahr 1290. um tausend Mark Silber abtraten, worüber auch die beyde Gemahlinnen der Herren Henrich und Hildebrand von Pappenheim ihre Einwilligungs-Urkunde ausfertigen liessen. S. dieselbe aus loc. cit. No. 8.

§. CXI.

Mit Hanau konnten aber die Herren von Falckenstein nicht zum Handel kommen: vielmehr sahen Ulrich von Hanau, seine Frau Mutter Adelheid, die noch einzige lebende Schwester

Ulrichs, des letzten Herrns von Münzenberg, und seine Gemahlin Elisabeth sothane Falckensteinischer Seits gemachte Acquisitiones mit scheelen Augen an, und machten neue Ansprüche rege, welche, wenn Lucae loc. cit. pag. 363. recht hat, allwo er saget, daß die Münzenbergische Tochtermänner eine Gan-Erbschaft unter sich errichtet gehabt hätten, vermöge welcher nach Absterben eines Stamms, die andere dessen Verlassenschaft erben sollten, hieraus entsprungen seyn dörften. Die Urkunde, worauf sich Lucae beziehet, habe ich nirgends finden können; Immittelst ist aus der, loc. cit. No. 9. abgedruckten Urkunde vom Jahr 1288. zu entnehmen, daß diese Irrung durch Vermittelung Grafens Adolf von Nassau, Gotfrieds Herrn zu Epstein, und Ottens Herrn von Bickenbach niedergelegt, und ab Seiten Hanau auf alle gemachte und künftig etwa entstehen mögende Ansprüche verziehen worden seyn.

§. CXII.

Solchergestalt haben die Herren von Falckenstein fünf Sechs Theile der ansehnlichen Münzenbergischen Verlassenschaft, auch oberwehnter massen das Schloß Königstein mit allen Ein- und Zugehörden, wie nicht weniger das Reichs-Erb-Kämmerer-Amt an sich und auf ihre Nachkömmlinge zu bringen gewußt: Hanau hingegen hat seinen sechsten Theil behalten, woher in folgen-

genden Zeiten die Hanau-Münzenbergische Linie ihre Benamsung bekommen hat.

§. CXIII.

Zum Beschluß kann ich mein Misvergnügen nicht bergen, daß ich kein altes Original-Wappen oder Sigill habe zu Handen bringen, noch eine Abzeichnung des, dem Stifter des Klosters Arnsburg, Cuno dem Iten Herrn von Münzenberg aufgerichteten Epitaphiums, so im Creutzgang ermeldten Klosters zu sehen ist, erlangen können. Es würde gegenwärtige Beyträge gezieret, und das Münzenbergische Wappen dargestellet haben. Ich muß mich also dieses Punkts halber auf Speners Hist. Insign. Edit. II. und Lucae cit. loc. pag. 365. lediglich beziehen; Letzterer sagt loc. cit.

„ Die alte Herren von Münzenberg führ-
„ ten im Wappen ein zwerch-über ge-
„ theiltes Feld, mit gold und scharlachen
„ Farb gezieret. Sonsten wird der
„ Münzenbergische Schild in vier Schach-
„ te abgetheilet. In dem ersten und vier-
„ ten siehet man sechs rothe vergüldete
„ Sparren, und in dem zweyten und drit-
„ ten derselben viere, und mitten zwischen
„ diesen vier abgetheilten Schachten ein
„ überzwerch getheiltes mit Gold- und
„ Scharlach-Farb überzogenes Schild-
„ lein.

Dieses Mittelschild ist dem Ansehen nach das eigentliche und alte Münzenbergische, die übrige vier Schachte hingegen das Epsteinische Wappen.

Und hiermit beschliesse ich gegenwärtige Beyträge zur Münzenbergischen Geschlechts-Kunde.

Urkunden-Buch.

(1093.)

Mathildis ab Arnesburc donat quædam Prædia, in Wetteravia ſita, Sto Albano Moguntinenſi.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, licet parva et exigua ſint, que pro immenſis peccatis noſtris offerimus, tamen pius Dominus noſter Jeſus Chriſtus non quantitatem muneris, ſed donationem animi reſpicit offerentis. Ideo ego Mathilt de Arnesburc *Filia Comitis Eberhardi* de *Bileſtein*, tradidi Deo et Sancto Albano, libera manu et ſine omni contradictione predium meum in Pago, qui dicitur *Wedereiba* juxta *Nordecgka*, quod iacet in *Udenhuſen*, et molendinum, vel quicquid ibidem proprium viſa ſum habere, in Sylvis, Campis, Pratis, Paſcuis, Aquis, aquarumve decurſibus, exitibus et reditibus, et mancipiis ad idem predium pertinentibus, pro anima patruelis mei *Chriſtiani*, ex cuius hereditario iure mihi eadem bona provenerunt, eo pacto ut memoria eius et mea perpetualiter in predicti Martyris cenobio habeatur; mancipiis vero ad idem predium

perti-

pertinentibus, cunctisque heredibus eorum, per hoc constitui, ut masculus vel femina, per singulos annos, VI. denarios in Festo S. Martini ad predictum Cenobium iure persolvant.

Eodem modo dedi ad predictum Cenobium in iam dicto Pago, in vico, qui vocatur *Norderuella* quicquid ibidem visa sum habere.

Item simili modo tradidi Deo et predicto Martyri Fratribusque in eius cenobio Deo famulantibus, in loco, qui vocatur *Burenheim*, VIII mansos, et quicquid ibidem visa sum proprium habere, ad eosdem mansos pertinens, sine omni contradictione, pro me et anima *Filie* mee *Gerdrudis*, et pro anima *mariti* mei *Cunonis*, ea ratione, ut cum ego aliique posteri mei Ade debitum persolverimus, in predicto cenobio suscipiamur, nomina nostra scribantur, anniversarii dies nostri in perpetua memoria ibidem habeantur.

Ideo autem hec in hac carta feci conscribi, ut, si aliquis de heredibus meis, aut alia impudens persona hanc meam tradicionem infringere voluerit, huius Scripture prolato testimonio confutetur, et sic ab insectacione sua cessare compella-

pellatur, facta hec ſunt Anno Dominice incarnationis MXCIII. Indictione I. ſub *Ruthardo Archiepiſcopo*, *Heinrico* IV. Imperium gubernante, *Adelmanno* Abbate cenobium Sancti Albani regente. Huic tradicioni mee preſentes aderant *gener* meus *Eberhardus*, et *filius eius Cunradus*.

Hi quoque teſtes aderant.

Dragebodo et Frater eius Cunradus.
Erkenger.
Ruthard.
Elbewin, Filius eius Elbewin.
Embrico, Frater eius.
Dudo.
Saleman.
Hertwin.
Luitfrit.
Wolfman, Frater eius.

Heinrich.
Dietwin.
Ogo.
Huzo.
Gnanno.
Dietmar.
Bernhart.
Heinrich.
Friderich.
Wolffo, Frater eius Volrath.

Aliique complures.

(1118.)

Archidiaconus Trevirenſis ad Brunonem Archi-Epiſcopum.

Poſtquam venimus ad colloquium, quod de communi Sententia, conſiliisque laudatum fuerat, *Engilbertus* ab *Hammerſtein* Imperatoris *Legatus*,

Legatus, miſſus ad *Proceres inferiores*, ut de ipſorum nos voluntate certiores omnino faceret, affuit. Huc nos rediit; Læta cuncta renunciavit. Summa vero Mandatorum ejus fuit, ut in proximum uſque Paſcha, communes inter nos inducie eſſent, nemo hominem homo occideret, mutilaret, caperet, incendiis rapinisve lederet. Has quisque inducias primus violaſſet, hunc communibus armis appeterent, Ipſumque fortunasque, citra miſericordiam raperent, agerent. Has temporarie pacis conditiones, *Otto* de *Ballenſtedo*, *Comes* ſervaturum ſe ſe ſpopondit, promulgandasque per omnia ſua caſtra ſtationesque curavit. Nos illas item laudavimus et ſervaturos promiſimus. Placuit etiam Principibus Legatis ad *Ducem Fridericum* et *Wilhelmum Comitem Luzelburgiorum*, mitti; ut et ipſi *Preſulem Moguntinum* adeant; cum eoque tranſigant, ut interim, ſe a rapinis et incendiis abſtinere et neque conſilio neque re quid adverſus *Regem* tentare velit. Qui ſi vel horum autoritate permotus in gratiam cum *Imperatore* redierit eadem nobiscum pace tutus erit. Sin autem excipiatur, *Saxones* atque *Colonienſes* inducias amplexi, illum deſtituent. Porro ad pacem inde firmiorem conſtituendam tua prorſus excellentiſſime Domine, opus eſſe iudicant omnes; quippe ſine cuius autoritate pax omnino nulla coaleſcere poſſit. Dabis itaque operam, ut in capite ieiunii Feria ſexta proxima ſis *Confluentie*, atque ibi priſtinam cum *Agrippinenſium Pontifice*, amicitiam renoves.

ves. Ad has vero conficiendas, idonei cumprimis nobis visi, pro *Treverico* quidem, *Ludwicus* Camerarius; pro *Imperatore* vero, *Lvdwicvs* ab *Hammerstein*, et Eberhardvs ab Hagen. Atque hec omnia, in celeritate reditus tui posita sunt; quem si maturas, ipso aduentu tuo pacem adferes. Sin vero differes, nobiscum unum regnum Germanie vniuersum in maximas turbas et pericula coniicies.

(1129.)

Kaysers Lotharii III. Donation eines im Königs-Forst zur Drey-Eichen gelegenen Stück Landes an Conrad von Hagen.

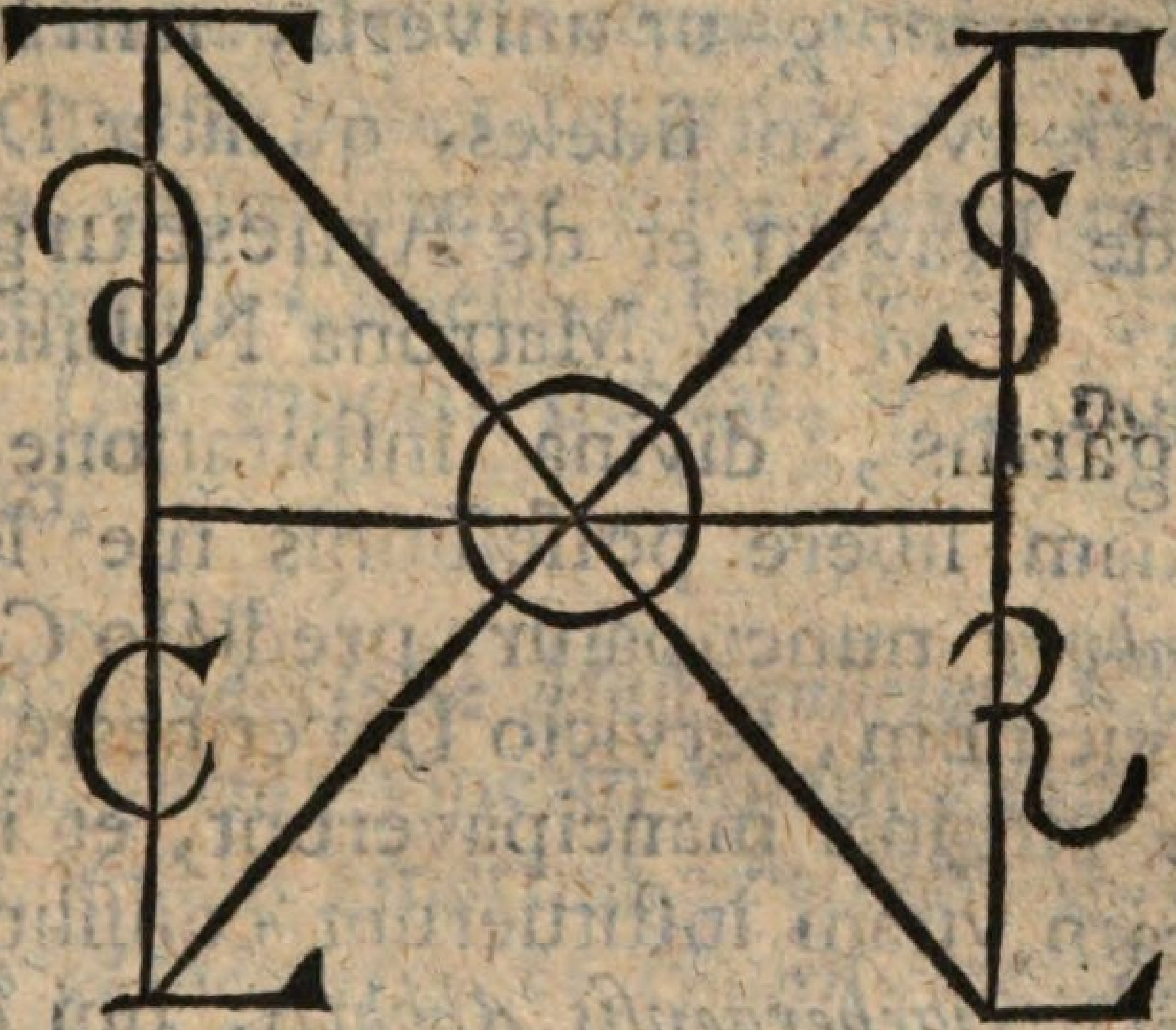
In Nomine Sancte et Individue Trinitatis.

Lotharius Dei gratia tertius *Romanorum Rex*, Notum esse volumus tam futuris quam presentibus; quod *Fideli* nostro *Ministeriali Cvonrado* de *Hagen*, ob magnam ac studiosam fidelissimi serviminis sui devotionem et exhibitionem, nec non *vxori* sue *Liuckardi* eorumque liberis, jugiter in futurum, et hoeredibus, in proprium tradidimus terram quandam estimatione septem mansorum, sitam in regio foresto nostro *Driech* nuncupato, inter *Suinhagen* et *Mogonum* fluvium, iuxta rivum quendam

Cuningesbach dictum, in Banno Foresti nostri predicti, que idem *Conradus* a nostra tenuit, Fecimus autem hoc ea firmitatis integritate et tenore, ut liberam semper habeant facultatem tradendi, commutandi, posterisque suis relinquendi eandem terram cum omni utilitate, que inde quolibet modo poterit provenire, Huic vero traditioni interfuerunt *Archiepiscopi*, *Adelbertus Moguntinensis*, *Meinherus Trevirensis*, Et *Episcopi*, *Bucko Wormaciensis*, *Sifridus Spirensis*, *Stephanus Metensis*, *Gerhardus Abbas* Sancti *Maximini* in civitate Trevirensi, et alii quam plures Abbates. *Prepositi religiosi* et *Clerici*, Ex *Principibus Laicis* et reliquis *Nobilibus ac Liberis*, *Wilhelmus Comes* de *Lutzelenburg*, *Hermannus Comes* de *Caluerlage*, *Reinoldus Comes*, *Cunradus Comes*, *Arnoldus Comes*, *Gerlacus Comes*, *Imcko Comes*, *Gerhardus Comes* de *Honstat*, *Gerhardus Comes* de *Heinnesbergk*, *Hermannus Comes* de *Salmena*, filius eius *Fridericus Comes* de *Sarebrugge*. Ex *Nobilibus Bernhardus* vice Dns de *Hildenesheim*, *Conradus Spoerleinn Wurchardus* de *Steinesberg*, *Godefridus* de *Broche*, *Hemmo* et multi Nobiles ac Liberi, Ex *Ministerialibus regni*, *Volchmarus* Dapifer, *Cunradus Bacho* Pincerna, *Conrad Berenboufed*, *Conradus* de *Bochbarden*, *Nibelucus*, *Sickenboldus*, *Siboldus*, *Waltherus* de *Felmucbere*. *Giselbertus* de *Triburia*, *Wernherus* de *Bonlande*, *Vdelricus* et frater eius *Cuonradus*, *Richardus*, *Theodoricus* de *Aquis*, Et *Thiepoldus*, *Heribertus*, *Instacius*, *Linbertus*, *Arnoldus* de *Bochbarden*, *Hein-*

Heinricus, *Heinricus Lupus*, *Hermannus* de *Blidericherod*, *Otto*, *Wigandus* et preterea perplures in Curia ubi hoc actum eſt exiſtentes, Et ut hec noſtra traditionis carta et inconvulſa et firma ſemper permaneat, impreſſione Sigilli noſtri eam iuſſimus inſigniri.

Signum Lotharii tertii Dei gratia Romanorum inviƈtiſſimi.



Regis

Ego Thietmarus notari9 vice Adelberti Archicapellani recognovi.

Data VI. Kal. Jan. Anno Dnce incarnationis Mill. C. XXIX. Indiƈt. VII. Anno Lotharii Regis inviƈtiſſimi Regni IIII. Aƈtum *Wormacie* feliciter Amen.

(1151.)

Littera Fundationis Coenobii *Aldenburg*, brevi poſt, mutato loco ac nomine, immò et Ordine, *Arnsburg*.

In nomine Sanƈte et individue Trinitatis.

H*einricvs* Dei gratia *Maguntine* Sedis *Archiepiſcopus*. Ad noſtrum ſpeƈtat officium, quos miſeratio divina Sanƈte Eccleſie ſpecula-

tores inſtituit bene operantibus cooperari, et pia eorum facta auctoritate noſtra corroborare, et memorie commendare, ne forte ſuccedentium temporum vetuſtate veniant in oblivionem et negligentiam.

Noverint igitur univerſi, tam futuri quam preſentis evi Xpi fideles, qualiter Dns Cvnradus de Hagen et de Arnesburg, Vir potens et *uxor eius* Matrona Nobilis, nomine Luitgardis, divina inſpiratione ammoniti quendam libere poſſeſſionis ſue locum, qui *Aldenburg* nuncupatur predicto *Caſtro Arnesburg* vicinum, ſervicio Dei et beate Marie perpetue virginis mancipaverunt, et ibidem monaſticam vitam inſtituerunt conſilio et auxilio *Nicholai Sigebergenſis Abbatis*, qui etiam Ordinis ſui et de Clauſtro ſuo Abbatem et quosdam fratres eis donavit.

Vt autem ſervitus Dei in eodem ſtabiliretur loco, ad huius vite neceſſaria fratribus, qui ibi in Domino convenerant, nonnulla de poſſeſſionibus ſuis, pari voto et ſtabili iure tradiderunt: Videlicet infra et extra ambitum loci prenominati decem et octo iugera, et infra torrentem Vallem unam. Decimationem vero quatuordecim iugerum de prenominatis decem et octo, et Vallis prenominate, duobus iugeribus qui ſunt in campo qui dicitur *Ertbuſun*, a matre eccleſia *Gruningin* abſolverunt. Item decimationem IIII. iugerum de predictis XVIII, et

et uno iugere, qui est iuxta *villam Arnesburg*, a matre ecclesia *Muschenheim* absolverunt, et Aldenburgensi ecclesie, nostra permissione concesserunt. Item Capellam que est in *Castro Arnesburg*, cui Abbas celebrationem Divinorum provideat, contradiderunt. Populum quoque ex utraque pontis commanentem parte, uno manso quem habet Sacerdos de *Gruningin* in *Holzheim*, absolverunt. Ea scilicet ratione, ut apud pretatam Capellam baptizari, sepeliri, et servicio Dei muniri debeat, per nostram auctoritatem.

Investituram ecclesie *Muschenheim*: Curtem unam in *Moguncia*: vineam unam *Berge* iuxta *Ennincheim*, quam emerunt a *Folmaro* de *Frankenvurt*: In *Arnesburg*, et *Hoven*, et *Gulle* V mansos: in *Holzheim* V mansos et dimidium, et silvam eidem ville adiacentem. In *Westwich* duos mansos et dimidium In *novo rure*, quod dicitur *Rode*, iuxta *Frankenvurt*, VII mansos, et Silvam, cum allodio iuxta Arnesburg, quod emerunt à *Wasmvdo* et *Heinrico* de *Ireisa*. In *Colenhusen* mansum unum, et molendinum unum, quod solvit singulis annis XXVI maldra frumenti. Curtem unam in *Ruprecherode*: in *Amene* duos mansos. Decimam duorum viculorum *Rossebach* et *Buschenhagen*. In loco qui dicitur *Wimere* possessiunculam unam. In *Strazheim* curtem unam, quam dedit *Hartwichus* et *Guda* uxor eius, cum VI iugeribus. Capturam quoque piscium sue possessionis, à *Specha* usque *Colenhusen*.

Prenominatus etiam *Sigebergensis Abbas* locum illum ampliavit et promovit; et medietatem bonorum suorum que habuerat in *Stocheim*, que predictus Cvnradus et uxor eius Luitgardis eidem *Sigebergensi Cenobio* contulerant ad usum fratrum suorum quos primum ad Servitutem Dei transmisit, eidem loco remisit.

Profecto memoratus *Cvnradus* et coniux eius, *Sigebergensi Cenobio*, a quo primordia monastice Religionis nove plantacioni sue adquisierant, hanc reverentiam statuerunt exhiberi in perpetuum; ut post defunctum *Aldenburgensem Abbatem* fratres loci illius nullum inter se eligerent absque consilio *Sigebergensis Abbatis*; et si inter se non reperirent, in *Sigebergensi conventu* eligerent unum, qui eis preesset et prodesset Qui etiam Nobis et successoribus nostris obedientiam faciet, et consecrationem suam a nobis accipiet.

Eundem autem locum et que ad ipsum pertinent, idem Cvnradus per se, dum viveret, et postmodum per filios suos, iure Advocatie regi ac custodiri disposuit. Post mortem vero suam, et filiorum suorum, in arbitrio esset Abbatis et fratrum suorum, quem eligeret Advocatum; unum scilicet, qui de semine eorundem Cvnradi et Luitgardis descenderet. Et hic tantum semel in anno, videlicet in proximo die post Exaltacionem Sce Crvcis, locum illum pro facienda iusticia intraret; Cui eodem die idem Abbas servicium, quod tribus Vnciis comparari posset, provideret, aut tres Vncias pro

pro miniſterio illi daret; et nihil amplius iuris per totum annum a loco illo exquireret; nec ſuper bona loci illius, niſi forte pro aliqua facienda iuſticia ab Abbate evocatus, cum duobus tantum militibus veniret, et ab eo neceſſaria illa die perciperet; Et ſi hoc ſtatutum excederet, Abbas et fratres eius, querimoniam mihi et ſucceſſoribus meis de eo facerent; et ſi, ammonitus, non emendaret, removeretur; et alius, quem Abbas eligeret, de eorundem ſemine ſubſtituetur.

Vt autem hec loci fundacio, et bonorum tradicio, et obſervationum inſtitucio rata et inconvulſa omni permaneat evo, hanc chartam conſcribi, et impreſſione Sigilli noſtri precepimus inſigniri. Et inſuper hec omnia Banno noſtro confirmavimus.

Si quis igitur hec pietatis Opera a predicto Cvnrado et eius uxore L. Deo collata, ſive ab aliis fidelibus deinceps conferenda, auſu temerario caſſare et infringere temptaverit, anathematis vinculo ſe ſciat innodatum, et ſuper hoc, Mihi, et Succeſſoribus meis rationem redditurum; et niſi reſipuerit, tandem inexpiabili pena eternaliter cruciandum. Huius rei Teſtes ſunt hi:

Gevehardvs Wirciburgenſis Epiſcopus.
Gvntbervs Spirenſis Epiſcopus.
Adelgor Curienſis Epiſcopus.
Hartmannvs Prepoſitus.
Arnoldvs Prepoſitus Sci *Petri.*
Heinricvs Erphordenſis Prepoſitus.
Gerlachvs Prepoſitus S. *Victoris.*

 Wert-

Hertwichus Cantor,
Willehelmus Magister.
Heinricus Abbas Sci *Albani.*
Godefridus Abbas S. *Jacobi.*
Heinricus Comes Hessie.
Godefridus de *Hoeste.*
Arnoldus de *Hagenowe.*
Embrico Comes Reni.
Eckehardus de *Erlebe.*
Cunradus. Heroldus.
Hartmannus. Meingor.
Dudo frater eius: Ministeriales.

Acta sunt hec Anno Dominice incarnationis Mill. CLI. Indictione XIIII. Regnante glorioso *Rege Cunrado* huius nominis *Secundo*, anno Regni eius XIII.

(1166.)

Fridericus I Imp. traditionem Bonorum in villa Rithausen à Gerhardo Comite de Nuringes et ejus Filia Jutta Collegio Ilbenstadensi factam approbat et auctoritate Caesarea communit.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. *Fredericus* divina favente clementia Romanorum *Imperator* Augustus. Frequenter audivisse nos recolimus, et verum ex Scripturis esse cre-

credimus, quod Karitas multitudinem peccatorum operit, et bonum illud, quod cetere virtutes inchoant, ſola elemoſina perficit, et feliciter ad premium perducit. Vnde, quia quamplurimos noſtros anteceſſores, divos Reges et Imperatores, caritatis operibus et elemoſinarum Studio pie inſudaſſe perpendimus; nos, eorum exempla Sequentes, in tabernaculo Domini, quod poſſumus, ſola ſpe eternorum ita offerre intendimus, ut in omnibus, quecunque plantamus vel rigamus, Salutis incrementum cum fructu centeſimo a Deo recipiamus.

Eapropter cognoſcant univerſi Fideles Imperii, preſentes et futuri, quod nos, pro noſtra omniumque parentum noſtrorum ſalute, locum qui dicitur *Elvenſtath*, et religioſos Fratres, atque Deo dicatas Sorores, Domino ibidem ſervientes, et omnia bona que nunc habent, intus et extra, vel que adhuc impoſterum Domino iuvante rationabiliter acquirere poterunt, ſub noſtram defenſionem atque cuſtodiam recepimus: Nominatim et precipue illa bona in *Rithuſen*, que *Comes Gerardus* de *Nuringes* cum filia ſua *Juttha*, et cum ceteris heredibus ſuis, predicto monaſterio in *Elvenſtath* legitime contradidit, et legitime, ſive per emptionem ſive per concambium, ibidem delegavit; ſicut in privilegio, ab *Arnoldo* bone memorie *Maguntine* ſedis *Archiepiſcopo* ſuper hoc facto, plenius continetur. Videlicet VI manſos et capellam cum ſuis pertinentiis, excepta tercia parte Decime, que Abbati S. Albani attinere dinoſcitur:

et omne predium quod idem Comes *Gerardus* habebat in *Rithusen* et in *Himmenhusen*, cum omni utilitate; scilicet cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et reditibus.

Preterea ad huius emptionis seu commutationis vel traditionis firmamentum, cum apud *Franckenevorth* ad nostre Maiestatis venisset presentiam, astantibus ibidem Fratribus monasterii de *Elvenstath*, predictus Comes *Gerardus* hanc rem ita esse confessus est, et veritatem manifeste recognovit; et ad munimen ecclesie de *Elvenstath*, ad similitudinem privilegii quod *Archiepiscopus Maguntinus Arnoldus* eidem monasterio de predictis bonis contulit, una cum predictis fratribus, a nostra Majestate fieri privilegium, humiliter supplicavit, et impetravit.

Inde est, quod nos predictam emptionem, sive commutationem, vel etiam traditionem illorum bonorum a Comite *Gerardo* et eius filia *Juttha* et cum ceteris heredibus suis eidem monasterio legitime factam, ratam habemus et approbamus, et nostra Imperiali auctoritate confirmamus.

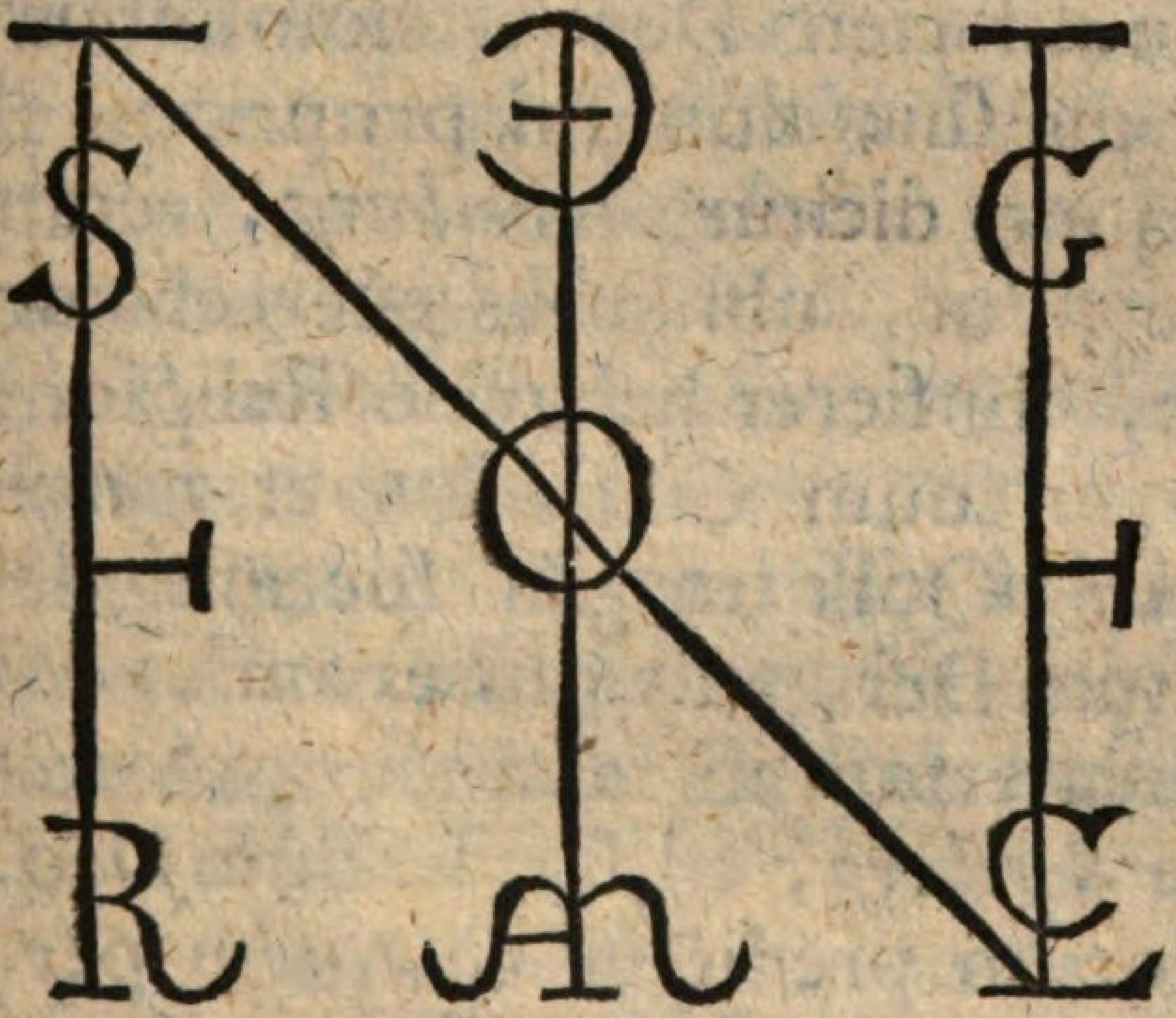
Que omnia ut firma et inconvulsa omni tempore permaneant, presentem inde cartham conscribi iussimus, et nostre Maiestatis Sigillo insigniri fecimus. Huius autem recognitionis et confirmationis testes sunt:

Comes Emmicho de *Liningen*.
Comes Heinricus de *Diez*.
Bertoldus de *Schowenburch*.

Eglo-

Eglofus de *Vrſelingen.*
Gerardus de *Hagenbuſen.*
Cunradus de *Torvelde.*
Wernerus de *Orthenberch.*
Harthmannus de Budingen.
Wernerus de *Bonlant.*
Everardus de *Dorenburg.*
Cuno de Minzenberch.
et alii quam plures.

Signum Dni Frederici Romanorum Imperatoris invictiſſimi.



Ego *Chriſtianus*, Sacri palacii Archicancellarius, et *Maguntine* ſedis *Electus* recognovi. Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis MCLXVI. Indictione XIIII. Regnante Dno *Frederico* Romanorum Imperatore victorioſiſſimo, anno Regni eius XIII, Imperii vero XI. Feliciter. Amen.

Datum apud *Franckevorth*, IIII. Kal, Februarii.

Ger-

(1174.)

Gerhardi Abbatis Eberbacensis in Rhingavia Diploma. Monasterii *Arnsburg* Fundatio quasi secunda.

Frater *Gerardus* dictus *Abbas* in *Everbach.* Scire volumus presentis etatis et successure posteritatis fideles, quod Dominus Cuno de Minzeberch, Vir Nobilis, *Ministerialis Imperii*, divino compunctus instinctu, cum magno ferveret desiderio, construere Domum Domino, manifestum faciens Deo et hominibus desiderium cordis sui; domum propriam, *Castrum* scilicet quod dicitur *Arnesburg*, contulit Ecclesie Dei; ut, ubi prius exercebatur milicia Secularis, ibi fieret habitacio Religionis: imitans *patrem* suum *Cunradum* et *matrem* suam *Lugardim:* Qui, magna succensi devocione circa cultum Dei, ante plures annos construxerant Monasterium in *Aldenburg*, vocato Conventu de *Sigeberg*, ad serviendum Deo viventi. Quem locum predictus *Cunradus* per Se tueri, et Fratribus inibi Deo servientibus necessaria ministrare statuit, et, quantum spectat ad Religionem et disciplinam, curam Abbati Sigebergensi commisit; Et hoc, privilegiis *Regis Friderici* et *Henrici Moguntinensis Archiepiscopi* confirmavit.

Defunctis autem parentibus suis, memoratus *Cuno* videns locum magis deficere quam pro-

proficere, cepit anxius cogitare, qua posset racione nutantem domum sustentare; modisque omnibus instirit, precio et precibus, ipsam a potestate *Abbatis Sigebergensis* redimere, et in suam iurisdictionem recipere; quod et obtinuit, receptis privilegiis que data fuerant a *Rege Friderico* et *Henrico Archiepiscopo*, inter patrem suum et predictum Abbatem.

Processu vero temporis, estuans animo, si quo modo posset perficere edificationem quam pater suus et mater inchoaverant; inspirato Sibi divinitus consilio, toto desiderio transtulit animum ad *Ordinem Cistercienstum*: veniensque ad *Curiam Regalem*, que *Lutra* dicitur, presente *Rege Friderico*, invenit ibi *Abbatem* Dn. *Pontium Clarevallensem*, illique cordis sui secreta revelavit, et quod postulavit, ab ipso impetravit. Commisso nobis a Patre nostro Dno *Clarevallense* negotio, ut petitioni sue, secundum formam Ordinis nostri satisfaceremus.

Convocatis autem multis Nobilibus, Cognatis et Amicis suis in *Minzenberch*, nobisque presentibus cum fratribus nostris, sepedictus *Cuno* cum uxore Sua *Lovgarde*, collecta manu parique consensu dederunt locum nobis, qui dicitur *Arnesburg*, cum possessionibus, et omnibus rebus, ad priorem Abbatiam pertinentibus, ad honorem domini nostri JHVXPI et bte Marie Virginis, pro salute animarum suarum

rum et omnium parentum ſuorum; reſignatis privilegiis, que prior Abbatia habebat, in manus fratrum noſtrorum, et Villam, que dicitur *Arnesburg*, amotis inde Colonis, Fratribus poſſidendam contulerunt, cum aquis, ſilvis et paſcuis ad eam pertinentibus; ipſamque Abbatiam liberam et abſolutam ab omni, tam ſua quam aliena, ſeculari poteſtate perpetuo ſtabilivit; et ut omnem libertatem et immunitatem habeat, et privilegia ſecundum formam *Ordinis Ciſtercienſis* promiſit; curamque Tutoris et Proviſoris in omni neceſſitate, pure et ſincere, propter Devm, et pauperum Criſti Deo ibi famulantium, quam diu viveret, Sibi impoſitam voluntarie ſuſcepit, et poſt mortem Sepulture locum in eodem, Sibi et uxori ſue et filiis elegit. Et nos, Virum religioſum, *Rvthardvm* nomine, eidem loco *Abbatem* inſtituimus: Anno Domini MCLXXIIII. XVII. Kal. Auguſti.

(1193.)

Kayſers Heinrich des VI. Schenkung des Hofes zu Riedern an Wolffram Schultheiſſen zu Franckfurt mit Vorbehalt der daſelbſt belegenen Forſt-Hube.

H*Einricus* Sextus divina favente clementia *Romanorum Imperator* &c. ſemper Auguſtus, Conſuevit Jmperialis clementia devota fideli-

delium ſuorum obſequia perſpicua benignitatis ſue mente proſpicere, eisque ad meritorum ſuorum retributionem utilia munificentie ſue beneficia liberaliter impertiri: Quapropter noverit univerſorum Jmperii fidelium tam preſens etas, quam ſucceſſura poſteritas, quod nos ſincere devocionis intuitu, et ferventis obſequii, quod fidelis Scultetus noſter *Woflramus* de *Frankenfort* felicis memorie patri noſtro *F.* Rom. *Jmperatori* divo Auguſto & nobis a prima juventute ſua indeſinenter exhibuit, ipſi & ejus uxori *Pauline* eorumque proli & heredibus Jmperiali gratia damus & concedimus Curiam illam in *Riederin* prope *Franckenfort* cum univerſis pertinentiis in agris, pratis, paſcuis, aquis et ſylvis ad omnem uſum, quem ibi poterunt elaborare, unum tamen manſum foreſtum excipimus, de quo cenſum impoſitum volumus anno quolibet ab ipſis perſolvi; Statuimus igitur & Jmperiali edicto ſancimus, ut nulla omnino perſona, alta vel humilis, Eccleſiaſtica vel Secularis, predictum Scultetum *W.* uxoremque ſuam et prolem quoque & heredes eorum, in hac Majeſtatis noſtre conceſſione gravare audeat, vel aliquo modo perturbare, ad cujus rei certam in perpetuum evidentiam preſentem inde paginam conſcribi juſſimus & ſigillo noſtro Majeſtatis communiri. Hujus rei teſtes ſunt, *Otho Friſingenſis Epis. Walterus Trojanus Eps. Henricus Dux Lovaniae*, *Henricus Marchio Moraviae*, *Rubertus* de *Durne*, *Godefridus* de *Eppenſtein*,

Con-

Conradus de *Luzelenbart*, Cuno de Minzenberc, cum duobus filiis suis, Cunone et Ruberto, *Marquardus Dapifer* de *Annenwilre*, *Henricus Pincerna* de *Lutra*, & alii quamplures. Data apud *Frankenfort* Anno domin. Jncarnationis M. C. XCIII. Jndict. X. III. Jdus Maji.

Henric. D. J. Gra. Romanor. Jmper. Augustus.

(1196.)

Transactio Henrici VI. Jmp. cum Cunone de Minzenberg ratione Advocatiae in Nierstein.

Heinricus Sextus, Dei gracia Romanorum *Jmperator* semper Augustus et *Rex Sicilie*. Notum fieri volumus vniuersis presentem paginam inspicientibus, quod, cum inter Nos et fidelem nostrum *Cononem* de *Minzinberc* super quibusdam redditibus apud *Nerstein* diu questio uerteretur ratione Aduocatie, quam ipse in eadem ciuitate a Nobis in feudo tenuit, cum eo fecimus compositionem, ut ipse et eius in perpetuum heredes de omni collecta Nobis in prenominata ciuitate facienda et de ratione Judicii, propter qualemcunque excessum ibidem facti, terciam partem recipiant, due vero partes ad nostrum et Suc-

Successorum nostrorum usum accedant. Quod ut ratum et inconuulsum permaneat, presentem inde Kar am conscribi et nostro Sigillo jussimus communiri. Datum apud *Hagnowe* Anno Domini MCXCVI. Jndictione XIIII. XIIII. Kalend. Julii.

(1207.)

Cuno Senior und Cuno junior Herren von Münzenberg sind Zeüge in der Urkunde des Gegen-Kaysers Philippi Suevi, worin derselbe denen gräflich-Diezischen Brüdern Gerhard und Henrich seine Güther in Ußingen zu Lehen giebt.

P*hilippus* Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniversis fidelibus suis, quibus he litere demonstrate fuerint, graciam suam et omne bonum. Ad noticiam omnium fidelium nostrorum, volumus pervenire, quod de quibusdam bonis facta est commutatio et permutatio inter nos et dilectum fidelem nostrum comitem *Gerhardum* de *Dietz*, cujus videlicet hec forma est: Siquidem pro recompensatione illius advocatie in *Kastele* iuxta Maguntiam, quam idem comes *Gerhardus* de *Dietz* et frater ejus comes *Henricus* habuerunt et *Jrmpoldo Moguntino* – – – – de qua advocatia ipsi fecerunt omnem nostram voluntatem, nos in no-

ſtrum feudum conceſsimus eis omnia bona noſtra in *Uſungen* que nos ibi habuimus, cum omni jure quod illis bonis adtinet, item et jus patronatus in ipſa eccleſia, exceptis videlicet illis hominibus qui in illis bonis jure proprietatis nobis adtinent et excepta medietate illorum hominum, qui ipſi eccleſie in *Uſungen* adtinent, media pars noſtra fuit, hanc igitur medietatem ipſi comiti *Gerhardo* et fratri ſuo comiti *Henrico*, ſicut et alia bona noſtra in *Uſungen*, in rectum feudum conceſsimus. Ut autem hec omnia firma permaneant, preſens inde publicum inſtrumentum conſcribi juſsimus et ſigillo noſtro communiri. Hujus autem rei teſtes ſunt *Cunradus* Spirenſis *Epiſcopus*, Abbas *Fuldenſis*, *Hermannus Landgravius Thuringie*, Comes *Adolfus* de *Monte*, *Albertus* de *Anthe*, Cuno ſenior et Cuno junior de Mintzimberch, *Bertholdus* Camerarius noſter de *Walpurgevelde*, *Johannes* filius *Wolframnis* ſculteti de *Vranckenevurt* et alii quam plures. Datum apud *Vranckenevurt* XVIII. Kal. Febr. indict. decima.

(1217.)

Kayserliches Notificatorium, daß Ulrich II. Herr von Müntzenberg seine Grafschaft wieder erhalten habe, die sein Vater und Bruder vorhin besessen hatten.

F*riderich* von Gotis Gnaden Romeſcher alwegen Merer und ein Kunig zu Sicilien entbieden ſinen getruwen des Richs *Giſelberte* Burgrafen und den andern Burgmanen zu *Friedeberge*, dem Schultheſſen zu *Francford und* allen Getruwen des Richs in der *Wederében* geſeſſen ſine Gnade vnd alles Gut. Uch ſy kunt, daſs wir von unſern Gnaden *Ulrichen* von *Mintzenberg* unſerm getruwen han wieder geben *ſine Graffſchafft* vnd alle gude die ſin *Vader* und ſin *Bruder* hievorbatz zu unſrn Zitten hatten darum gebieden wir uwer getruweheit daſs ihr die vorgenante *Graffſchafft* und alle gude die ſin *Vader* und ſin *Bruder* vormales hatten demſelben *Ulrichen* vredelichen und getruwlichen laſſent haben und jen daran in keine wiſs hindert geben zu *Lypotzberg* in dem nunden Manden.

(1219.)

Laudum delegatorum Gerbodonis, Præpositi S. Petri Moguntiæ, super jure patronatus ecclesiæ Obereschbacensis, inter nobiles viros Ulricum de Mintzenberg et Eberhardum Waren, hucusque litigioso.

G*erbodo* Dei gratia Prepositus S. Petri Magunt. universis hoc scriptum intuentibus salutem in auctore salutis. Litigantibus Domino *Ulrico* de *Minzinberc* et domino *Eberhardo Waren* super patronatu ecclesie in superiori *Askebach*, de ipsis peremptorio constituto in *Frankinvort*, cum non potuissemus eidem personaliter interesse, magistrum *Waltherum* Decanum et *Giselmarum* cellarium ecclesie S. Petri transmisimus ad idem locum eundem: Partibus itaque coram iam dictis delegatis nostris constitutis: ad decidendam sine gravamine partium litem, predictus *E. Waro* arbitrio Dni *Ulrici* reliquit, quod si proprie manus iuramento ius patronatus memorate ecclesie vellet optinere, ipse *Waro* cederet a lite. Ad quod prenotato *Ulrico* parato, videlicet, quod ius patronatus ejusdem ecclesie iuramento vellet optinere; sepedicti delegati nostri, cum aliis viris discretis pro bono pacis et concordie se interponentes, partes litigantium ad hoc induxerunt, quod de unanimi consensu causam finaliter decidendam arbitris commiserunt.

Qui

Qui ſic arbitrati ſunt, quod predicti Nobiles D. *Ulricus* et Dns *E. Waro*, eandem eccleſiam *Burchardo* Sacerdoti, cui et ipſum D. *Ulricus* inantea contulerat, communicata manu ambo conferrunt. Si autem poſtmodum, ambobus eis ſuperſtitibus *Burcardo* vero ſacerdote moriente, eandem eccleſiam contigeret vacare; Dno *Ulrico* de jure patronatus ejusdem eccleſie competat collatio: ita tamen, quod ſi Dns *E. Waro* hoc contradicat, iuramentum, ſicut prius debuit et voluit D. *Ulricus*, pro ſui juris conſervatione preſtabit. Ceterum ſi domino *Ulrico* moriente, Dno autem *E. Waren* ſuperſtite contingat eandem eccleſiam vacare; heredes D. *Ulrici* eodem jure et condicione quibus pater gaudebat in ipſa eccleſia, debent gaudere. Si autem D. *Ulricus* Dno *E. Waren* ſupervixerit; eo jure quod apud filiam ſuam *Adelheidim* primogenitam emit, libere et ſine conſorte in eadem eccleſia gaudere debet D. *Ulricus*, cum ſuis heredibus. Ad ſopiendum igitur tocius cavillationis malum, quod ſuper hys poſſet emergere, preſentem ſcedulam conſcriptam ſigilli noſtri et ſigillorum predicti W. Decani et eccleſie Frankinvordenſis impreſſionibus, cum teſtium annotacione fecimus communiri. Teſtes ſunt predicti

---

Waltherus Decanus
et *Giſelmarus* cellarius S. Petri Magunt.

Franckinvordenſes vero Canonici:

Cun-

Cunradus Mgr. *Nicolaus*,
Gotfridus, *Bertoldus*,
Cunradus de *Sprendelingen*.
Burchardus Plebanus.
Wolframus Parochianus de *Prumheim*.
Wernherus, Sacerdos
Gerlacus, Sacerdos de *Ascebach*.

Laici

Heinricus, Sculrhetus de *Frankinvort*.
Bertoldus de *Bruningesheim*.
Rupertus de *Sahsenhusen*.
Folknandus et *Hermannus* de *Ovenbach*.
Folradus Miles.
Ordo et *Heinricus Brisine* de *Diepurch*.
Johannes filius Advocati.
Hartmudus Bresto.
Hermannus Niger.
Heinricus Viola.
Heinricus Stozkelin.
et alii quam plures.

Acta sunt hec in maiori choro in *Frankinvort*, anno dominice incarnationis MCCXIX pridie idus Julii.

(1221.)

Eyne Brief, wie Keiser Friderich bestediget vnd confirmiret die Giftung die Her Vlrich von

von Mintzenbergk mit dem Spital vnnd Kirchen dem Teutschen Ordens-Hauß zu Franckfurth getan hat; darzu hat er auch geben eyne Hub Landts gelegen zu Franckfurtt, vnnd zwen Wagen dorres Holtz teglich vnd die Schafweyd in dem Wald bey Sachsenhausen, Datum Ao. &c. 4. Jdus Aprilis seins Romischen Reychs im ersten, in Sicilia im 23ten.

(1221.)

Eyne Erkantnus, als Her Vlrich von Mintzenbergk vor Her Syfridenn Ertz Bischoff zu Mentz, Theodorico Ertzbischoffen zu Trier vnnd Conrado Bischoffen zw Metz bekentt, das er dem Ordenn eyn Hoef Spitalle vnd Kirchen zu Sachsenhausen gelegen vbergeben Sub Datum Anno &c. Kalend Decembris.

(1224.)

Sententia Moguntini Archidiaconi super Jure Patronatus Ecclesiæ in Amena litigioso inter Adelheidim de Minzinberg et Pincernam Conradum de Clingenberg.

Jn Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.

Ego *Gotfridus Custos* et *Archidiaconus* maioris Ecclesie *Maguntine.* Jn Causa que verti-

tur inter Dominam Adelheidim de Mincinberc et *Pincernam Cvnradvm* de *Clingenberc* super Jure patronatus *Ecclesie* in *Amena*; Lite legitime contestata, et receptis utriusque partis Testibus, et eisdem diligenter examinatis, cum de meritis Cause plene liqueat; de consilio Assessorum meorum, videlicet *Walteri Decani* Sci *Petri*, *Remundi Scolastici* Sci *Stephani*, et *Magistri Gotfridi Canonici* Sci *Johannis Maguntin* taliter ad Diffinitivam procedo Sententiam: Jus Patronatus Ecclesie in *Amena* Dne Adelheidi de Mincenberc adiudico; predicto *Pincerne* super eodem Silentium perpetuum imponendo.

Actum Anno Domini MCCXXIIII, XIIII. Kal. Novembris.

(1226.)

Diploma de olim facto Concambio inter Abbatem Fuldensem et Conradum de Arnesburg, quoad Montem Minzenberg et Mansum unum in Gulle.

Conradus Dei gratia *Fuldensis* Ecclesie *Abbas* omnibus in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne cum tempore labantur, poni solent in memoria testium et testimonio Litterarum. Tenore igitur presentium cupimus

mus innotefcere tam futuris quam prefentibus, Quod nos Manfum unum in *Gulle* fitum, et *Eccleſie Fuldenſi* attinentem, quem b. m. Dns *Cvnradvs* de *Arnesburc*, *pater* Dni *Cvnonis* de *Minzenberc*, ecclefie Fuldenfi pro *Monte* illo *Minzenberc* in *Concambio* contulerat, et quem *Willehardus* de *Eberſtein* Miniſterialis noſter a nobis in feodo habuit, intuitu divine retributionis, nec non ad inſtantiam prenominati *Willehardi*, accedente etiam confenfu Prelatorum noſtrorum et *Conventus* Ecclefie *Fuldenſis*, *Monaſterio* de *Arnesburc* Ciſt. Ord. libere, et cum omni iure proprietatis contulimus, ut Fratres Monaſterii eiusdem ipfum manfum proprie proprium in perpetuum poſſideant.

Ne autem *Eccleſia Fuldenſis* alicuius dampni sive dilapidationis preiudicium ex hoc ſuſtinere videretur; predictus *Willehardus* de allodio Suo, ſito in confinio Fuldenſi, competens atque ſufficiens nobis fecit reſtaurum, pro quo *Abbas* et *Conventus* iam dicti *Monaſterii* de *Arnesburc* folverunt ei fummam pecunie, ab Arbitris, quibus Cauſa commiſſa fuerat, diffinitam.

Ad fopiendum ergo totius cavillationis et oblivionis malum, quod fuper his poſſet emergere, prefentem Cartam conſcribi, testes annotari, noſtro et Ecclefie *Fuldenſis* Sigillis fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt

Gotfridus Decanus
Gerhardus Prepositus S. Johannis.
Gerlacus Prepositus S. Marie
Gerlacus Prepositus S. Michahelis.
Gerlacus Prepositus de *Holzkirchen*.
et Portarius Fuldensis
Cristanus Camerarius.
Heinricus Sacerdos de Civitate.
Waltherus Sacerdos de *Dieterichesbusen*
Willehardus predictus de *Eberstein*
Hermannus de *Burselo*.
Heinricus Dapifer.
Cunradus Fuldere.
Albertus Copin, et alii quam plures.

Acta sunt hec apud *Fuldam*, Anno Dominice incarn. M. CC. XXVI. Jn purificatione beate Virginis Marie

---

(1226)

Laudum quoad ius patronatus in Richolfskirchen, inter Giselbertum militem et patruum ejus Ernestum de Eschborn hactenus controversum.

Universis presens scriptum inspecturis Fr. C. dictus *Abbas* de *Arnesburg*, et *G*. Dei gratia *Prepositus* ecclesie S. *Stephani* in *Maguntia*, et *W*. *Prepositus* de *Werberc* — Nos igitur man-

mandatum delegatorum diligentius exequentes, Partibus diem et locum aſſignavimus. Attemptantes, ſi lite deciſa eas paci poſſemus reformare. Qui tandem noſtro peruſi conſilio, Arbitris ſe commiſerunt, qui arbitrati ſunt, quod uterque litigantium, adſtantibus ſuis patronis, michi Abbati de *Arnsburch* eccleſiam in *Richolviskirchen* reſignavit, et *Giſelbertus* Miles de *Aſcheburnen*, patruus Magiſtri *Erneſti* cum ſuis coheredibus, Si quid juris in prefata Eccleſia ſibi pertinere aſſerebat, in manus Dni *Ulrici* de *Minzenberch* reſignavit, ita quod prefatus D *Ulricus* et ſui heredes, jure patronatus eccleſie in *Richolviskirchen* in perpetuum quieta gaudebunt libertate. Jdem vero D. *Ulricus* ad noſtram inſtantiam, pro bono pacis prenominatam eccleſiam Magiſtro *Erneſto* in pura elemoſina contulit poſſidendam — Teſtes:

Laici:

De *Solmeſſe* Comes *Heinricus*.
et *Comes* M. (Marquardus)
Rudolfus de *Bilenſtein*.
Ekilmannus de *Bleichinbach*.
Philippus iunior de *Bonlant*.
et ceteri quam plures

Acta ſunt hec in cymiterio *Witſlarie* anno Domini MCCXXVI, VII idus Martii.

Con-

(1229.)

Conventus Jlbenſtadienſis Ulrico de Minzenberg molendinum in Pfungſtatt vendit.

Marquardus, Dei gratia *Prepoſitus* totusque *Conuentus* Eccleſie in *Elvenſtat*, vniverſis preſens ſcriptum inſpecturis Salutem in vero Salutari. Omnium annorum prolixitas ſepius rationabilibus geſtis hominum ſolet nouercari, id quod ſub noſtre amminiſtrationis tempore Scriptis duximus confirmandum. Nouerint igitur tam futuri, quam preſentes, quibus hec kartula intellecta fuerit, quod Nos, communicato conſilio ac conſenſu totius Capituli tam fratrum videlicet quam ſororum noſtrarum, Molendinum ſitum in *Pungeſtat* prope *Sebeim*, quod Eccleſia noſtra hucusque iure proprietario poſſedit, Domino Ulrico de Minzenberc pro decem Marcis Colonienſis monete vendidimus, Sibi et heredibus Suis inperpetuum libere poſſidendum. Vt autem hec noſtra venditio ab omnibus rata et in conuulſa ſemper maneat, preſentem cedulam fecimus inſcribi et eam Sigillo eccleſie noſtre decreuimus roborari. Acta ſunt hec Anno dominice incarnationis Mo CCXXIX. XII. Kl. Decembris Jndict. III. Teſtes huius facti ſunt *Willehelmus* Prior, *Erppo* ſubprior, *Rudolfus* Cantor, *Siboldus* Parrochianus, *Sifridus* Parrochianus in *Sodelo*, *Rudolfus* Cappellanus in *Aſſenbeym*,

heym, *Fridericus* in *Steden*, *Reynhardus*, *Heinricus*, *Heinricus* de *Wircheno*, Sacerdotes, *Anthonia Magiſtra*, *Beatrix Prioriſſa et totus utrobique Conventus*, *Wigandus* de *Heldebergen*, *Johannes* de *Bienheym*, *Waltherus* de *Berge*, *Cunradus de Akarben*, *Cunradus Grawe*, *Heinricus* de *Eluenſtat*, *Erkenboldus Ruze*, *Wernherus* de *Beldersheim*, *Marquardus* de *Colnhuſen*, *Albertus* de *Hergeren*, *Heinricus*, *Eberhardus* de *Vorbach*, Milites, *Rupertus* de *Stekelnberc*, *Heinricus* de *Roggenberc*, *Bodo*, *Ditwinus*, *Heinricus* de *Dorheym*, *Ludewicus Sueuus*, *Cunradus* Piſcator, *Brunwardus* et *Ecgehardus* frater ſuus, *Hermannus*, *Rudolfus*, *Adelolt* et ceteri quam plures, quos tedioſum eſſet hoc ſcripto annotare.

(1231.)

Littera Domini Vlrici de Minzenberg ſuper Bona Heinrici Militis de Wickinſtad.

Jn nomine Sancte et individue Trinitatis.

Ego *Ulricus* de *Mynzinberg Jmperialis Aule Miniſterialis*. Quoniam dignum eſt et rationi conſentaneum, ut facta memorie digna firmis Scripturarum teſtimoniis fulciantur; Jnnoteſcere cupio tam preſentibus quam futuris, quod, accedente conſenſu et bona voluntate, mea et *liberorum meorum Henricus* Miles de *Wickenſtad* et uxor ſua *Kunegundis*, communicata manu et

et communi assensu contulerunt *Monasterio* de *Arnsburg* Cyst. Ord apud *Minzinberg*, a *progenitoribus meis inchoato*, et *a me* divina dispo-nente misericordia feliciter *consummando*, omnia Predia sua, que apud *Wickenstad* et *Sterrinbach* iure proprietatis sive hereditario . . . possident, libere et absolute in perpetuum possidenda. Tali compromissione, ut prefata bona ab Abbate et Conuentu iam dicti Monasterii, sine causa rationabili et evidenti nullatenus debeant commutari aut venundari.

Ceterum ut circa idem Monasterium de *Arnspurg* et Fratrum ibidem iugiter Deo famulantium mee sinceritatis comprobetur affectus, communicata manu et assensu *Kunonis* et *Ulrici*, et *ceterorum liberorum meorum* indulsi eidem Monasterio proprietatem prediorum, quibus antedictus Miles *Henricus* apud villam *Sterrinbach* a me iure feodali usus est. Jn quorum Restaurum decem marcas mihi contulit, ut sepefatum Monasterium in jure sibi collato, ab omni impeticione, mea *filiorum et filiarum mearum*, et omnium coheredum meorum, quieta et inconvulsa gaudeat libertate.

De discordia autem, que inter predictum *Henricum* Militem *et Kunegundim* uxorem suam, et *Wigerum* de *Muschinheym* hominem meum, et liberos eius uertebatur, talis decisio facta est, ut ab *Henrico* Milite et *Kunegunda* uxore eius, *Wigero* et liberis eius, loco competentis annu-

annualis cenſus *Talentum* currentis monete debeat aſſignari, in perpetuum libere poſſidendum.

Vt autem hec Donatio et diſcreta ordinatio, tam a me quam a meis ſucceſſoribus, nullatenus poſſit reuocari, aut Monaſterio de *Arnſpurg* ſucceſſu temporum ulla poſſit suboriri calumpnia; preſens Scriptum, ſub robore Teſtium, meo Sigillo duxi muniendum.

Acta ſunt hec Anno Domini MCCXXXI, II Nonas Maii. Teſtes:

de Minzinberg

Conradvs de *Beldirsheim*, Scultetus.
Ortwinvs de *Gunze*.
Eberwinvs de *Crufftele*.
Anshelmvs de *Houewiſele*
Conradvs de *Treyſe*.
Wernhervs de *Colinhuſen*.
Hezechinvs, *Ruggervs*.

de Wizele.

Henricvs Centgravius de Wetter.
Henricvs et *Albertvs* fratres de *Beldirsheim*.
Henricvs et *Wernhervs* de *Birkelar*.

de Aſſinheim

Wernhervs de *Beldirsheim* Scultetus.
Wigandvs iunior de *Heldenbergen*.
Cvnradvs Canus. *Cvnradvs* de *Akarben*.
Anshelmvs de Cochene.
Marquardvs de *Colenhuſen*.
Ebirhardvs Hendelin.
Albertvs de *Hergeren*,

et alii quam plures.

Pacta

(1236.)

Pacta Dotalia Cunonis Domini de Minzenberg et Adelheidis, filiæ Wilhelmi Comitis de Duingen.

Jn nomine domini Amen. *Willehelmus Comes* de *Duingen*. Cum dignum est ut facta memorie digna Scripturarum testimoniis fulciantur. Jnnotescere cupio tam presentibus quam futuris quod de communi consilio et assensu *coniugis* mee *Willeburgis* nec non et Amicorum et hominum meorum cum quinque Consiliariis meis videlicet *Belreyno* de *Lieselberc. Werhero* de *Bernhusen. Hugone* de *Haluingen. Cunrado* de *Dissingen.* et *Heynrico* de *Kirchberc.* sub cautione iuratoria Cunoni filio Domini Ulrici de Minzenberc filiam meam Adelheydim copulaui in Matrimonium tali hinc inde conditione interposita, quod pre ceteris coheredibus suis Cuno et filia mea hereditabunt *Castrum Babenhusen* cum universis eidem castro pertinentibus. Verum si Cuno ante quam filie mee misceatur decesserit. Filie mee prelibatum castrum cedet aut Quingente Marce argenti conferentur eidem. Si vero ingressus fuit ad eam et antequam prolem habeant obierit. Jdem castrum cum suis pertinentiis possidebit filia mea. aut Mille Ducente Marce ipsi conferentur. pro quibus Mille Ducentis Marcis ac prescriptis quingentis Marcis ad

ad caſtrum *Babenhuſen* Ducente Marce annuatim de iuſtis prediis aſſignabuntur. Ceterum ſi Cuno et filia mea liberos procreaverint et preterea prefatus Cuno deceſſerit ipſa filia mea caſtro prenominato cum poſſeſſionibus ad ipſum deputatis abſolute poſſeſſo cum ſuis liberis hereditatem accipiet cum coheredibus mariti ſui. Verum ſi ipſa ad me reverti voluerit dabuntur ei M. CC. et pueri patris ſui Cunonis hereditatem capient abſolute. Ceterum ſi fato mortis filiis meis priuabor filia mea de Minzenberc hereditatem accipiet cum *Sororibus ſuis* iuſto modo. hoc excepto quod Miniſteriales et homines meos non hereditabit niſi eos qui voluntarie ad ipſam decreverint declinare. Si vero filios habuero nullam a me habebit hereditatis portionem. Jdque de commonitione Domini *Vlrici Senioris* et filii ſui *Cunonis*. Domini *Godefridi* de *Bicgenbach*. Domini *Cunradi Reyz* de *Bruberc*. *Heynrici* de *Liebesberc*. *Cunradi* de *Clingenburc* pincerne. *Otwini* de *Gunſſe*. *Anshelmi* de *Dipurc*. *Rudolphi Grasloc*. *Wernheri* et *Cunradi* fratrum de *Beldersheym*. ipſa inducetur ut voluntarie renuntiet quod et preſcripti fide data et ſub cautione iuramenti complere promiſerunt. Alioquin intrabunt *Wormaciam* inde non egreſſuri niſi filia mea ſue renuntiauerit hereditati. Jn particione autem hereditatis omnium heredum *Minzenbergenſium* talis ordinabitur diuiſio, ut *Caſtrum* Minzenberc et miniſteriales et infeo-

 dati

dati nobiliores parti cedant Cunonis junioris. Acta sunt hec Anno Domini M. CC. XXX. VI. v. Jdus Junii. Ne igitur huius ordinationis succrescat obliuio presens Scriptum Sigillis *Marchionis Hermanni* de *Baden* et meo feci communiri. Huius rei testes sunt *Eberhardus Comes* de *Wirtenberc*. *Berchtoldus* Aduocatus de *Wizensteyn*. *Volpotto* de *Boltriengen*. *Waltherus* plebanus de *Weybelingen*. *Macharius* de *Linden*. *Sigenandus* de *Buchesegge*. *Gernandus Hunt*. *Didericus* de *Enselnkeym*. *Cristianus* de *Bicgenbach*. *Anshelmus Hunt*. *Cunradus* de *Boltringen*. *Albertus Abbas* de *Arnsburc* et Alii quam plures.

(1237.)

Ulrico de Minzenberg oppignoratur Decima in Buchen ab Henrico de Bleichenbach.

Henricus de *Bleychenbach* tenore presentium innotescere cupio tam presentibus quam futuris, quod ego Domino Vlrico de Minzenberc et *filiis suis* Cunoni et Vlrico, concessi super decimam ipsorum in *Buchen*, cum vniuersis pertinentiis suis, Sexaginta marcas monete Coloniensis, tali conditione interposita, quod nec dictus Vlricus, nec filii sui, nec aliquis successorum ipsorum, me vel, si ego

ego deceſſero, vxorem meam aut aliquem heredum meorum vnquam in iure ſpiritali aut ſeculari pro decima prefata trahant in cauſam, ſed quieta cum ipſa gaudeam libertate, donec a me vel heredibus meis ipſa cum prenominata ſumma pecunie redimatur. Tempus vero redimendi eſt et ſemper erit intra diem Paſce et octauam Pentecoſtes. Acta ſunt hec Anno Dominice Jncarnationis MCCXXXVII. menſe Maio.

Ne igitur huius rei ſuccreſcat obliuio, preſentem paginam conſcribi et Sigillo Domini *Henrici* de *Lyebesberc*, quia proprium non habui, volui communiri. Teſtes huius rei ſunt *Ortwinus* de *Gunſſe*, *Burkardus* de *Cruftelo*, *Hàrtmudus* de *Solzbach*, *Hartmudus* de *Swalebach*, *Anshelmus* de *Zigelin*, *Cuno* de *Dirnkeym*, *Hartwicus* de *Steynheym*, *Cunradus* et *Wernherus* fratres de *Beldersheym*, *Hezechinus* de *Gridelo*, *Wernherus* de *Colnhuſen*, *Enricho* de *Behenburnen*, *Wigandus* de *Heldebergen*, *Waltherus* de *Bergen*, *Heinricus Fendo*, *Jacobus* de *Erpeſtat*, *Eberhardus* et *Godefridus* fratres de *Fuerbach*, *Marquardus* de *Colnhuſen* et *Henricus* frater ſuus, Milites, *Wernherus de Karben*, *Henricus* de *Rocgenberg*, *Cunradus* de *Buchen*, *Henricus* de *Mulno*, *Henricus de Sodelo* et alii quam plures.

 Ulri-

(1237.)

Ulricus de Minzenberg obligat Monasterio in Arnſburg Decimam in Grangia Gulle et in Muſchenheim.

Jn Nomine Domini Amen. Ego *Vlricus* de *Minzinberc*. Quoniam iuſtum et idoneum eſt, ut facta memorie digna Scripturarum teſtimoniis roborentur; Jnnoteſcere cupio tam preſentibus quam futuris, quod de conſilio hominum meorum *Ortwini* de *Gunſſe*, *Cunradi* de *Beldersheim*, *Hecechini* de *Gridela*, et *Werneri* de *Colenhuſen*, communicata manu et communi aſſenſu *filiorum meorum Cunonis* et *Vlrici*, obligavi Decimam in grangia *Gulle* cum univerſis pertinenciis ſuis, tam in *Muſchenheim* quam in cunctis locis ſibi attinentibus . . . *Abbati* et *Conventui* de *Arnſpurg* pro centum marcis monete Colonienſis. Jta videlicet, quod Conventus antiquam penſionem CLXX octalium dure annone, quorum tertia pars eſt triticum; et carratam vini, quam *felicis memorie* Dns CVNO *pater meus* inde dari conſtituerat annuatim perſolvant. Tali tamen conditione interpoſita, quod, iacturis grandinum et exercituum exceptis, prelibatus Conuentus de anno in annum Sortem C. marcarum inde reſumat; quo pacto eandem Decimam Monaſterium et Fratres . . . omni iactura grandinum et exercituum ſubtracta, pro penſione predicta imperpetuum sine omni re-

voca-

vocatione possidebunt, et - - in granarium meum *Minzenberc* cum integritate presentabunt.

Ad maiorem igitur huius facti evidentiam, et ne Conventus - - - a me et a *filiis* meis Cunone et Vlrico, aut ullo successorum nostrorum super dicta pensione ullam sustineat impeticionem aut molestiam ultra quam preordinatum est, presentem paginam conscribi, et meo, et *filii* mei Cunonis Sigillis feci communiri.

Acta sunt hec Anno dominice incarn. MCCXXXVII, mense Augusto. Testes huius rei sunt prescripti quatuor Milites *O.* de *Gunsse*, *C* - - - - - - - *Eberwinus* et *Cunradus* fratres de *Cruftele*. *Hertwicus* de *Steinheim*. *Anshelmus* de *Hovewizele*. *Albertus* de *Hergeren*. *Cuno* de - - - - - - - - *Rudegerus* Notarius. *Emircho* Scultetus. *Sifridus* filius *Heidolfi*. *Cunradus Schele*. *Wigandus* de *Hergeren*, et *Rudolfus* frater eius. Et alii quam plures.

(1243.)

Der Probst zu St Stephan zu Maintz wird durch einen Schiedtsrichterlichen Ausspruch angewiesen, daß er pro absolutione Bonorum in Liederbach sich in der vorgeschriebenen Frist bey Cuno Herrn von Minzenberg persönlich einfinden und desfals anhalten soll.

In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti Amen. Nos Magister *Ludewicus*, Canonicus *maioris* ecclesie, *Arnoldus* Scolasticus, *Godesmannus* Cantor S. *Stephani* Mogunt. et *Helwicus Pinguensis* Scolasticus, ex parte D. *Henrici Prepositi* S. *Stephani* Mogunt. ac Capituli eiusdem ecclesie, mouentis in Audiencia Judicum Sedis Moguntine super prebendarum suarum defectibus contra ipsum Prepositum questionem, arbitri sub penis certis in literis ipsorum Judicum comprehensis electi, taliter inter partes duximus arbitrandum, quod nullus Amministracionis defectus ad dictum *Henricum* Prepositum, quoad ipse vixerit, in posterum habeatur, sed Amministracio ipsa plene ac integre resideat apud Capitulum memoratum, ita quod et suspensiones prebendarum recipiat, ac circa Officiatos ecclesie, Sculretos, et alios, liberam instituendi et destituendi Capitulum habeat facultatem, nec Preposito in aliquo Servicio teneantur, eo duntaxat excepto, quod Cellerarius,

us, quem Capitulum, vel maior pars ipſius elegerit, ipſi Prepoſito preſentabitur confirmandus, quem et ipſe sine difficultate, et quolibet more dispendio tenebitur confirmare. Jpse eciam Prepositus de curia sua, vel alius, cui ipse eam inhabitandam conceſſerit, ex nunc in antea ſoluet marcam, iuxta condicionem et formam contractus, ſuper empcione eiusdem curie celebrati, et de domunculis ipſi curie adiacentibus ipse Prepositus, vel alius eas inhabitans cenſum conſuetum ſoluere teneatur. E diuerſo ipſe Prepoſitus in ecclesiis conferendis, Prelatis et Canonicis confirmandis, clericis inueſtiendis, Sinodis celebrandis, ac generaliter omnibus Spiritalibus, racione ſui Archidiaconatus, velut antea, libere perfruatur. Pro refuſione autem defectuum in prebendis, et reſtauracione dampnorum debitorum nomina Capitulo delegamus, relinquentes eidem repeticionem omnium neglectorum, ſive in blado, ſive denariis, ſeu aliis quibuscunque conſiſtant, requiſicione talium eidem Preposito penitus interdicta, immo si a debitoribus fuerint sibi sponte oblata, non continget eadem vllo modo. Jn ſolucionem quoque defectuum fructus prebende Prepositi, et reditus Archidiaconatus ad quinque annos Capitulo relinquimus memorato, qui racione iuris Sinodatici conſueuerunt annis ſingulis prouenire. His eciam quinque annis Capitulo relinquimus potestatem, illis Sinodis preficiendi perſonas, quas ſibi magis viderint expedire,

 ita

ita tamen, siue modicum, siue multum de neglecto, de prebenda et Archidiaconatu Capitulum habere contingat, illo, pro defectu et dampnis preteritis, perpetuo sit contentum; et post quinquennium fructus prebende et Archidiaconatus ad Prepositum libere revertatur. Capitulum nichilominus *prebendam a Judeo, cui obligata existit, suis sumptibus liberabit.* Jniungimus eciam Preposito memorato, ut pro absolucione bonorum in *Liederbach* ad Dominum *Cunonem* de *Mincenberg* accedat personaliter infra festum B. Johannis Baptiste proxime nunc futurum. Jtem pro distractis, subtractis et neglectis recuperandis, per se, suos cognatos et amicos suum prestabit Capitulo pro uiribus auxilium et fauorem. Nichilominus, si Capitulum in curtibus, vel bonis ecclesie propter debita per eum, vel nomine suo contracta aliquatenus impetatur, hoc eis Prepositus tollere teneatur. Jniungimus eciam Capitulo memorato, vt ad prouocandum pro se dicti Prepositi ac amicorum suorum defensionis ac fauoris auxilium Domino suo Preposito fauorabiliter exhibeant debitam reuerenciam in omnibus et honorem.

Testes huius rei sunt:

Christianus, Prepositus.	Burckardus, Prepositus de *Fritslar*.
Johannes, Scolasticus.	Walterus de *Eschebur-nen.*

Canonici maioris ecclesie.

Hein-

Henricus, Scolaſticus. Gerhardus, Cuſtos.

Magiſter Cunradus, Canon. S. Petri.

Arnoldus, Decanus. Thomas, Cantor.
Cunradus, Scolasticus. Johannes, Notarius.

Cunradus Cellerarius-Canonici S. Victoris.

Stephanus Decanus. Sifridus, Cellerarius.

S. Marie in campis.

Heinricus, Scolaſticus. Arnoldus.
Cunradus, Cellerarius. Cunradus.

Canonici S. Marie ad gradus.

Marcolfus, Decanus. Cunradus, Cuſtos.

Hermannus, Canon. S. Mauricii.

Gerungus, Scolaſticus. Cunradus.
Wilhelmus. Magiſter Wernherus.

Canonici S. Johannis.

Burckardus, Decanus. Cunradus, Cuſtos.

Johannes Canon. S Gangolfi Mogunt. et alii quam plures, ad hoc ſpecialiter conuocati.

Jn cuius rei testimonium has litreras Judicum Sedis Moguntine, *Heinrici Prepositi S. Stephani* et omnium ecclesiarum Moguntinarum, ac nostris Sigillis fecimus roborari. Actum in *claustro* maioris ecclesie Moguntine anno Domini MCCXLIII, vii kalend. April.

(1244.)

Ulrich der jüngere, Herr von Minzenberg giebt seine Einwilligung zu einem dem Kloster Arnsburg und zum Theil wegen seines verstorbenen Bruders Cuno von Minzenberg geschehenen Vermächtnis.

Vlricvs junior de Mynzenberg. Notum esse cupio universis has Litteras visuris, quod *Bertoldvs* Concivis in *Mynzinberg*, et *Gertrudis* uxor eius, *Mansum* integrum omnino proprium, Situm in *Gruftele*, cum Curia sibi attinente, de mea licentia et bona voluntate *Monasterio* in *Arnspurg* pari manu in elemosinam contulerunt sollempniter, me presente. Quatuor autem *Jurnales* eiusdem *mansi* pro anima Cvnonis, *felicis memorie fratris mei*, singulariter ipsi monasterio legaverunt. Idem vero mansus a bonis coheredum ceterorum fuerat tunc divisus, presentibus *Henrico* filio *Hartmudi*, *Eckardo* filio *Coloni*. *Conrado* filio *Wil-*

Wilhelmi. *Ernesto.* *Henrico* filio *Simelarii*; *Gerhardo Granze.* *Henrico* Colono, et *Henrico* de *Dreysen*.

Ego nichilominus ratum habeo et acceptum, quod, sicut prefatus Cvno frater meus benivole promiserat et liberaliter indulserat; sic *Bertoldvs* idem et uxor eius, tam in rebus quam in personis conferant monasterio sepedicto; ita quod altero defuncto, alter contrahere (renubere) minime debeat, sed de Abbatis pendeat consilio; et vivat de reliquo communiter. Testes huius rei sunt:

D. *Ludewicvs* de *Co* . . . *genheim.* *Wernhervs* de *Colenhusen.* *Wernhervs* de *Beldersheim.* *Wernhervs* Scultetus. *Anshelmvs* de *Hovewizsele.* *Hezechinus* de *Gridele.* *Ebirwinus* et *Conradvs* fratres de *Cruftele.* *Conradvs* Aduocatus de *Dreyse.* *Henricvs* et *Rvckervs* de *Birkelar.* *Arnoldvs* de *Hergere.* *Henricvs* de *Linden* *Wasmvdvs* de *Wederen.* *Conradvs* *Wambolt.*

Dns *Wilhelmvs Abbas.* *Hermannvs* Portarius. *Wikervs*, *Monachi* in *Arnspurg.* *Gerlacvs* Magister in *Holzheim.* et *Rodegervs* Notarius meus, et alii quam plures.

In evidentiam geste rei presentem Paginam conscribi, et Sigilli mei feci munimine roborari. Actum in *Cimiterio Minzinberg* IIII. Kal. Jan.

Jan. Anno Domini MCCXLIIII, die Dominica, coram plebis multitudine copiosa.

(1250.)

Ulrich Herr von Minzenberg bezeuget ein dem Kloster Arnsburg geschehenes Vermächtnis.

Vlricvs de Minzinberg. Tenore presentium protestamur, quod *Anshelmvs* de *Houewizela*, et Dna *Methildis* uxor sua in nostra presentia constituti, communicata manu et pari consensu *Monasterio* in *Arnspurg* - - - Mansum unum omnino proprium pro remedio suorum peccaminum contulerunt in hunc modum, ut altero eorum decedente, superstes ipsa bona possideat tantum ad ipsa tempora vite sue, post cuius obitum eadem bona ad prefatum Monasterium deuoluantur, ab ipso in perpetuum possidenda. Si vero liberos pariter procreaverint, illis supervenientibus Donatio irrita erit et inanis. In huius facti evidentiam prenominato Monasterio duos Solidos monete currentis pro Censu in festo S. Martini solvent annuatim.

Acta sunt hec Anno Domini MCCL, mense Maio. Testes huius rei sunt

Wernhervs de *Colenhusen*.
Wernhervs Scultetus noster.

Con-

Conradus Advocatus noster de *Dreyse.*
Ebirwinus et *Conradus* fratres de *Kruftele.*
Wernherus et *Conradus* fratres de *Beldirsheim.*
Ruckerus de *Wyzela.*
Arnoldus de *Hergeren.*
Heinricus de *Linden.*
Rudigerus Notarius noster,
et alii quam plures.

Ne igitur huius Donationis succrescat oblivio, presentem Scedulam ad petitionem predictorum *Anshelmi* et *Methildis* uxoris sue nostro Sigillo fecimus communiri.

(1250.)

Abt Friderich von Weissenburg leihet Grafen Emich von Leiningen die Lehen, so ihme dürch Absterben Ulrichs von Müntzenberg apert geworden.

Fridericus Dei gratia Abbas *Wizenburg* tenore presentium constare volumus universis, quod nos feoda, que nobis ex morte *Ulrici* Nobilis de *Minzenberg* ceperunt vacare *Emechoni* Comiti de *Liningen* titulo homagii ac Jure duximus porrigenda feodali; In cujus rei testimonium presentem litteram Sigillo nostro dedimus communitam. Datum apud *Wizenberg* anno Domini MCCL. quinto idus Octobris.

Ulrich

(1252.)

Ulrich Herr von Minzenberg übergiebt seiner Schwester Luccard den Orth Padenhausen, um daselbst ein Nonnen-Kloster zu erbauen.

Vniversis Xpi Fidelibus hanc paginam intuentibus Vlricvs de Minzenberc eternam Salutem in Domino, et facti memoriam. Quoniam ea que a mortalibus aguntur, nisi Scriptis commendentur, ex facili oblivionis nebula obfuscantur; Hinc est, quod universitati vestre huius scripti declaracione innotescere volo, quod ego locum, dictum *Patenshusen*, cum omnibus adtinenciis suis confero *Sorori mee* Lvchardi et Commonialibus suis, cum omni iure quod ad me noscitur pertinere, ad edificandum Claustrum, ad honorem Dei et beate Marie Virginis, Cisterciensis ordinis in eodem.

Ne igitur huiusmodi factum a meis posteris possit revocari in irritum, presentes litteras decrevi Sigilli * mei munimine roborari. Datum Anno Domini MCC. Quinquagesimo secundo.

Ulrich

* Caulis foliosus inter duas Turres.

(1252.)

Ulrich Herr von Minzenberg und seine Gemahlin Hedwig entsagen ihrer Forderung auf die Güther zu Kirchhayn zu Gunsten des Teutschen-Hauses in Marburg.

Vlricvs de Minzenberg. Ad universorum notitiam cupimus presenti pagina pervenire, quod nos et *Vxor* nostra Hedwigis, de consilio Amicorum nostrorum, renuntiavimus omni actioni, quam habuimus pro Bonis in *Kirchain* contra Fratres domus Teutonicorum in *Marpurg*, ad preces Domine nostre *Sophie Ducisse Brabantie*, et ex eo, quod experti sumus, ius nostrum in his bonis minus validum fuisse, et propter Deum.

Ad cuius rei memoriam presentem Scedulam Sigillo nostro fecimus communiri. Datum *Minzenberg* Anno Domini MCCLII, in vigilia beate Marie Magdalene.

(1254.)

Ulrich Herr von Minzenberg bezeuget, daß die Strittigkeit zwischen dem Kloster Arnsburg und denen Gebruderen von Gunse in Betreff einiger Güter zu Herlisheim gütlich beygeleget worden sey.

Vlricus de Mintzinberg. Tenore presentium constare facimus universis Litteras has

has visuris, quod litigantibus coram nobis, *Abbate* et *Conventu* de *Arnsburg* ex una parte, et *Hezechino* et *Rvdolfo* Militibus fratribus de *Gunse* ex altera super bonis in *Herlisheim* sitis, que *Gisilbertvs* Miles de *Escheburnen* et Dna *Cvnegvndis* uxor sua, communicata manu et communi consensu, presente glorioso *Rege Romanorum Heinrico*, predicte ecclesie *Arnsburg* in Solempni curia *Frankinfvrt* contulerunt; tam *Abbas* et *Conventus* quam pred. duo Milites *H.* et *R.* consilio et arbitrio prudentum Virorum se submiserunt, eorum decisionem et ordinationem in tota Causa ratam habituri: quorum nomina sunt hec: Ex parte *Abbatis* et Conventus Dns *Fridericvs* de *Marburg* et *Wernhervs* de *Colnhusen*. Ex parte vero *H.* et *R.* Dns *Ebervinus* de *Draha*, D. *Ebervinus* de *Garbinheim*, et D. *Cvno* de *Solmesse*. Super quos, Mediatores fuerunt nos Vlricvs de Mintzinberg, et *Wernhervs* Sculterus noster.

Hi tamquam Viri prudentes et discreti, presenti negotio finem imponere cupientes, sepedictos Milites ad hoc induxerunt, quod omni iuri quod in predictis bonis habere videbantur, renuntiaverunt libere et absolute, ita quod nec ipsi, nec aliqui Sui heredes eorum successivi d. Ecclesiam *Arnsburg* in dictis bonis tenebuntur impetere aut gravare, sed ecclesia titulo proprietatis ipsa in perpetuum possidebit.

Actum

Actum in *Mintzinberg* Anno Domini MCCL Quarto. Teſtes huius rei ſunt preſcripti Milites *Ebirwinvs* et *Cvnradvs* fratres de *Cruftele Anshelmvs* de *Houewizela*. *Hezechinus* de *Gridela*. *Wernhervs* de *Beldersheim*. *Marquardvs* filius *Wernheri* de *Kolnhuſen* - - de *Huftirsheim*. et alii omnes Caſtrenſes noſtri, et Dns *Cvnradvs* Plebanus in *Mintzinberg*. Jn huius rei evidens teſtimonium, ad petitionem Partium preſentem Cedulam noſtro Sigillo fecimus roborari.

(1254.)

Ulrich Herr von Minzenberg ſchenket dem Dhomcapitul zu Maintz die St. Johannes Kirche, ſamt dem Jure Patronatus, allen Einkünften und Zugehörungen in Nauheim bei Friedberg in der Wetterau, in zuverſichtlicher Hoffnung, Gott der allerhöchſte werde ihme einen ehelichen Erben geben.

Venerabilibus Dominis, Prepoſito, Decano, totique Capitulo Maioris eccleſie Maguntine, *Vlricvs Dominus* de *Minzenberg* paratam ſemper ad eorum obſequia voluntatem. Fallax et varia Mortalium providencia, proprie ſalutis improvida, et in ſui ſe diſpoſicione decipiens, circa poſteritatis ſue commoda tam ceco verſatur amore, ut Illo, a quo bona cun-

ćta procedunt, preterito, ipſi, de ſibi datis ab eo, nichil omnino rependant, ſed filiis et poſteris omnia theſaurizent; cum tamen inofficioſum exiſtat, ut Eum, qui dedit omnia, in omnibus exheredent, maxime hi, quos ipſe ſuos Heredes et filii ſui Jeſv Xpi ſtatuit coheredes. Jncertus igitur, ſi quem et qualem ſim habiturus heredem, Deum, Dei filium quem pater heredem vniuerſorum conſtituit, decrevi, in aliqua ſaltem parte mee hereditatis, Heredem inſtituere in preſenti: Certus, quod Ipſe eſt, qui hereditatem reſtituet meam michi; cum ipſe dixerit, qui dimiſit domum aut agrum propter Nomen meum, centuplum accipiet, et vitam eternam nichilominus poſſidebit. Hinc eſt, quod ob honorem Dei, glorioſe Matris ſue, ac bti Martini Patroni veſtri, pro anima mea, *Vxoris* mee *Helwihis*, omnium progenitorum et poſteritatis mee, ſi que erit, Eccleſiam Sci Johannis in *Nuheim* veſtre dioceſis, cuius ius Patronatus ad me ſpećtat, cum iure patronatus, ac vniuerſis prouentibus et pertinenciis ſuis, de conſenſu preſcripte mee coniugis, Vniverſitati veſtre confero liberaliter propter Deum, ut illam, dum primum vacaverit, veſtris uſibus perpetualiter applicetis. Firma ſpe fiduciaque retenta, quod Dominus, qui et Sterili conceptum dedit et Virgini, bti Martini Signipotentis Patroni ac veſtris opitulacionibus, michi heredem legitimum, ſibique acceptabilem ſit daturus; cum Propheta eius, qui miſertur et commodat, Semen in benedićtione

ction afferat affuturum. Teftes autem huius Collacionis funt:

Frater Vlricvs, Gardianus Fratrum Minorum in Maguntia.
Frater Theodoricvs Gardianus de Limpurg
Fr. Bonifacivs Lector Maguntinus.
Fr. Emvndvs de Colonia.
Nobilis vir *Gerlacvs*, *Dominus* de *Limpurg*.
Fridericvs de *Marburg*.
Johannes de *Hafelftein*.
Conradvs de *Sulzbach*.
Wernhervs de *Beldersheim*.
Cvno de *Birnkheim*.
Marquardvs filius *Wernheri* de *Colnhufen* et alii quam plures.

In cuius rei memoriam prefens Scriptum meo et vxoris mee predicte Sigillis extitit roboratum. Actum *Maguntie* VII Jdus decembris. Anno Domini MCCL quarto.

(1254.)

Das Dhomcapitel zu Maintz antwortet dem Vlrich Herrn zu Minzenberg, bedankt sich für die Schankung der Kirche zu Nuheim, und erkläret, auf was Weisse es die dasige Einkünfte zu verwenden gesonnen seye.

Nobili viro, Domino *Vlrico* de *Minzenberg*, *Johannes* Decanus, totumque Capitulum Ecclefie *Maguntine*, cum fraterne caritatis affectu

fectu paratam ad perpetua obsequium voluntatem. Quamvis omnimodis, absolute, et absque condicione qualibet, Ecclesiam in *Nuheim*, cuius ius Patronatus ad vos spectabat, nobis, cum iure patronatus ac vniuersis prouentibus et pertinenciis suis, vestra Nobilitas liberaliter contulerit propter Deum; Quia tamen Donatarius Donatori ad antidora relinquitur naturaliter obligatus; cupientes pro tam grandi gracia, cui graciam adequare non possumus, nos saltem in aliquo gratuito gratos reddere, qui vos nobis ostendistis maxime graciosos; Ecce, vos, et nobilem Dominam *Helwibim* coniugem vestram, in vere fraternitatis et fraterne caritatis consorcium liberaliter et lete suscipimus; procuraturi fideliter et constanter omnia, perpetuis temporibus, quo vobis et vestre posteritati cedere viderimus ad commodum et honorem. Jdeo et vobis firmiter promittentes, et ad hoc nos presentis Scripti testimonio obligantes; quod, tam cito dicte ecclesie per vos nobis collate proventuum perceptione gaudebimus, Redditibus in quatuor partibus per nos ex equo divisis, ac vna relicta ad Sustentacionem perpetui vicarii in ipsa ecclesia Domino servituri, ac Altera ad vestrum, Vxoris vestre, ac omnium Progenitorum vestrorum et posterorum Anniversarium in nostra ecclesia sollempniter celebrandum, Presentibus, qui hoc egerint, reservata; reliquas Duas partes ad duorum Vicariorum perpetuorum, aut plurium, si ad hoc suffecerint, pre-

Prebendas deputabimus; quas Vicarias ex tunc in Ecclesia nostra de novo nos promittimus creaturos. Vobis et vestris legitimis heredibus, a vobis per nostrarum precum suffragia utinam nascituris, ex nunc cedentes et dantes ius et potestatem, ipsas Chori vicarias, Sacerdotibus idoneis, pro vestra et vestrorum salute iugiter Domino Servituris, quotienscunque eedem vacaverint, perpetuo conferendi. Si tamen, quod absit, Heredem à vobis descendentem non habueritis; Vicarias ipsas conferet, quicunque ex vestra Ordinacione possessionem *Dominii M nzenberg*, obtinebit; sic tamen; quod, sive hoc, sive illud evenerit, inter heredes Illas conferet maior natu. Qui eciam Sacerdotes, ad duo, vel pluria Altaria, secundum quod fuerint Vicarie que eis assignabuntur, in ecclesia nostra cantabunt; Ita quod semper in secunda et quarta feria, pro vestra et vxoris vestre anima, ac omnium progenitorum vestrorum Missas celebrent pro defunctis; Sabbato autem de Domina nostra; et diebus aliis, prout devocioni eorum Dominus inspirabit. Iidem quoque Vicarii, Choro, debito Servicio more aliorum, et Decano obediencia sint astricti. Ad hec, preter generales oraciones et missas, quas super Prole vobis a Domino concedenda per totam Diocesin intendimus ordinare, promisimus, pro vobis Deo specialia suffragia nos facturos. Cuius ordinacionis Testes sunt:

Fr. Vlricus Gardianus fratrum Minorum in Maguncia.

 Fr.

Fr. Theodoricus Gardianus de Limpurg.
Fr. Bonifacius Lector Magunt.
Fr. Emundus de Colonia.
Nobilis Vir *Gerlacus Dominus* de *Limpurg*. *Fridericus* de *Marburg*. *Joh.* de *Haselstein*. *Cunr.* de *Sulzbach*. *Wernherus* de *Beldersheim*. *Cuno* de *Birnkheim*. *Marcwardus* filius *Wernheri* de *Colnhusen* et alii quam plures.

In cuius rei memoriam presens Scriptum Sigilli nostri fecimus munimine roborari. Datum *Maguncie* VII. Jdus Decembris. Anno Domini MCCL quarto.

(1256.)

Der Burg und Stadt Müntzenberg Rechte und Freyheiten bestättiget durch die Müntzenbergische Erben.

Reinhardus de *Hagenovia*, *Philippus* de *Falckenstein*, *Engelhardus* et *Conradus* fratres de *Winsperg*, *Helwigis* de *Pappenheim* et *Henricus* Filius Suus, *Agnes* de *Schonenberg* cum liberis suis Coheredes *Domini* de *Minzenberg*, omnibus in perpetuum, quomodo dignum et idoneum est, ut facta memoria digna Scripturarum testimoniis fulciantur, presenti Scripto patere volumus universis, quod nos communi consilio et consensu bona fide et sub Jurejurando

rando compromiſimus, quod *Civitatem Minzenberg* in ea libertate et Jure conſervabimus, ſicut ab initio eſt fundata. Item profitemur, quod Cives noſtros ab omni actione liberos conſtituimus ad ſex annos, quibus finitis, ſi carere non poſſumus, in feſto S. Michaelis ſingulis annis exactionem viginti Marcarum ab eisdem et non amplius requiremus. Item profitemur, quod indulſimus Burgeris noſtris ſive extus ſive intus Matrimonia contrahere, filios ſuos et filias ſuas deſponſare, ubicunque maxime ipſis videbitur expedire. Item profitemur, quod caſtrum, civitatem et Cives nunquam proportionaliter dividemus, ſed cum integritate debemus pariter poſſidere. Item ſi aliquis Burgenſium noſtrorum ex noſtra civitate decreverit declinare ſolutis debitis, ſi quibus obligatus, ſine impedimento noſtro debet, quicunque voluit proficiſci. Caeteroqui ſi aliquis temeritate aut violentia aliqua exceſſerit, ſecundum antiqua Jura noſtrae Civitatis ſatisfaciet et poſtmodum permanebit in noſtra benevolentia et favore. Item profitemur, quod exactio quae dicitur *Ungelt*, de noſtra bona voluntate perpetuo conſervabitis ad ſtructuram atque munimentum Caſtri antiquae Civitatis et novae. Acta ſunt haec anno Domini M.CC.LVI. II. Jdus Aprilis. Ne igitur hujus noſtrae Conſtitutionis ſuccreſcat oblivio, aut ab aliquo Succeſſorum noſtrorum poſſit aut debeat irritari, praeſens ſcriptum Sigillis noſtris duximus roborandum. Teſtes ſunt,

 qui

qui hic intererant *Waltherus Abbas* de *Erbach*, *Wickerus Prior* de *Arnspurg*, *Franco* de *Morle*, *Henricus* de *Godelo*, *Conradus* de *Solzbach*, *Gerhard Gargaw*, *Eberhardus Hendele*, *Werner* de *Kebele*.

(1256.)

Pfalz-Graffen Ludewig am Rhein Lehen-Brief an die Herren von Falckenstein und Winesperg über die Comeciam in der Wetterau.

LUdowicus Dei gratia *Comes Palatinus Reni Dux Bauariae*. Nouerint vniversi presentis litere inspectores quod nos dilectis fidelibus nostris *Philippo* de *Valkenstein* & *Philippo* ejus filio nec non *Engelhardo* & *Conrado* fratribus de *Winesperg* et eorum legittimis heredibus quorum juris est, collationibus feodorum succedere *Comiciam Wedrebie* cum suis pertinentiis que de morte *Vlrici* nobilis viri de *Mintzenberg* nobis vaçare cepit titulo contulimus feodali ita ut ipsi & predicti heredes eorum a nobis et nostris heredibus eandem *Comiciam* jure feodali debeant pacifice possidere. In cujus facti testimonium et stabilem firmitatem presentem literam ipsis tradidimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum *Franckenfurt* anno Domini M°CC° Quinquagesimo Sexto Quinto Kalend. Junii Quarte decime Indiction.

Ver-

(1256.)

Vergleich zwischen Engelhard und Conrad von Weinsperg Gebrüder, sodann Philipp, Herrn von Falckenstein, und dessen Sohn, auch Philipp genant, über die Müntzenbergische Verlassenschaft.

ENGELHARDUS & CONRADUS fratres de *WYNESPERG*, actiones quas mundum ordinavit oblivionem effugere possunt, si literarum munimine fulciantur. Hinc est qvod ad universorum notitiam praesenti pagina cupimus pervenire; Nos cum dilectis consanguineis nostris *Philippo* de Falckenstein, et *Philippo* natu suo super omni haereditate, quae à Dominio Müntzenberg nobis cedere debebat, in hunc modum concordasse, licet dicti *Philippus* et *Philippus* totius haereditatis mediam partem jure et integraliter percipere debuissent, tamen admiserunt et consenserunt de ipsorum et nostrorum amicorum Consilio & Consensu, ut nos *Engelhardus* de *Winesperg* dictae haereditatis, tam feodorum quàm proprietatis sextam partem percipiamus, *Conradus* de *Winesperg*, frater noster similiter sicut nos sextam partem possidebit castro *Kunigestein* cum omnibus suis pertinentiis et omnibus feodis, quae per nobilem virum *Comitem* de *Nassowe* eos contingunt vel possident, duntaxat exceptis, quibus omnino renunciavimus et renunciamus, Promisimus ergo et Promittimus prae-

 fatis

fatis *Philippo* et *Philippo* quingentas Marcas puri argenti aſſignare vel de ipſa haereditatis proprietate aut feodorum ſimiliter, quorum uſus percipere debemus, ſecundum aeſtimationem Sex fidelium et Caſtrenſium noſtrorum et ipſorum, qui ad hoc fuerint deputati in dictarum quingentarum Marcarum reſtarum eis dabimus, ſicut videbitur expedire ad hoc deputatos, ut autem haec firma maneant et inconvulſa, praeſens Scriptum Sigilli noſtri munimine roboravimus, praeſentibus *Wernero* de *Bolandia*, *Philippo* de *Hohenfels*, *Eberhardo Pincerna* de *Erbach*, *Erbengero* de *Maſſenheim*, *Hertzogeno* de *Grindela*, *Henna* de *Ernberg*, Fratre *Hartmanno* de *Cronberg*, *Francone* de *Morla*, *Henrico* de *Godela*, *Wernero* de *Bircklar*, *Wernero* de *Kibelo*, *Wernero* de *Beldersheim*, *Cunen Kolbendenſel*, *Kobelone* de *Biſchovesheim*, *Henrico Loſenaph*, *Cunrado* de *Sterenberg*, *Cunrado* de *Schupbach*, *Cunone* de *Nubemi*, et aliis quam pluribus. Acta ſunt haec apud *Wormatiam* in Clauſtro Monialium, quod *Kirsgarda* vulgariter dicitur, An. Dom. 1256. in craſtino Apoſtolorum Petri et Pauli.

(1256.)

Engelhards von Winsperg Verpflichtung zum Einlager.

ENgelhardus de *Winsperg*, profiteor praeſentibus me cum quatuor militibus ſubſcriptis videlicet *Henrico* de *Aicholnsheim*, *Conrado* fratre

fratre Suo, *Conrado* de *Nuheim* & *Syfrido* de *Bretach*, fide data promisisse & jurasse quod usque in diem B. Martini proximum venturum omne debitum quod me & C. fratrem meum attingit ex morte Sororij mei *Ulrici* de *Mintzenberg*, integraliter persolvamus, alioquin cum dictis quatuor militibus, *Franckfort* intrabo, inde non exituri, quousque dictum debitum & omne dampnum quod ab ipso die Beati Martini de caetero accreverit integraliter exsolvamus, si autem id, quod absit, quod promisimus fide data & juravimus, infringerimus, Castrenses & cives in *Mintzenberg* & *Hagen Philippo* de *Falckenstein* dilecto consanguineo meo, et Suis haeredibus ipsa castra *Mintzenberg* & *Hagen* cum universis eorum attinentiis, ex jussu meo, quod jam feci, conservabunt, quousque ipsum debitum cum universis dampnis plenariè persolvantur, Ego vero *Engelhardt* sub fidem et juramentum, quod feci, recipio, quod ipse *Conradus* frater meus cum duobus militibus promittet & jurabit se servaturum praenotata, hujus facti testes sunt *W. Ringuig Henric.* Junior de *Erenberg Wolffranus* & *Dietherus* fratres dicti *vorderere* & universi castrenses & Cives in *Mintzenberg*. Acta sunt haec *Minzenberg* Anno Domini 1256. Sabbatho post Matthaei Evang.

(1257.)

König Richard belehnt Philipp von Falckenstein mit dem Reichs-Kämmerer-Amt, welches vormahls sein Schwieger-Vatter und Schwager die Ulriche von Münzenberg verwaltet hatten.

Riccardus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Universis sacri Imperii fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet excellentiam Regie Majestatis subditorum suorum devotionem attendere, et eorum grata servitia dignis retributionibus compensare. Sinceritatem itaque fidei et pure devotionis affectum, quam dilectus fidelis noster *Philippus* de *Falkenstein* ad nostram celsitudinem habet, diligentius attendentes, ac ipsum propter hoc volentes prosequi speciali gratia ac favore, sibi et suis legitimis heredibus eidem in rebus feudalibus de jure et consuetudine imperii Successuris *officium Camere* et omnia feuda, que socer ejusdem *Philippi*, *Ulricus* de *Minzenberg senior*, et *Ulricus junior*, de jure ab imperio tenuerunt, in feudum concedimus feudali titulo possidenda. Volentes, ut eo jure predictus *Philippus* officium et feuda predicta teneat et possideat de nostra gratia liberali, quo predictus *Socer* suus et *Ulricus junior de Minzenberg* tenuisse et habuisse noscuntur. In cujus rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et Sigillo Maje-

Majeſtatis noſtre iuſſimus communiri. Datum *Aquis* XXII die May, indict. XV. Anno Domini MCC. L. Septimo, Regni vero noſtri Anno primo.

(1257.)

Die Mintzenbergiſche Erben beſtättigen die von Vlrich Herrn zu Mintzenberg vor ſeinem Abſterben und zwar im Jahr 1254 dem Dhomcapitel zu Maintz gethane Uebertragung der St. Johannes Kirch zu Nuheim bei Friedberg in der Wetterau.

Nos *Reinhardvs* de *Hagenowia*, *Philippvs* de *Valckenſtein*, ac *Philippvs* filius eiusdem: *Engilbertvs* et *Cvnradvs* fratres de *Winiſberg*, *Heinricvs Marſcalcus* de *Pappinheim*, *Cvno* et *Bertholdvs* fratres de *Sconenburg*, *Coheredes* in *Minzenberg:* Notum facimus vniuerſis, quod collationem illam, quam *pie mem. Vlricvs* de *Minzenberg Sororius* noſter, et noſtri *Philippi* iunioris, *Cvnonis* et *Bertholdi* fratrum de *Sconenburg avunculus*, de eccleſia in *Nuheim* fecit liberaliter et laudabiliter Capitulo *Maguntinenſi* pro honore divino, ac reverentia bti Martini; Suaque, omnium Progenitorum et poſterorum ſalute, pro nobis ac noſtris heredibus ratam et gratam habemus; Et bona fide promittimus, quod in dicta eccleſia ipſum Capitulum pro viribus volumus promovere. Volentes, quod

quod Capitulum antedictum, postquam ipsam ecclesiam vacare contigerit, integre faciet, et observet omnes articulos, qui circa formam traditionis ipsius ecclesie per *Sororium* nostrum ordinati et conscripti fuerunt, et per Capitulum sigillati. In cuius facti memoriam Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum anno Domini MCCLVII.

(1258.)

Versicherung Philipps und seiner Söhne Philipps und Wernhers von Falckenstein an Reinhard von Hanau und dessen Gemahlin Adelheit über ihr Antheil am Erbe zu Müntzenberg, Assenheim und Hayn de Anno &c. aus einer alten Uebersetzung.

(Der Brieff steet zu Latine vnd ist sin Meynunge als hernach volget.)

UFF das das icht die Dinge die in der Tzyt gescheen mit der Tzyt emphallen Jst nott die der Gedechtnis zu beuelhen vnd auch schrifftlich zu beuesten vnd darvmb so erkennen ich *Philips* von *Falckenstein*, *Philips* vnd *Wernher*, myn Sone offentlich an diesem Brieffe Das wir vnsern lieben Nefen *Reinhart* von *Hanauwe* vnd *Albeit* sin Husfrauwe Jr Kinder vnd Erben nummer wollen muhen, oder einche

che Vrſach haben zu dem Erbe, das ſie berurt zu Jrem Teil zu *Mintzenberg* zu *Aſſinheim* vnd jm *Hayne* Sunder jne nach vnſerm Vermogen byſteen getruwelich Mit Hilffe, Rad vnd Gonſt widder alle die die ſie hinderen vnd Jntrag daran thun wurden an dem obgenanten Erbe, Das der benant vnſer Nefe ſin Huſsfrauwe vnd wir itzunt vndereinander haben, oder derglichunge wir mit Gots Hilffe haben mochten zukunfftig vnd zu Vollnſtreckunge der obgenanten Glubde vnd Zuſagunge haben wir gepeten vnd mit vnſer Erſuchunge daran gewyſet die Eteln Manne, Hn. *Wernher* Probſt zu *Mentze*, *Emichen* von *Lyningen*, *Gerharten* von *Dietz*, *Heinrichen* von *Wilnauwe*, *Dietbern* von *Katzenelnbogen*, ſinen Bruder, *Conrad Rugreff*, Grefen, *Goderten* von *Eppinſtein*, *Goderten* ſine Son, *Wernher* von *Bolanden* vnd ſine Son, *Philipſen* von *Hoenfels* vnd ſine Sone, *Wernher Ringrauen* vnd alle vnſer Burglute zu *Mintzenberg* zu *Aſſenheim* vnd *Jm Hayne*, Ob es were, des doch nit ſin ſal, Das wir die gemelten Dinge eincherleye Wyſe verbrechen, oder vnſer Erben die verbrechent, das ſie vns des Keynerleye Hilff noch Rad thun ſallent, vnd erkennen vns offentlich an dieſem Brieffe alſsdan zu ſin Brecher des Glaubens vnd der Glubde, vnd das ſie alsdann dem gemelten von Hanauwe ſinen Kinden vnd Erben widder vns vffentlichen nach jren vermogden Hilff Rad und Gonſt thun ſullen. Das alles erkennen wir obgenant Eteln vnd Burglute zu Bete des obge-

obgenanten *Philips* vnd siner Sone by gutem Glauben geredt haben getruwelich zu erfullen Doch also, abe das darjnne sie verbrechen wurden bynnen eynen Monde nach Rat der vermelten edeln oder Burglute zweyer oder dryer durch denselben *Philipsen* oder die sinen nit wurde verbessert. Der Dinge zu Vrkunde vnd bestendiger Stedigkeit ist diese geinwerdige Schrifft mit vnsn Jngesiegeln sampt des obgenanten Philips Insigil versigilt. Gescheen vnd gegeben zu *Myntzenberg* Jn dem Jar vnss Herren Tusent zweyhundert Acht vnd funffzig Jare an Sant Jacobs Tag des Heiligen Aposteln.

(1258.)

Graf Reinhard von Hanau verzeihet auf die Burg Königstein, und derselben Zugehörde, so viel dessen Schwieger-Vater Ulrich, und Schwager Ulrich, Herren von Munzenberg daran besessen.

Die Ding die da geschehen in der Zeit, daß die mit der Zeit nit henefallen, so geziemet es wohl, daß man sie dem Gedächtniß befehle, und mit Warnungen der Brieff befestige, diß ist das ich Reinhard von Hanaw verzehen, und an diesem gegenwertigen Brief öffentlich erkenne, daß Ich und Albeit meine Haußfraw, mit gemeiner Hand, offenbarlich han verziehen, alles Rechten

Rechten, das wir hatten, und han an der Burg Königstein, und an allem dem, das darzu gehöret, als mein Schweher Vlrich, und mein Schwager Vlrich, Herren zue Müntzenberg dieselbe Burg, und das dazu gehöret, besassen, und wir verjehen auch, daß wir verzehen han, aller der Lehen, die da rühren von dem Edlen Mann, dem Graffen von Nassaw, die die vorgenante mein Schweher, und mein Schwager besassen, und verlassen alle unser Recht, in den vorgenanten, mit Namen, an der Burg, und an allem dem, das dazu gehöret, und die Lehen von Nassaw, unserm lieben Magen, Philipsen von Falckenstein, Philipsen und Wernern seinen Söhnen, und ihren Erben, und vermessen uns, unsern Kindern, oder unsern Erben, vordinne keines Rechten, zu den vorgenanten Gütern, als es auch in den Brieffen, die darüber gemacht synd, ist beschrieben, und wir wollen diese Verzeyhung stet und vest halten, und anderwerde verzehen wir, und zulezt ernewen wir es mit diesem Brieff, auch verzehen ich, daß Ich in guten trewen gelobt han und geschworen, daß ich den vorgenanten meinem Magen, und ihren Erben, Ich meine Kinder und meine Erben, Sie nimmer bemühen, oder kein Sach gehaben sollen, wieder das Erb das ihnen gebürt, von ihren wegen in der Herrschafft Müntzenberg, sondern ich soll ihnen getrewlich beystehen, nach allem meinem Vermögen, mit Rath, mit Hülff, und mit Gunst, wider jegliche Ansprecher, und Anvertiger zu dem vorigen Erbe, das

ich und die vorgenante meine Mage, jetzund mit einhaben, oder von Gottes Gaben hernach mögen haben, in behaltniß der vorgenanten Gelobd und Eyde, so han ich gebeten die Edlen Mann, Herrn Werner, Probst zu Mayntz, Ennichen von Leuninge, Eberhard von Dietz, Henrichen von Wilnaw, Diether von Catzenelenbogen, seinen Bruder, Conrad Ruhen Graffen, Gottfrieden von Eppstein, Gottfrieden seinen Sohn, Werner von Bolanden, und sein Sohn, Philips von Hohenfels, und sein Sohn, Werner Rheingraff, und alle unsere Burgmanne zu Müntzenberg, zu Assenheim, und zu dem Hain, Ob icht und mein Kind, alle diese vorgeschriebene Dinge, an keinen Stücken letzeten, oder brechen, daß Gott nitten wölle, So in sollen Sie mir keinen Rath noch Hülffe thun, Sondern sie sollen offenbarlich mich kündigen, trewloß, und meyneidig, mit diesem gegenwertigen Brieff, und sollen mein Magen offenbarlich widert mich, mit allem ihren mügen, mit Rath, mit Hülff, mit Gunst beystehen, alle diese Ding haben Wir die vorgen Edlen, und Burgmanne, durch beede Willen des vorgen Reinhardts von Hanaw, gelobt, und in guten Trewen getrewlich zu erfüllen, doch also bescheidentlich, wer es, daß er keine diese Ding breche, und das in einem Mond, nach Rath zweyer oder dreyer Edler Mann, und Burgmann, der vorgen Reinhard, oder die seine nit in besserten. In dieses Dings Gezeugniß und stetige Vestigkeit, ist dieser gegenwertig Brieff, mit unserm

und

und des vorgen Reinhards Insiegeln besiegelt. Geschehen und gegeben zu Münzenberg, nach Gottes Geburth, zwölff hundert Jahr, im acht und fünffzigsten Jahr, an S. Jacobstage.

(1259.)

Entscheid zwischen Catzenelnbogen und Falckenstein, das ehemalige Münzenbergische May-Geding zu Langen und anders betreffend.

Godefridus de *Bigen* ad universorum noticiam presenti pagina cupio pervenire quod mortuo Nobili Viro Dno. *Vlrico* de *Mincenberg* bone memorie, Nobilis Vir Dns. *Ditherus Comes* de *Kazinelinbogin* asserebat, Comiciam in *Haselberge* Judicium in *Langene* duodecim mansos in *Arbeiligin* & decimam similiter in *Arbeiligin* de morte ipsius Dni. *Vlrici* de *Mincenberg* ad ipsum esse devolutam & vacare sibi ea racione quod ipse *Dns.* de *Mincenberg* ab eo et Suis Antecessoribus in feodo tenuisset. Super quo Nobilis vir Dns. *Philippus* de *Valkenstein* pro se & suis coheredibus respondit dicens predicta bona non ab ipso *Comite* de *Katzinelinbogin* descendere nec quicquam ad ipsum pertinere. Jgitur post multos tractatus eandem de consilio Amicorum & Consanguineorum partis utriusque in ipsorum Amicos consenserunt Dns. Comes vero in *Theodericum Heinricum*

cum Dapiferum de *Kazinelinbogin* & *Ludewicum* dictum *Hasilstein* de *Voberg* Castrenses Suos. Dns. vero de *Valkenstein* in *Wernherum* de *Colnhusen Conradum* de *Solzbach* Castrenses Suos & *Henricum* de *Godela* militem in *Frankenvord* qui super hujusmodi rei inquirerent veritatem. Dantes etiam ipsis plenariam potestatem ordinandi inter ipsos composicionem amicabilem sive justam. Et si discordarent predicti ordinatores, me super eo ordinaverunt & statuerunt mediatorem. Promittentes se fideliter servaturos quidquid proferrem de predictis aut pronunciarem. Accedens autem ad predictos ordinatores & alios fide dignos super inquirenda hujus rei veritate didici ab ipsis sic quod in veritate et in fide dico quod Comicia in *Haselberge* & Judicium *in Langene* descendunt ab Jmperio & non à comite memorato. Duodecim vero mansi in *Arheiligin* erant proprii *Dni.* de *Mincemberg* nec quidquam pertinent ad Comitem eundem. De Decima autem in *Arheiligin* dico quod veraciter didici eam non descendere à comite memorato, à quo autem descendat rei veritatem ignoro. Dico etiam quod predictus *Dns.* de *Valkenstein* indebite infestatur super dicta decima à comite antedicto. Jn cujus rei testimonium presens scriptum Sigilli mei munimine roboravi. Actum Anno Domini MCCL nono in Crastina Quasi modo geniti.

(L. S.)

Vendi-

(1270.)

Venditio dominii Müntzenberg per Dominos de Weinsberg Dominis de Falckenſtein facta.

SJMON Dei gratia *majoris*, *Conradus* Sanctae *Mariae ad gradus*, Eccleſiarum *Moguntinenſ. Decani*, *Conradus Comes Jrſutus*, et *Philippus* de *Bolandia*, univerſis praeſentes literas inſpecturis volumus eſſe notum, quod nos exiſtentes in tractatu nobilium virorum *Engelhardi* et *Engelhardi* de *Winesberg*, pro parte una, et *Philippi* Senioris de *Falckenſtein*, et *Werneri* filii Sui pro ſe, et *Philippo* Patre ſuo ex altera, tractatum finalem et emptionem et venditionem de conſenſu partium utrobique vidimus, audivimus, interfuimus, et à partibus vocati tractantium emptionem et venditionem praedictas inter partes ipſas ſub forma et conditionibus ſubſcriptis, ſcilicet, praedicti *Engelhardus* et *Engelhardus* de *Winesberg*, Caſtra civitates *MUNTZENBERG*, *ASSENHEJM* & *HAGEN*, cum villis, Juriſdictionibus, caſtrenſibus, hominibus, redditibus ac pertinentiis quibuscunque nec non miniſteriales, vaſallos et homines infeudatos, et quidquid juris habent vel habebant, ſive habere poterant, in *dominio* de *Muntzenberg* ſimpliciter purè et praeciſè vendiderunt et donaverunt *Philippo* de *Falckenſtein*, *Philippo* et *Wernhero* filiis Suis ea omnia ab ipſis *Philippo* et filiis Suis perpe-

 tuò

tuò possidenda pro Suis vero omnibus iidem *Philippus* et filii Sui de *Valckenstein* solvent et solvere promiserunt pro debito dominorum *Engelhardi* et *Engelhardi* circa partes *Wedrebie* sexcentas Marcas colonien: in parato, item in festo beati Martini proximè nunc venturi sexcentas marcas colonien: et ab illo festo beati Martini ad annum sexcentas Marcas colonien: praedictis *Engelhardo* et *Engelhardo* solvent et solvere promiserunt. Jtem castrum eorum *Waginheim* cum suis pertinentiis eis dabunt et assignare promiserunt, sub tali vero conditione, quod praedicti *Engelhardus* et *Engelhardus* apud Castrenses ejusdem castri redimere poterunt, si voluerint cum ducentis marcis argenti et ducentis libri Hallens numero viginti libris redditibus, computatis tamen redditibus, qvos idem castrum nunc habet ad summam quadringentorum maldrorum siliginis sedecim mald. minus. Jtem triginta septem Kazr: vini, et triginta sex libri Hallen Si verò praedicti *Engelhardus* et *Engelhardus* summam praedictam siliginis, vini et Hallen: computatis omnibus cum redditibus quos praedictum non habet castrum redimere non poterunt, si voluerint et ducentis marcis argenti, et ducentis libri Hallens: minus 20. libri ut est praedictum, iidem *Philippus* et filii sui illum defectum, si quis est supplere debent et tenentur (:Pro suis adimplendis praedictus *Philippus* et filii sui viginti fidejussores fide dignos obligare et dare promiserunt. Haec autem omnia praedicta tàm praedictus *Engelhardus*

et

et *Engelhardus*, quàm idem *Wernherus* prò ſe et fratre Suo *Philippo* corporali praeſtito juramento promiſerunt ſimpliciter ad effectum perducere et inviolabiliter obſervare, unde ne de praedictis in futurum aliqua poſſit dubietas ſuboriri praeſentem literam conſcribi fecerunt, et ſigillorum noſtrorum munimine roboraui:). Acta ſunt haec apud *Nubuſen* prope *Wormaciam* proximo ſabbatô ante Dominicam Laetare, Annô Domini 1270.

(1271.)

Ex haereditate Minzenbergica provenientium Bonorum, inter fratres de Falckenſtein facta diviſio.

Geſta hominum firmitate debita non privantur, ſi Scriptorum et Sigillorum robore perhennantur. Hinc eſt, quos nos *Wernherus* de *Falckinſtein* tam futuris quam preſentibus preſenti Cartula declaramus, quod *Philippus*, frater noſter dilectiſſimus ex parte una, et nos ex altera, Jurisdictiones, Villas, homines & bona, Caſtro noſtro Myntzenberg attinencia, Amicis & fidelibus noſtris mediantibus unanimiter diviſimus iuxta formulam hic notatam: Que formula talis eſt.

Philippo fratri noſtro in Diviſione ceſſerunt he iurisdictiones: *Munſtere* videlicet, *Wizele*, *Gride-*

Gridele, *Obernbergern*, *Eberſtat*, *Gruningen*; cum villis, bonis, hominibus, redditibus & attinentiis univerſis; adiectis eciam hominibus in *Rockenberg* & in *Steinfort*. Nos quoque pure et ſimpliciter iurisdictionibus & hominibus abrenunciavimus memoratis.

Notandum quoque, quod in *Dorff Gulle*, & in *Nuheim*, licet in Suis iurisdictionibus ſite ſint, Decime erunt Noſtre. Jn ducentis quoque octalibus avene, que ſingulis annis in ſua cedunt iurisdictione, par ius habebimus et equale.

Jtem ſciendum, quod in *Huſen* ſex libras minus quinque ſolidis: in *Swapach* XXV. ſolidos Colon. denariorum, et V. ſolidos levium: et ex curia in *Gruningen* duas libras, licet he ville in fratris mei iurisdictione ſite ſint, habebimus annuatim.

Jtem Porcos, et denarios qui ad dictos porcos in ſua iurisdictione dari ſunt conſueti, nos ambo debere percipere quisque ſciat. Bona quoque que in ſua iurisdictione ſunt titulo pignoris obligata, liberandi equalem habebimus poteſtatem. Huius rei teſtes ſunt

Burgravius de *Frideberg*. *Erwinus* de *Brungisheim*.
Wernherus de *Beldersheim* Senior. *Erwinus Leo*.

Wern-

Wernherus iunior de *Beldersheim*. *Hezechinus* de *Gridele*. *Johannes* de *Ossenheim*; & ceteri Castrenses in *Myntzenberg* fide digni.

Ad predicta quoque roboranda, & indelibili memoria commendanda, presentem Litteram *Philippo* fratri nostro prelibato dare duximus, Sigilli nostri robore communitam. Actum *Myntzenberg* in die beati Galli. Anno Domini MCCLXXI.

(1272.)

Agnes von Müntzenberg, Conrads von Schonberg hinterlassene Wittib, übergiebt ihren Anteil der Münzenbergischen Erbschaft ihrer Schwester Söhnen, Philipp und Werner von Falckenstein.

A*GNES* relicta nobilis Viri *Conradi* qvondam de *Schonberg*, tenore praesentium ad universorum notitiam pervenire cupio, publice profitendo, quod cum praesentibus officialibus de *Fridberg*, de *Wetzflaria*, de *Geylenhusen* quibusdam imperii ministerialibus, quibusdam de Scabinis Civitatum praedictarum et universitate Scabinorum et Civium in *Franckenfurt*, coram judicio ejusdem Civitatis sententialiter evicerim, et communis fuerit sententia pro me lata, quod Haereditatem hujusmodi,

modi, qualis ex morte *Ulrici* de *Müntzenberg* fratris mei, piae memoriae, post obitum mariti mei praefati, ad me devoluta fuit, et devolui videbatur, cuicunque vellem dare, et conferre possem, iuris ordine non transgresso: Ego deliberatione praehabitâ, et ex libero meo arbitrio eandem haereditatem nobilibus Viris *PHJLJPPO* & *WERNHERO* Fratribus de *Falckenstein*, Sororis meae Filiis, dedi et contuli liberaliter, et promisi ipsis & eorum haeredibus perpetuo possidendam, nullum mihi deinceps jus vendicans in eadem, insuper quoque dictae haereditati abrenuncio per praesentes literas absolute. Hujus rei testes sunt *Conradus* de *Sassenhusen*, Winther de Breunigsheim, Wernher de *Schelme*, *Gerlacus* frater suus, *Gerlacus* de *Bommersheim*, *Burckardus* de *Vrsele*, *Conradus* de Solzbach, *Henricus* de *Hatzegenstein*, *Hartmannus* de *Sassenhusen*, et *Conradus* de *Godele*, milites imperii ministeriales, et qvam plures alii fide digni in hujus rei testimonium evidens, et stabilem firmitatem praesentem literam ipsis dedi, Sigilli mei robore communitam. Datum et actum in Franckfort in crastino Beati Nicolai. Anno dominicae incarnationis 1272.

Con-

(1282.)

Conrad von Schonberg bestättiget den von seiner Mutter an die Herren von Falckenstein geschehenen Uebertrag der Münzenbergischen Verlassenschaft.

EGO *CONRADUS Dominus* in *Schoneberg*, in his scriptis recognosco publice protestando, quod concordi consensu & unanimi voluntate *Alheidis* (vom *Ried*) Collateralis meae, et ejus communicata manu nobilibus Viris *Philippo* et *Wernero* fratribus, *Dominis* de *Müntzenberg*, meis consanguineis dilectis et eorum haeredibus, totam haereditatem meam, quae me contingit vel contingere videbatur ex jure haereditariae successionis *Agnetis* matris meae *Ulrici avunculi* ac *Ulrici avi* mei, *Conradi* praedicti Dominorum de *Muntzenberg* consistentem in castris, oppidis, municipiis, villis, possessionibus, terris cultis et incultis, pascuis, nemoribus, pratis, aquis, aquarumque decursibus, hominibus, ministerialibus, foedatariis, ac aliis omnibus singulis et universis dictae haereditati attinentibus, quocunque nomine censeantur, cujuscunque etiam Juris, Conditionis vel Status existant, vendidi et per praesentem vendo, justo venditionis titulo in perpetuum possidenda et habenda pacificè et quietè, pro quadringentis Marcis Aquensium denariorum legalium, et bonorum pecuniae numeratae, & praedictorum omnium, domi-

dominium, jus et possessionem in ipsos Fratres et eorum haeredes transfero in his scriptis; promitto etiam fide corporali praestita, quod contra meam praescriptam venditionem eorumque emtionem à me et ab ipsis ritè et rationabiliter factas, nulla unque arte vel astutia veniam vel venire aliqualiter non praesumam, renuncians praecisè et simpliciter omnibus adminiculis Juris Canonici & Civilis, quae mihi possent ad irritandum Contractum hujusmodi suffragari, in cujus Facti institutioni et perpetui roboris Firmitatem de praedictis Fratribus praesentes literas venerabilis Patris ac Domini *Werneri Archi - Episcopi Moguntinensis*, Jllustris Principis Domini *Henrici Landgravii* et Domini terrae *Hassiae*, nobilium Virorum de *Zigeahein*, et de *Waldeck Comitum*, *Ulrici* de *Hagenowe* mei consanguinei, *Gerlaci* dicti *Reitz* de *Breuberg*, mei et *Albeidis* Uxoris meae praedictae, Sigillorum munimine roboratas, nos quoque Archi Episcopus Moguntinus, et caeteri omnes quorum Sigilla praesentibus sunt appensa, recognoscimus, nos ad rogatum *Cunradi* de *Schoneberg*, de *Albeidis* Uxoris suae, sigilla nostra praesentibus apposuisse in Testimonium praedictorum, Ego quoque *Albeidis* legitima *Cunradi* de *Schonberg* praefati, publicè profitens recognosco, quod praedictae Venditioni spontaneum consensum adhibui, qvod omnia rata teneo et tenebo, quae in praesenti litera sunt expressa, Jnsuper ego *Cunradus* de *Schonenberg* et *Albeidis* vxor mea saepedicti publicè

blicè profitemur, quod omni actioni, quae nobis ratione memoratae haereditatis in Dominum *Abbatem* et *Conventum* Ecclesiae de *Arnspurg*, ordinis Cisterciensis Moguntinae Dioecaesis competere videbatur, renunciamus simpliciter, et praecisè: Testes hujus rei sunt, *Eberwinus* de Cransberg, *Limbuso* cognomento Strebkatz, *Mengotus* dictus *Guldene*, *Henzelinus* de *Gridela*, *Gerhardus* de Hufflerscheim, *Johannes* de Offenheim, *Eberwinus* de Nuheim, *Johannes* de Birckenlare, *Wernerus* cognomento *Groppe*, milites, *Henricus* et *Volpertus* Fratres dicti de *Sassen*, *Engelhardus* et *Gervvinus* Burgenses de *Grunenberg*, et alii quam plures Fide digni. Datum Anno Domini 1282. decimo Calendas Septembris.

(1286.)

Pappenheimische Cession und Verkauff Ihres großmütterlichen Anteils der Münzenbergischen Verlassenschaft an die Herren von Falckenstein.

Nos *Henricus* et *Hildebrandus Marscalci* fratres de Pappenheim, notum esse cupimus, omnibus tam praesentibus qvam futuris praesentem literam inspecturis, qvod Haereditatem talem, qualis ex obitu aviae nostrae dictae *Heildewige* beatae memoriae, nobis cessit et devolvi videbatur in Dominio Münzenberg,

berg, Assenheim, Hagen & Königstein, cum omnibus attinentiis, videtur Hominibus, Vasallis, Pratis, Agris, Cultis et Incultis, Villis, Nemoribus, Aquis, Aquarumque decursibus, & omnibus praedictis munitionibus attinentibus, dilectis Nobis Consanguineis nostris, *Philippo* et *Wernhero* Fratribus de Müntzenberg, et eorum haeredibus dedimus & resignamus ipsis sine impedimento quolibet in perpetuum possidendam, abrenunciationem quoque cum consensu vxorum nostrarum, Elisabeth & *Gude* nominatarum utrunque haeredum nostrorum super praedicta haereditate facientes simpliciter & praecisè, Testes horum sunt venerabilis *Cunradus Episcopus Argentinensis*, *Rudolphus*, Illustris *Dux Austriae*, Dominus *Otto* de Eberstein, Dominus *Comes* de Fluglaute, Dominus *Hugo Comes* de *Montfort*, *Magister* de Clingenberg, *Chunradus* & *Chunradus* Fratres de Winesberg, *Johannes* de Rincken-burg, *Chunradus* de Gillendorff, *Jacobus* de Helmstorff, & alii quam plures fide digni, in cujus etiam rei Testimonium praesentes dedimus literas nostrorum Sigillorum munimine roboratas. Acta sunt haec in *Hagnovia* Anno Domini 1286.

Hanaui-

(1288.)

Hanauischer Verzicht auf das Erb zu Münzenberg, Assenheim und zum Hain, doch das sechste Theil vorbehalten.

IN GOTTes Namen Amen. Ich Adelheit, Fraw von Hanaw, und Ulrich ihr Sohn von Hanaw, und Elisabeth mein Wirthin und alle unsere Erben, thun kundt allen denen, die diesen gegenwertigen Brieff gesehend und gehörend, daß wir mit Rath und mit Hülff unser lieben Freunde und Mage Grafen Adolphs von Nassaw, und Gottfrieds von Eppenstein, und Otten von Bickenbach, seyn gescheiden und für richtet aller der Anesprach und Vorderinge die wir hatten gegen den Edeln Lüden, Philipsen und Wernern, beyde Gebrüder von Falckenstein, unser liebe Neven, umb das Erbe zu Müntzenberg, zu Assenheim, und zu dem Hain, das Unsere Neven von Bappenheim und Schönberg was und angebürte, und die vorgenante Gebrüdere Philips und Werner von Falckenstein inne hant, also daß sie darbey bleiben sollen, und alle ihre Erben, und Wir gemeinliche und offenbarliche gentzeliche und lutterliche daruff verziehen han. Und auch an diesen gegenwertigen Brieffe verzeihen, also daß wir nimmer di keine Vorderinge, oder die keine Ansprache gegen ihn, oder die kenen ihrer Erben drumme von Werth haben sollen, und auch verziehe wir Königstein und alles das dir höret zu, und

und daß wir bleiben ohn unsern sechsten Theil des Erbes zu Müntzenberg, zu Assenheim und zu dem Hagin, mit allem deme Rechte, alse es uns zu rechter Theilung gefallen ist, vor verjehen auch, das ob wir diese vorgenante Gelůbde und Rede nit stedte hielten, so wern wir meineydig und trůloiß, und daß die kein unser Freund gegen jen uns beholffen seyn soll. Diß seynd Gezeugen die Edlen Lůte, Graff Ludwig von Ziegenheim, Gottfried von Brunecken, Ludwig von Jsenberg, Bruder Anselm von Witzelenbach, Kůnmund zue Franckfurt, Ruprecht Burggraff zu Fridberg, Henrich, Sifrid, und Eberhard von Heussenstamm, Henrich Schultze von Francken, Gernant von Marle, Conrad von Cleyn, Herden vom Edlen Buches, Johann Muffel, Wiedekind von Hassenstein, und darzu manig Bidderbe Mann, daß wir diese vorgenandte Rede und Gelobde vest und stett halten, so geben wir jenen den vorgenandten Gebrůdern zu Falckenstein, diesen gegenwertigen Brieff, zu einer Vrkundt, bestettiget mit unsern Jnsiegeln, und mit der vorgenandten Herren, Graffen Adolph von Nassau, Gottfrieds von Eppstein, Otten von Bickenbach, und Gottfrieds von Brunecken, diese Rede ist geschehen, und der Brieff ist gegeben, nach Gottes Geburt, Tusend Jahr, zweyhundert Jahr, in dem acht und achtzigsten, an S. Elisabethen Tag zu Assenheim, ꝛc.

Pappen-

(1290.)

Pappenheimische Cession auf Münzenberg, Assenheim, Hagen, Königstein und Babenhaußen.

NOS *Henricus* & *Elisabeth* collateralis sua, *Hildebrandus & Guita* etiam collateralis ejus, fratres *Marscalci* de *Bappenheim* tenore praesentium notum facimus universis praesentibus & futuris, qui cum vendidissemus, et titulo venditionis dedissemus, manibus coadunatis, nobilibus viris *Philippo* & *Wernhero* Fratribus de *Falchenstein*, & ipsorum haeredibus consanguineis nostris dilectis, partem haereditatis nos contigentis, *dominii Müntzenberg*, *Assenheym*, *Hagen*, *Königstein* & *Babenhusen*, cum omnibus suis pertinentiis, videlicet, Ministerialibus, Vasallis, Hominibus, villis, nemoribus, sylvis, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus, juribus, jurisdictionibus, jure patronatus Ecclesiarum, & breviter omnibus praefatis munitionibus attinentibus, quaesitis & inquirendis, cultis & incultis, qvocunque nomine censeant, pro pretio mille marcarum legalis argenti, qvod pretium recognoscimus ab ipsis certis temporibus ad hoc deputatis integraliter recepisse, ipsorumque fidejussores pro ipsa pecunia nobis datos, de pacto et promisso ipsius fidejussionis, in his scriptis decimis absolutos, facientes tàm principalibus quàm fidejussoribus ipsorum finem, refutationem &

pactum de non petendo principale debitum, vel damna aliqua, seu interesse. Jtem expresse renunciamus, pro nobis nostrisque haeredibus omni juri vel beneficio juris canonici & civilis, nobis competenti, pro praedicta parte haereditatis, scilicet ipsam partem in praefatos consanguineos nostros & ipsorum haeredes, cum pleno rerum dominio transferimus, & in possessionem inducimus corporalem, nihil juris vel facti, nobis seu nostris haeredibus reservantes, aliquatenus in praemissis, in cujus rei testimonium praesentes literas sigillorum nostrorum muniminibus roboramus. Et nos *Elisabeth* & *Guita* collaterales supradictorum *Heinrici* & *Hildebrandi* sigillis nostrorum maritorum contentae sumus, fraude postpositis atque dolo. Datum anno Dni MCCLXXXX. in vigilia beati Martini Episcopi.

(L. S.) (L. S.)

(1290.)

Der von Pappenheim Gemahlinne bestättigen die von ihren Eheherren geschehene Cession ihrer Münzenbergischen Erbschafts-Anteiler an die Herren von Falckenstein.

NOS *Elisabeth* & *Guita* nobilium virorum *Henrici* & *Hildebrandi Marscalcorum* de *Bapen-*

Bapenheym collaterales recognoſcimus literas per praeſentes, quod venditionem *dominii* de *Müntzenberg*, cum ſingulis et univerſis ſuis pertinentiis videlicet, *Muntzenberg*, *Aſſenheym*, *Hagen*, *Koenigſtein* et *Bobenhauſen*, quam dilecti mariti noſtri *Henricus* et *Hildebrandus* praedicti, cum nobilibus viris *Philippo* et *Wernhero* fratribus, *dominis* de *Müntzenberg* & *Falckenſtein* inierunt, ratam et gratam habebimus, omni actioni verſus dictos *dominos* de *Falckenſtein* et eorum haeredes renuntiantes, ſimpliciter atque purè nullum nobis vel noſtris poſteris jus in dicto dominio *Müntzenberg* ſeu ſuis pertinentiis penitus uſurpantes. Jn cujus rei evidentiam ampliorem, praelibatis nobilibus *Philippo* et *Wernhero*, quia ſigillis caremus, propriis praeſens Scriptum ſigillo Dni *Abbatis* de *Caeſarea* Ciſtercienſis ordinis Aug. Dyoc. tradimus communitum. Nos vero *Abbas* de *Caeſarea* ad petitionem nobilium foeminarum *Elyſabeth* & *Guitae* collateralium *Heinrici* et *Hildebrandi Marſcalcorum* de *Bapenheym* praedictorum, Sigillum noſtrum praeſentibus duximus appendendum, Datum anno Dni Milleſimo ducenteſimo nonageſimo, VIII. Jdus Novembris.

(L. S.)

(1294.)

Separatio ſive diſtinctio bonorum propriorum Domini Wernheri in Münzenberg, à feodis ab ipſo facta.

Nos *Wernherus Dominus* in *Myntzenberg*, cupientes praecavere diſſenſiones et diſcordias, quae poſt obitum noſtrum poſſent oriri inter haeredes noſtros ſuper diviſione haereditariâ, omnia bona noſtra propria ad ſingulas Domus noſtras pertinentia à feodis duximus diſtinguenda: Jſtae ſunt igitur proprietates Domus noſtrae in *Mynzenberg*, proprium *Caſtrum* in *Mynzenberg* cum eâ parte Civitatis, quae vocatur antiqua Civitas, Agri noſtri ibidem & Buindae, exceptis his, qui decimam ſolvunt ad *Treiſe*, in *Gambach* XIIII. Ottalia avenae, & X. Ottalia avenae in *Oſtheim*, XII. Ottalia Saliginis in *Lindenebach*, omnes proventus quos habemus ibidem, Civitas autem *Mynzenberg* & villae attinentes cum omnibus ſuis pertinentiis aliis eſſe feoda dinoſcuntur. Jſtae ſunt proprietates Domus noſtrae in *Aſſenheim*: ipſum Caſtrum in *Aſſenheim* & Civitas et Molendinum appendens muro, omnes proventus noſtri in *Kebeſe* in *Budesheim* LXX. Ottalia avenae minus VI Sümmeris. Jtem XI. Ottalia ſaliginis de bonis quae emimus ibidem à Sorore noſtrâ de *Bickenbach* dedimus & aſſignavimus noſtris haeredibus in recompenſationem

nem bonorum in *Eckenheim*, quae vendidimus. Jtem omnes pulli qui cedunt de proprietatibus praenotatis. Jtem ſylva quae vocatur *Hart* apud *Dorffelden*, & ſylva quae dicitur *Schonlyck*, Buindae autem & agri apud dictum Caſtrum proprii fuerant, ſed nos una cum *M.* noſtrâ Collaterali bonae memoriae eos reſſignavimus in Manus Domini Abbatis Fuldenſis & recepimus in feodo ab eodem in recompenſationem tertiae partis curiae in *Eberſtatt*, quam emimus â noſtris conſanguineis de *Wynsberg* & vendidimus Monaſterio in *Arnsburg*, villas vero et omnia alia ad proprium noſtrum Caſtrum in *Aſſenheim* pertinentia feoda eſſe conſtat. Jſtae ſunt proprietates Domus noſtrae in *Hain*: proprium *Caſtrum* & Curia in *Hain*, Manſi noſtri in *Arbeiligen* & proprietates in *Triburio*, villa *Biſchesheim* cum omnibus ſuis pertinentiis Annona cedens de novalibus quae vocantur *Sundholtz* apud *Nerfvelt*, bona autem noſtra in *Gynneshaim* propria fuerant, ſed nos ea commutata manu *M.* noſtrae Collatralis bonae memoriae reſignavimus in manus Domini Archi-Epiſcopi Maguntinenſis et ab ipſo recepimus in feodo in recompenſationem decimae Vini in *Pingnia* quam vendidimus, villas vero et omnia alia ad ipſum Caſtrum ſpectantia feoda eſſe ſcimus. Jſtae ſunt proprietates domus noſtrae in *Konigſtein*: Curia noſtra in *Cruftele* quae dicitur *Manewerck* juxta Molendinum cum omnibus ſuis pertinentiis in *Solzbach* manſi noſtri cum Curiis areis

& omnibus Suis pertinentiis, in *Erlenbach* bona noſtra omnia exceptis quinque Manſis, quos unà cum Collatrali Noſtrâ bonae memoriae reſignavimus in manus Domini *Regis Rudolphi* & ab eo in feodo recepimus in recompenſationem decimae in *Brumesheim* quam vendidimus. Jtem bona noſtra in *Arnoldesheim*, prata noſtra & omnia quae habemus in *Sneitbain* haereditaria ſunt & cenſum ſolvunt Domino Abbati Monaſterii *Limpurgenſis*, „ipſum „autem *Caſtrum* in *Konigſtein* villas et omnia „alia ad ipſum Caſtrum pertinentia feoda eſſe „cognoſcimus evidenter haec inveſtigavimus didicimus & cognovimus & in animam noſtram pronunciamus & determinamus, Sigillumque noſtrum in teſtimonii evidentiam et notitiam duximus praeſentibus appendendum. Datum Anno Domini M.CC. nonageſimo quarto Calend. May.

Erstes Register
über
die vorkommende alte teutsche und lateinische Schreib- und Redens-Arten.

A.

Ade debitum persolvere 1093. Pag. 126
Advocatie iure regere 1151. 134
Amministratio 1243. 166
Annona 1294. 213

B.

Bladum 1243. 167
Buinda 1294. 212. 213
Burgensis 1256. 183
Burgerus 1256. 183

C.

Cavillatio 1219. 149
Cedula 1254. 177
Collecta 1196. 144
Colonus 1174. 142
Concambium 1166. 137
Cymiterium 1226. 155

D.

Domunculus 1243. 167
Dorff 1271 200
Dubietas 1270. 199

F.

Feodatarius 1282. Pag. 203
Forestum regium 1129. 129

G.

Getruweheit 1217. 147
Granarium 1237. 165
Granchia 1237. 164

H.

Hievorbatz 1217. 147

I.

Impeticio 1237. 165
Insectacio 1093. 126
Jurnalis 1244. 170

L.

Lite legitime contestata 1224. 152

M.

Magen 1258. 193
Mancipare 1151. 132

Manewerck 1294. Pag. 213
Mansus forestus 1193. 143
Manu collecta 1174. 141
Mond, Monat 1258. 192. 194
Municipium 1282. 203

N.

Novercari 1229. 156

O.

Ottalia 1294. 212

P.

Perpetualiter 1093. 125
Possessiuncula 1151. 133

R.

Restaurum 1226. Pag. 153
— — 1231. 158

S.

Servimen, Servitium 1129. 129
Sinodaticum ius 1243. 167
Schweher, Schwiegervater 1258. 193

V.

Verjehen 1258. 192
Viculus 1151. 133
Vngelt 1256. 183
Vredelichen, friedlich 1217. 147

Zweytes Register

über

die vorkommende Stiffter, Kirchen, Schlösser, Städte, Flecken und Dörfer, Flüsse und Bezirke.

A.

Aldenburg, (Kloster) 1151. 1174. Pag. 131. 140
Amene (villa) 1151. 133
Amene (eccles.) 1224. Pag. 152
Arheiligin 1259. 1194. 195. 213
Arnoldesheim (villa) 1294. 214

Arns.

Arnsburg, (Dorf) 1151. Pag. 133
Arnesburg, (Schloß) 1151. 1174. 132. 140
— — (Kloster) 1226. 153
Ascebach, Askebach superior (Ober-Eschbach) 1219. 148. 150
Assinheim, Assenheym, 1229. 1231. 1258. 1270. 1288. 1290. 156. 157. 159. 191. 197. 208. 211

B.

Babenhausen, (Schloß) 1236. 1290 160 209. 211
Berge (villa) 1151. 133
Bingen 1294. 213
Bischesheim (villa) 1294. 213
Brumesheim (villa) 1294. 214
Buchen (villa) 1237. 162
Budesheim (villa) 1294. 212
Burenheim 1093. 126
Buschenhagen (villa) 1151. 133

C.

Colenhusen (villa) 1151. 133
Confluentia, Koblenz 1118. 128
Cruftele (villa) 1294. 213
Cuningesbach (rivus) 1129. 130

D.

Dietericheshusen (villa) 1226. Pag. 154
Dorffelden (villa) 1294. 213.
Driech, Drey-Eich 1129. 129

E.

Eberstat (villa) 1271. 1294. 200. 213
Eckenheim (villa) 1294. 213
Elvenstath, Ilbenstadt, (Kloster) 1166. 137
Ennincheim (villa) 1151. 133
Erlenbach 1294. 214
Erthusen (campus) 1151. 132

F.

Frankenvurt, Franckenevorth, Franckfort 1151. 1166. 1193. 1207. 1256. 133. 138. 143. 146. 187
Friedeberg 1217. 1272. 147. 201
Fulda 1226. 154

G.

Gambach (villa) 1294. 212
Geylenhusen, Gellnhausen 1272. 201
Gridele 1271. 200
Gruftele 1244. 170

Grunenberg (villa) 1282. Pag. 205
Gruningen (villa) 1271. 200
— — (eccles.) 1151. 132
Gulle 1151. 1226. 1237. 1271. 133. 152. 153. 164. 200
Gynnesheim (villa) 1294. 213

H.

Hagen, Hayn (castr.) 1256. 1258. 1270. 1290. 1294. 187. 191. 197. 211. 213
Hagnowe, Hagnovia, Hanau, 1196. 1286. 145. 206
Hart, (silva) 1294. 213
Haselberge 1259. 195
Herlisheim 1254. 176
Himmenhusen (villa) 1166. 138
Holzheim (villa) 1151. 1244. 133. 171
Holzkirchen 1226. 154
Hoven (villa) 1151. 133
Husen (villa) 1271. 200

K.

Kastele, Kassel bey Mayntz 1207. 145
Kebele 1294. 212
Kirchain (villa) 1252. 175
Kirsgarda (claustrum) 1256. Pag. 186
Konigstein (castrum) 1256. 1258. 1288. 1290. 1294. 185. 193. 207. 211. 214

L.

Langene (villa) 1259. 195
Liederbach (villa) 1243. 166
Lindenebach (villa) 1294. 212
Lutra, Kayserslautern 1174. 141
Lypotzberg 1217. 147

M.

Marpurg 1252. 175
Minzenberg (castrum) 1174. 1231. 1236. 1244. 1257. 1270. 1290. 141. 158. 161. 170. 189. 197. 209
— — (civitas) 1256. 182. 187
Mogonus (fluvius) 1129. 129
Moguntia, Mayntz 1151. 1207. 133. 145
Munstere 1271. 199
Muschenheim (eccles.) 1151. 133
— — (villa) 1231. 1237. 158. 164

N. Ner-

N.

Nerstein (villa) 1196. Pag. 144
Nersvelt (villa) 1294. 213
Nordecgka 1093. 125
Norderualla (vicus) 1093. 126
Nuheim (villa) 1254. 177. 178. 180
— — (ecclesf.) 1257. 1271. 189. 200
Nuhusen, Neuhausen bey Worms 1270. 199

O.

Obernhergeren (villa) 1271. 200
Ostheim (villa) 1294. 212

P.

Patenshusen (Kloster) 1252. 174
Pinguia, S. Bingen
Prumheim (villa) 1219. 150
Pungestat, Pfungstatt (villa) 1229. 156

R.

Richolviskirchen (villa et ecclesf.) 1226. 155
Riederin (villa) prope Franckfort 1193. 143
Rithusen (villa) 1166. 137
Rockenberg (villa) 1271. 200
Rode iuxta Frankenvurt 1151. Pag. 133
Rossebach (viculus) 1151. 133
Ruprecherode (villa) 1151. 133

S.

Sachsenhausen 1221. 151
Schapach (villa) 1271. 200
Schonlack (silva) 1294. 213
Seheim (villa) 1229. 156
Sigeberg (Kloster) 1174. 140
Sneithayn (villa) 1294. 214
Sodelo (villa) 1229. 156
Solzbach 1294. 213
Specha (villa) 1151. 133
Steden (villa) 1229. 157
Steinfurt (villa) 1271. 200
Sterrinbach (villa) 1231. 158
Stocheim (villa) 1151. 134
Strazheim (villa) 1151. 133
Suinhagen (villa) 1129. 129

T.

Treise, (villa) 1294. 212
Triburium (villa) 1294. 213

V. Uden-

V.

Udenhusen 1093. Pag. 125
Usungen, Ußingen 1207. 145. 146

W.

Waginheim (castrum) 1270. 198
Wedereiba (pagus) 1093. 125
Werberc (monasterium) 1226. 154
Westwich 1151. Pag. 133
Wetzflaria, Witslaria, Wetzlar 1272. 1226. 201. 155
Weybelingen (villa) 1236. 162
Wickenstad (villa) 1231. 157. 158
Wiwere 1151. 133
Wizele (villa) 1271. 199
Wormatia 1129. 1256. 131. 186
Wyzenberg, Weissenburg 1250. 173

Drittes Register

über

die vorkommende Personen, geist- und weltlichen Standes.

Geistliche.

Archiepiscopi.

Moguntinens.

Ruthardus 1093. Pag. 127
Adelbertus 1129. 130
Henricus I. 1151. 131
Arnoldus als † 1166. 138
Christianus 1166. 139
Sifridus II. 1221. 151
Wernerus 1282. 204

Trevirens.
Bruno 1118. Pag. 127
Meinherus 1129. 130
Theodoricus II. 1221. 151

Episcopi.

Argentinens.
Conradus 1286. 206

Curiens.
Adelgor 1151. 135

Frisingens.
Otho 1193. 143

Metens.
Stephanus 1129. 130
Conradus 1221. 151

Spirens.
Sifrid 1129. 130
Guntherus 1151. 135
Conradus 1207. 146

Trojan.
Walterus 1193. 143

Wormatiens.
Bucko 1129. 130

Wurciburgens. S. Würzburgens.
Gevehardus 1151. 135

Abbates.

Arnesburgens.
Ruthardus 1174. 142
C * * 1226. 154
Albertus 1236. 162
Willhelmus 1244. 171

de *Caesarea.*
N. N. 1290. 211

Clarae-

Claraevalleus.
Pontius 1174. Pag. 141
Erbacens.
Waltherus 1256. 184
Everbacens Ewerbach.
Gerardus 1174. 140
Fuldens.
Conradus 1226. 152
S. *Maximini*
Gerhardus 1129. 130
Moguntinens.
S. *Albani*
Adelmannus 1093. 127
Henricus 1151. 136
S. *Jacobi*
Godefridus 1151. 136
Sigebergens.
Nicholaus 1151. 132
Wyzenburgens.
Fridericus 1250. 173

Praepositi.

de *Elvenstat.*
Marquardus 1229. 156
Erphordens.
Henricus 1151. 135
Fritzlariens.
Burckardus 1243. 168
Fuldens.
de *Holzkirchen*
Gerlacus 1226. 154
S. *Johannis*
Gerhardus 1226. 154

S. *Ma-*

S. *Mariae*
Gerlacus 1226. Pag. 154
S. *Michaelis*
Gerlacus 1226. 154
Moguntinens.
Major. Eccles.
Christianus 1243. 168
Werner 1258. 191. 194
S. *Petri*
Arnoldus 1151. 135
Gerbodo 1219. 148
S. *Stephani*
G * * 1226. 154
Heinricus 1243. 166
S. *Victoris*
Gerlacus 1151. 135
de *Werberc.*
W * * 1226. 154

Decani.

Fuldens.
Gotfriedus 1226. 154
Moguntinens.
Major. Eccles.
Johannes 1254. 179
Simon 1270. 197
S. *Gangolfi*
Burckardus 1243. 169
S. *Mariae ad gradus*
Conradus 1270. 197
S. *Mariae in campis*
Stephanus 1243. 169

S. *Mau-*

S. *Mauritii*
Marcolfus 1243. Pag. 169
S. *Petri*
Waltherus 1219. } 149
1224. } 152
S. *Victoris*
Arnoldus 1243. 169

Scholastici.

Moguntinens.
Major Eccles.
Johannes 1243. 168
S. *Johannis*
Gerungus 1243. 169
S. *Mariae ad gradus*
Heinricus 1243. 169
S. *Petri*
Henricus 1423. 169
S. *Stephani*
Remundus 1224. 152
Arnoldus 1243. 166
S. *Victoris*
Willehelmus 1151. 136
Conradus 1243. 169

Cantores.

Moguntinens.
S. *Stephani*
Godesmannus 1243. 166
S. *Victoris*
Hertwichus 1151. 136
Thomas 1243 169

Custo-

Custodes.

Moguntinens.
Major. Eccleſ.
Gotfriedus 1224. Pag. 151.
S. *Gangolfi*
Conradus 1243. 169
S. *Petri*
Gerhardus 1243. 169

Archidiaconi.

Moguntinens.
Major. Eccleſ.
Gotfriedus 1224. 151

Canonici.

Francofurtens.
Conradus, Nicolaus, Gotfriedus, Bertholdus, Conradus de Sprendelingen 1219. 150
Moguntinens.
Major. Eccleſ.
Ludewicus, Burckardus, Walterus de Eſcheburnen 1243. 166. 168
S. *Gangolfi*
Johannes 1243. 169
S. *Joannis*
Gotfried 1224. 152

Wilhelmus }
Conradus } 1243. Pag. 169
Wernerus }

S. *Mariae ad gradus*
Arnoldus }
Conradus } 1243. 169

S. *Mariae in campis*
Sifridus 1243. 169

S. *Mauritii*
Hermannus 1243. 169

S. *Petri*
Conradus 1243. 169

S. *Victoris*.
Johannes 1243. 169

Weltliche.

A. Kaisere.

Henricus IV. 1093. 127
Lotharius III. 1129. 129
Conrad II. 1151. 136
Fridericus I. 1166. 1174. 136. 140
Henricus VI. 1193. 1196. 142. 144
Philippus 1207. 145
Fridericus II. 1217. 1221. 147. 150
Richardus 1257. 188

B. Herzogen, Pfalz-Graven, Marg- und Land-Graven, Fürsten.

Austriae, Duces
Rudolphus 1286. 206
de Baden, Marchiones
Hermannus 1236. 162

Braban-

Brabantiae, Duces
Sophia 1252. Pag. 175
Hassiae, Landgravii
Heinricus 1282. 204
Lovaniae, Duces
Heinricus 1193. 143
de *Luzelburg*, Duces
Fridericus 1118. 128
Moraviae, Marchiones
Heinricus 1193. 143
Palatini Comites,
Ludowicus 1256. 184
Thuringiae, Landgravii
Hermannus 1207. 146

C. Grafen und Herren.

A.

de *Anthe*,
Albertus 1207. 146

B.

de *Ballenstedo*, Comites
Otto 1118. 128
de *Bickenbach*
Godefridus 1236. 161
Otto 1288. 207
N. N. ux. N. N. de Falckenstein 1294. 212
de *Bonlande*,
Werner I. 1129. 1166. 130. 139
Philippus III. 1226. 155
Wernerus 1256. 1258. 186. 191. 194
Philippus 1270. 197

de *Breuberg*, Bruberc
Conradus dictus Reiz 1236. Pag. 161
Gerlacus dictus Reiz 1282. 204

de *Brunecken*
Gotfried 1288. 208

de *Budingen*
Harthmannus 1166. 139

C.

de *Caluerlage*, Comes
Hermannus 1129. 130

de *Catzenelnbogen*, Comes
Dietherus 1258. 1259. 191. 194. 195

de *Clingenberg*, Pincernae
Cunradus 1224. 1236. 151. 152. 161

D.

de *Dietz*, Comites
Heinricus 1166. 138
Gerhardus } Heinricus } fratr. 1207. 145
Gerhard 1258. 191. 194

de *Dorenburch*, Dornburg
Everardus 1166. 139

de *Duingen*, Comites
Willehelmus } ux. Willeburgis } 1236. 160

de *Durne*
Rubertus 1193. 143

E.

de *Eberstein*
Otto 1286. 206

de *Eppstein*, Eppenstein
Godefridus 1193. Pag. 143
Godertus (Godfriedus) } 1258. 191
fil. Godertus }
Godfried 1288. 207

de *Erbach*, Pincernae
Eberhardus 1256. 186

F.

de *Falckenstein*,
Philippus 1256. 1257. 1258. 1259. 1270. 182. 184 185. 188. 189. 193. 195. 197
fratr. { fil. Philippus 1256. 1257. 1258. 1270 1271. 1272. 184. 185. 187. 189. 193. 197. 199. 202.
Werner 1258. 1270. 1271. 1272. 193. 197. 199. 202 }
fratr. { Philipp } Domini de Münzenberg 1282. 1286. 1288. 1290. 203. 206. 207. 209. 211
Werner } }
ux. M * *. † 1294. 213
Wernerus }
Soror }
N. N. } 1294. 212
marit. N. N. }
de Bickenbach }

de *Fluglaute*, Comit.
N. N. 1286. 206

H.

de *Hagnowe*, *Hagenovia*, *Hanau*.
Arnoldus 1151. 136
Reinhardus 1256. 1257. 1258. 182. 189. 190. 192
uxor Alheid 1258. 190. 192
Ulrich 1282. 204

Adelheid
fil. Ulrich
uxor Elisabeth } 1288. Pag. 207

de *Hammerstein*
Engilbertus
Ludwig } 1118. 127. 129

de *Heinesbergk*, Comites
Gerhard 1129. 130

de *Hessen*, Comit.
Heinricus 1151. 136

de *Hoeste*,
Godefridus 1151. 136

de *Hohenfels*
Philippus } 1256. 186
fil. N. N. } 1258. 191. 194

de *Honstat*
Gerhard 1129. 130

I.

Irsuti S. Hirsuti Comites. S. Raugrafen.

de *Isenburg*
Ludwig 1288. 208

L.

de *Leiningen*, *Liningen*, Comites
Emmicho 1166. 138
Emecho 1250. 1258. 173. 191. 194

de *Liebesberc*
Heinricus 1236. 1237. 161. 163

de *Limpurg*
Gerlacus I. 1254. 179. 182

de

de *Luzzelburg*, *Luzzelenburg*, Comit.
Wilhelmus 1118. 1129. Pag. 128. 130

M.

de *Monte*, Comit.
Adolfus 1207. 146

de *Montfort*, Comit.
Hugo 1286. 206

N.

de *Nassau*, Comit.
Adolphus 1288. 207

de *Nuringes*, Comit.
Gerardus, fil. Juttha } 1166. 136. 137

P.

de *Pappenheim*
Helwigis, fil. Henricus } 1256. 182
1257. 189
Henricus, Hildebrandus } fratr. 1286. 205
Henricus, ux. Elisabeth, Hildebrandus, ux. Guda } 1290. 209. 210

R.

Raugrafen, Rugravii
Conradus 1258. 1270 191. 194. 197

Rheni Comites
Embrico 1151. 136
Wernerus 1258. 191. 194

S.

de *Salmena*, Comit.
Hermannus 1129. 130

de *Schonberg*, *Sconenburg*.
Conrad † 1272. Pag. 201
ux Agnes 1256. 1272. 182. 201
Cuno } Bertholdus } 1257. 189
Conradus } ux Alheid de Ried } 1282. 203

de *Schowenburg*
Bertoldus 1166. 138

de *Solmesse*, Solms, Comit.
Heinricus } Marquardus } 1226. 155

T.

de *Triburia*
Giselbertus 1129. 130

W.

de *Waldeck*, Comit.
N. N. 1282 204

de *Weinsberg*, *Winisberg*.
Engelhardus } Conradus } fratr. 1256. 1286. 152. 184. 185. 187. 206
Engelhardus } fil. Engelhardus } 1270. 197

de *Wilnau*, Comit.
Heinricus 1258. 191. 194

de *Wirtenberc*, Comit.
Eberhardus 1236. 162

Z.

de *Ziegenhein*, Comit.
N. N. 1282. 204
Ludwig 1288. 208

D. Ministeriales Regni.

Volchmarus Dapifer }
Conradus Bacho Pincerna } 1129. Pag. 130
Wolframus Scultetus Imperialis in Franckenfurt }
ux. Paullina } 1193. 143
fil. Johannes 1207. 146
Bertholdus Camerarius de Walpurgevelde 1207. 146

E. Adeliche.

A.

de *Aicholnsheim*
Henricus }
Conradus } fratr. 1256. 189
de *Akarben*
Conradus 1229. 1231. 157. 159
de *Annenwilre*
Marquardus 1193. 144
de *Aquis*
Theodoricus 1129. 130
de *Ascheburnen*
Giselbertus 1226. 155

B.

de *Bebenburnen*
Enricho 1237. 163
de *Beldirsheim*
fratr. { Wernerus 1229. 1231. 1236. 1237. 1244. 1250. 1254. 157. 159. 161. 163. 171. 173. 177. 179. 182. 186
fratr. { Conradus 1231. 1236. 1237. 1250. 159. 161. 163. 164. 173

Henricus	
Albertus fratr. 1231.	Pag. 159
Wernerus Senior 1271.	201
Wernerus iunior 1271.	201
de *Berenhouſed*	
Conrad 1129.	130
de *Berge*	
Waltherus 1229. 1237.	157. 163
de *Bernhuſen*	
Wernerus 1236.	160
de *Bicgenbach*	
Chriſtianus 1236.	162
de *Bienheym*	
Joannes 1229.	157
de *Bigen*	
Godefridus 1259.	195
de *Bilenſtein*	
Rudolphus 1226.	155
de *Birkelar*, *Birckenlare*,	
Henricus	
Wernerus 1231.	159
Henricus	
Rukerus 1244.	171
Wernherus 1256.	186
Johannes 1282.	205
de *Birnkheim*	
Cuno 1254.	179. 182
de *Biſchovesheim*	
Kobelo 1256.	186
de *Bleichinbach*	
Ekilmannus 1226.	155
Henricus 1237.	162

de

de *Bliedericherode*
Hermannus 1129. Pag. 131
de *Bochbarden*
Conradus }
Arnoldus } 1129. 130
de *Boltringen*
Conradus 1236. 162
de *Bommersheim*
Gerlacus 1272. 202
de *Bretach*
Syfridus 1256. 187
de *Breunigsheim*, *Bruningesheim*
Bertoldus 1219. 150
Erwinus 1271. 200
Winter 1272. 202
de *Broche*
Godefridus 1129. 130
de *Buchen*
Conradus 1237. 163
de *Buchesegge*, Buseck
Siegenandus 1236. 162
de *Burselo*
Hermannus 1226. 154

C.

de *Catzenelenbogen*
Theodoricus }
Henricus, Dapifer } 1259. 195. 196
de *Cleyn*
Conrad 1288. 208
de *Cochene*
Anshelmus 1231. 159

de

de *Colinhausen*
Marquardus 1229. Pag. 157
Wernherus }
Marquardus } 1231. 159
Wernherus 1237. 1244. 1250. 163. 171. 172
Marquardus }
Henricus } fratr. 1237. 163
Wernherus } 1254. 1259. 176. 196
fil. Marquardus } 1254. 179. 182

de *Cransberg*,
Eberwinus 1282. 205

de *Cronberg*,
Hartmannus 1256. 186

de *Crufftele*, *Cruftelo*, *Kruftele*.
Eberwinus 1231. 159
Burckardus 1237. 163
Eberwinus } fratr. 1237. 1244. 1250. 1254.
Conradus } 165. 171. 173. 177

D.

de *Dieburch*
Ortho }
Heinricus } 1219. 150
Anshelmus 1256. 161

de *Dirnkeym*
Cuno 1237. 163

de *Dissingen*
Cvnradus 1236. 160

de *Dorheym*
Heinricus 1229. 157

de *Draba*
Eberwinus 1254. 176
dc *Dreyse*
Conradus 1244. 171

E. de

E.

de *Eberstein*
Willehardus 1226. Pag. 154
de *Elvenstat*
Heinricus 1229. 157
de *Enselnkeym*
Didericus 1236. 162
de *Erlebe*
Eckehardus 1151. 136
de *Ernberg*, *Erenberg*
Henna 1256. 186
Henricus iun. 1256. 187
de *Erpestat*
Jacobus 1237. 163
de *Escheburnen*
Walterus 1243. 168
Giselbertus
ux. Cunegundis } als † 1254. 176

F.

de *Felmucbere*
Waltherus 1129. 130
de *Fuerbach*
Eberhardus
Godefridus } fratr. 1237. 163

G.

de *Garbinheim*
Eberwinus 1254. 176
de *Gillendorff*
Conradus 1286. 206

de *Godelo*, *Godela*, *Godele*
Henricus 1256. 1259. Pag. 184. 186. 196
Conradus 1272. 202

de *Grasloc*
Rudolphus 1236. 161

de *Gridelo*, *Gridela*, *Gridele*,
Hezechinus 1237. 1244. 1254. 163. 164. 171. 177
Hezechinus 1271. 201
Heuzelinus 1282. 205

de *Gunze s. Gunsse*
Ortwinus 1231. 1236. 1237. 159. 161. 163. 164
Hezechinus }
Rudolphus } fratr. 1254. 176

H.

de *Hagenhusen*
Gerhardus 1166. 139

de *Haluingen*
Hugo 1236. 160

de *Haselstein*
Johannes 1254. 179. 182

de *Hassenstein*
Wiedekind 1288 208

de *Hatzegenstein*
Henricus 1272. 202

de *Heldenbergen*
Wigandus iun. 1229. 1231. 1237. 157. 159. 163

de *Helmstorff*
Jacobus 1286. 206

de *Hendelin*
Ebirhardus 1231. 159

de

de *Hergeren*
Albertus 1229. 1231. 1237. Pag. 157. 159. 165
Arnoldus 1244. 1250. 171. 173

von *Heussenstamm*
Henrich, Sifrid, Eberhard } 1288. 208

de *Hildenesheim*
Bernhardus 1129. 130

de *Hovewisele*, *Hovewizela*.
Anshelmus 1231. 1237. 1244. 1254. 159. 165. 171. 177
ux. Methildis 1250. 172

de *Hufflersheim*
Gerhardus 1282. 205

Hunt,
Gernandus, Anshelmus } 1236. 162

K.

de *Karben*
Wernherus 1237. 163

de *Kebele*, *Kibelo*
Werner 1256. 184. 186

de *Kirchberc*
Heynricus 1236. 160

Kolbendensel
Cuno 1256. 186

L.

Leo, von Löw,
Erwinus 1271. 200

de

de *Lieselberc*
Belreynus 1236. Pag. 160
de *Linden*
Macharius 1236. 162
Henricus 1244. 1250. 71. 173
Losenaph
Henricus 1256. 186
de *Lutra*, Pincernae
Henricus 1193. 144
de *Luzelenhart*
Conradus 1193. 144

M.

de *Marburg*
Fridericus 1254. 176. 179. 182
de *Massenheim*
Erbengerus 1256. 186
de *Morle*
Francko 1256. 184. 186
Gernant 1288. 208
de *Mulno*
Henricus 1237. 163
de *Muschinheym*
Wigerus 1231. 158

N.

de *Nuhemi*, *Nuheim*.
Cuno 1256. 186
Conradus 1256. 187
Eberwinus 1282. 205

O. de

O.

de *Orthenberch*
Werner 1166. Pag. 139

de *Offenheim*
Johannes 1271. 1282. 201. 204

de *Ovenbach*
Folknandus }
Hermannus } 1219. 150

R.

de *Rhinckenburg*,
Johannes 1286. 206

de *Rocgenberc*
Heinricus 1229. 1237. 157. 163

S.

de *Sahsenhusen*, *Sassenhusen*
Rupertus 1219. 150
Conradus }
Hartmudus } 1272. 202

de *Schelme*
Wernerus }
Gerlacus } fratr. 1272. 202

de *Schuppach*
Cunradus 1256. 186

de *Sodelo*
Heinricus 1237. 163

de *Solmesse*
Cuno 1254. 176

de *Solzbach*
Hartmudus 1237. 163

de *Solzbach*
Conradns 1254. 1256. 1259. 1272. Pag. 179. 182. 184. 196. 202
Spoerleinn
Conradus 1129. 130
de *Steinesberg*
Wurchardus 1129. 130
de *Stekelnberg*
Rupertus 1229. 157
de *Sterenberg*,
Cunradus 1256. 186
de *Steynheym*
Hartwicus 1237. 163. 165.
de *Swalebach*
Hartmudus 1237. 163

T.

de *Torvelde*
Conradus 1166. 139
de *Treisa*
Wasmuth }
Heinrich } 1151. 133
Conradus 1231. 159

U.

de *Voberg*
Ludowicus dictus Hasilstein 1259. 196
de *Vorbach*
Heinricus }
Eberhardus } 1229. 157
de *Ursele*
Burckardus 1272. 202
de *Urselingen*
Eglofus 1166. 139

W. Wam-

W.

Wambolt
Conradus 1244. Pag. 171
de *Waren*
Eberhardus, fil. Adelheid } 1219. 159
de *Wetter*, *Wederen.*
Henricus 1231. 159
Wasmudus 1244. 171
de *Wickenstad*
Henricus, ux. Kunegund } 1231. 157
de *Witzelenbach*
Anshelm 1288. 208
de *Wizensteyn*
Bergtholdus 1236. 162
de *Wyzela*
Ruckerus 1250. 173

Z.

de *Ziegelin*
Anshelmus 1237. 163

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gruesner, Johann Adam

Johann Adam Gruesners Hochfuerstlich-Salm-Kyrburgischen Hofraths der Hochfuerstlich-Salmischen wie auch Hoch-Wild- und Rheingraeflichen Lehen-Kanzley adjungirten Directoris, und der Kurfuerstlich-Maynzischen Academie der nuetzlichen Wissenschaften ordentlichen Mitglieds diplomatische
Bd.: 3.

Frankfurt ; Hanau ; Leipzig (1776)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2311(1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097313-9
VD18 15465004-001